

VOX
**SPRECHMASCHINEN
 UND SCHALLPLATTEN**
 EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH
 FLÜGEL • PIANOS
 — AUCH ZUR MIETE —
 BARMEN-NEUERWEG

ZE 13586 **Mitteilungen**
 der Sektion **Barmen**



Barmen Hütte am Hochgall



Barmen Heim in St. Jacob

des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Vorstand: Aufsichtsrat E. Neugebauer, Barmen, Unterbörsenstr. 108, Fernruf 4274. Kassenvorw.: Julius Wied, Barmen, Gemardstr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: Walter Reule, Barmen, Kalkstraße 20. Hüftenwarte: Prof. P. R. Sobbach, Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 4257, W. Pfeiffer, Barmen, Heddinghauser Straße 177, Fernruf 971.
 Geschäftsstelle: Gemardstraße 12. Sprechstunden: Mittwoch morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 1.

Januar 1928.

7. Jahrg.

Winterfest.

Die Einladungen zu unserem Trachtenfest am 4. Februar im Parkrestaurant sind inzwischen versandt worden. Auch an dieser Stelle bitten wir um baldige Bestellung der Teilnehmerkarten, da im vorigen Jahre eine große Anzahl verspäteter Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden konnte.

Einladung zur 243. Sitzung

am Mittwoch, den 11. Januar 1928, in der Aula des Gymnasiums, Meißnerstraße.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Arwed Möhn, aus München:

„In änderst schwerem Fels.“

„Erinnerungen an die Südwand der Schüsselfelspitze im Wetterstein“ und „Auf der Route Schüle-Diem durch die Predigtstuhl-Westwand im Kaiser“, die schwersten Klettereien in den Nördlichen Kalkalpen.

Mit Lichtbildern.

Die Sektionsmitglieder haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Den durch Mitglieder eingeführten Gästen ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Mark gestattet.

Der Vortragende ist einer der besten Münchener Bergsteiger und glänzender Redner, weshalb wir um recht regen Besuch bitten.

Einladung zur 106. Wanderung

am Sonntag, den 15. Januar 1928.

Abfahrt von Barmen-Hbf. 7.50, Barmen-N. 7.55 nach Remscheid. Umarmch von hier 8.39 nach Brotberg—Bärenhammer—Stursberg—Birgden—Heusiepen—Hundschlippe—Dohr—Burgholz—Teufelsbrücke—Rehberg—Wohlfurterbrücke—Kronenberg. Von dort Rückfahrt nach Barmen bzw. Remscheid. Rückfahrverpflegung. Führer: W. Raebel.



Photo-Spezial-Haus • Rathaus-Drogerie

Emil Jansen

Fernruf 430 u. 4107. **BARMEN** Wertherstraße 8.

Erstes und ältestes Fachgeschäft
für alle Gebiete der

Photographie

Kinematographie

Projektion

Fachmännische Leitung.

Chemikalien - Drogen

für

Wissenschaft und Industrie.

Stiwanderungen.

Bei guter Schneelage sollen auf mehrfachen Wunsch gemeinsame Stiwanderungen unternommen werden. Treffpunkt Sonntags 9 Uhr am Teufelturm. Herr und Frau Sander haben ihre sachkundige Führung gern zugefagt. Event. telefonische Verständigung durch Nr. 596.

Jahresbeitrag 1928.

Die Hauptversammlung vom 19. Dezember hat die Beiträge wie folgt festgesetzt:

Vollmitglieder	A	Mk. 13.— ohne Jahrbuch 1928
	A	" 16.50 mit Jahrbuch 1928
Familienmitglieder	B	" 6.—
Gastmitglieder	C	" 8.—

Die Beiträge können auf unser Postcheckkonto 24168 Essen, bei der Stadt. Sparkasse auf unser Konto 3281 oder in der Geschäftsstelle in den oben angegebenen Sprechstunden gegen Auswändigung der Jahresmarken eingezahlt werden. Eine Zahlkarte liegt bei.

Die kleine Erhöhung des Beitrages hat darin seinen Grund, daß vom nächsten Jahre ab die Mitteilungen des Gesamtvereins wieder an alle Vollmitglieder versandt werden, wofür die Sektion eine Mark mehr an den Hauptanschuß abzuführen hat. Unsere Mitglieder erhalten also in Zukunft außer unseren Sektionsmitteilungen noch an jedem Monatsende die Mitteilungen des Gesamtvereins.

Ferner erhebt der Gesamtverein für das Jahrbuch 1928 mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Kosten der diesem beiliegenden neuen, großen Karte der Großglocknergruppe (1: 25 000), einem unbekreflichen Kartenwerk, einen besonderen Kartenzuschlag von Mk. —.50, jedoch der Gesamtpreis des Jahrbuches Mk. 3.50 beträgt.

Trotz der kleinen Erhöhung sind unsere Beitragsätze viel niedriger als in anderen gleichgroßen Sektionen.

Wer dem vielgeplagten Kassentwart die Arbeit nach Möglichkeit erleichtern will, bezahle den Beitrag bald.

Neu-Anmeldungen:

Herr Karl Hagen, Barmen	vorgeschl. v. H. Dr. Wilmanns u. Krielle
" Hermann Schlenkermann, Barmen	" " " Kramme u. Faust
" Hans Lonze, Langenberg	" " " Offemann u. Golsmann
" Ernst Birgden, Kemscheid	" " " Berg u. Raebel
" Hermann Hoffmann, Solingen	" " " Haisch u. Eichenberg
" Siegfried Groß, Barmen	übergetreten von der Sektion Rassel
" Georg Wlmer, Kemscheid	Jung-Leipzig
Ferner als Familienmitglieder:	Frl. Carola Faust und Frau Lore Siepmann.

Bücherei.

Wir machen unsere Mitglieder wiederholt auf unsere reichhaltige Bücherei aufmerksam, von welcher verhältnismäßig viel zu wenig Gebrauch gemacht wird. Die Ausgabe der Bücher gegen eine mäßige Leihgebühr findet auf der Geschäftsstelle jeden Mittwoch, morgens von 10—12, nachmittags von 2—5 statt.

Jahrbücher 1927.

Die diesjährigen Jahrbücher sind eingetroffen und können von den Bestellern, also allen Mitgliedern, die im vorigen Jahre 15 Mark Beitrag gezahlt haben, auf der Geschäftsstelle abgeholt werden. Die Mitglieder aus Kemscheid erhalten die Bücher bei Herrn Herrn. Flanhardt, Bismarckstraße 30. Den auswärtigen Mitgliedern werden die Bücher gegen vorherige Einsendung von 50 Pfg. für Porto zugesandt.

Fahrtenberichte 1927.

Wir bitten unsere Mitglieder, wie in den Vorjahren baldmöglichst einen kurzen Bericht über die in 1927 gemachten Hochtouren und Wanderungen in den Alpen an die Geschäftsstelle einzufenden.

Unfallversicherung.

Jedes Mitglied des D. u. De. A.-V. (A und B-Mitglied) ist ohne weiteres durch Bezahlung des Vereinsbeitrages gegen Bergsteiger- und Stürnfälle obligatorisch bei dem Gdema-Konzern als Vertragsgesellschaft versichert mit folgenden Summen: Für Todesfall mit Mk. 100.—, für Invalidität Mk. 1000.—, für Taggeld (ab 8. Tage) mit 50 Pfg. und für Bergungskosten mit Mk. 50.—.

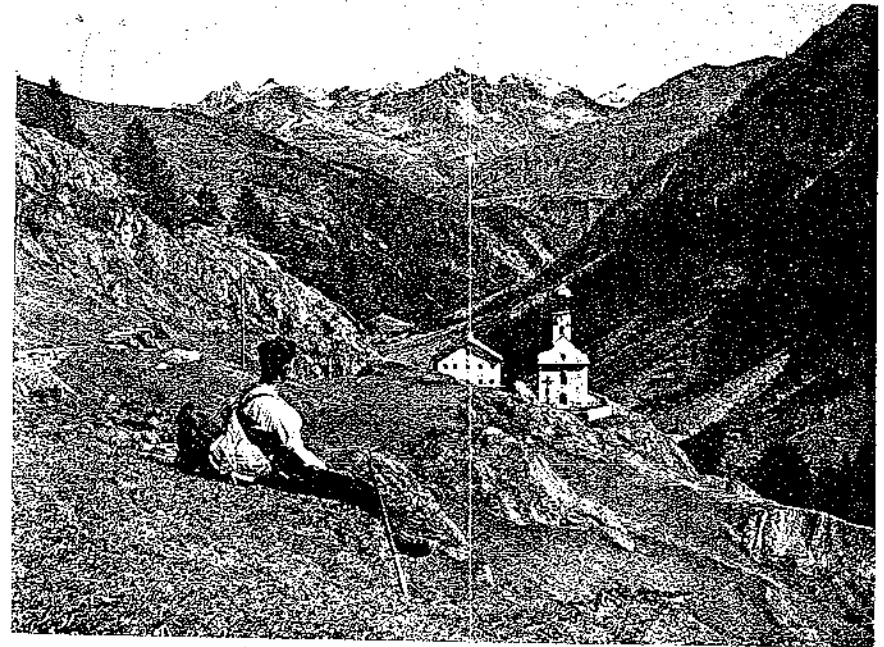
Die Mitglieder haben das Recht, die obligatorischen Entschädigungssummen zu erhöhen gegen Bezahlung einer Prämie von:

Mk. 10.— (Klasse 1) auf Todesfall Mk. 500.—, Invalidität Mk. 1000.—, Taggeld Mk. 5.—
Mk. 20.— (Klasse 2) auf Todesfall Mk. 1000.—, Invalidität Mk. 2000.—, Taggeld Mk. 10.—

Die Beauftragung der erhöhten Versicherung erfolgt durch Einzahlung der Prämie auf das Postcheckkonto 22040, Söllner-München, Pflingauerstr. 32, (Tel. 72678) mit dem Bemerkten: „Ich bin gesund und beantrage erhöhte Versicherung zur Prämie von Mk. 10.— oder 20.—“ unter Angabe von Name, Adresse und Sektion.

Der Postanweisungsschein dient als Quittung und Police und mit seinem Postempeldatum als Versicherungsbeginn.

Jeder Unfall ist unverzüglich an Subdirektor Söllner-München, Waldtrudering, zu melden.



Illustrationsprobe aus Dr. Blodigs Alpenkalender

Phot. Dr. Pfeifer-München

HEILIGKREUZ. 1712 m

Durch die Zillertaler Alpen zur Varmer Hütte.

Von Helga Schlechtendahl.

Endlich hinaus in die Berge! Wie lange schon sehnten wir die Ferienzeit herbei, mein Vater und ich, um wieder in unsere geliebten Berge zu ziehen. Endlich kam die ersehnte Zeit, nun Bergheil!

In einem Samstag abend führen wir von Barmen fort. Schon als wir in den Zug stiegen, kam die frohe Ferienstimmung über uns und nicht schnell genug konnte der Zug fahren, um uns endlich an unser erstes Ziel: München zu

bringen. Da unser Zug zwei Stunden Ver-
spätung hatte, war der Anbruch fort. Da-
durch hatten wir nun Gelegenheit, uns bei einer
Autofahrt München anzusehen. Den Nach-
mittag und Abend verbrachten wir in dem uns
schon vom vorigen Jahre her liebgewonnenen
Zwischen und wir suchten, ermüdet von der
Fahrt und den Beschäftigungen, schon früh abends
unser Quartier auf. Bei strahlender Sonne
bummelten wir anderen Tages durch die schönen
Straßen Zinsbrunn, mit dem Blick auf die ma-
jestätlichen Berge, zum Bahnhof, nur nach St.
Godof zu fahren, dem Ausgangspunkt für unsere
Touren im Zillertal. Vor dem Bahnhof träumte
noch eine Personentour von alten Zeiten:
Für ein „Zweigschenschild“ gleich einem Pfund
Korn nach unserem Gede konnte wir unser
Gewicht feststellen. Da es so stillig war, leisteten
wir es uns sogar, auch unsere Mäntel zu wiegen,
wobei wir feststellten, daß jeder 22 Pfund zu
tragen hatte. Mit der Beimerbahn wanden wir
mittags in St. Godof und wanderten von dort
sofort durch das schöne Valler- und Alpeintal
in hellem Sonnenschein zur Geroder Hütte. Ein
Sonntag war's und es herrschte ein lustiges
Treiben droben. Es war sehr gemüthlich in dem
Hüttenszimmer, doch in Anbetracht der am nächsten
Tage beabsichtigten Tour auf den Doperer
suchten wir frühzeitig unter Matratzenlager auf.
Früh um vier wachte uns der Führer; ansehe-
schlafen waren wir noch nicht, aber als wir die
Berge sahen, war alle Müdigkeit verfliegen.
Außer uns unternahm diese Tour nur noch ein
Bavner Studienrat mit seinem Führer. In der
Dämmerung ging es über Geröll zum Gletscher.
In diesem Jahre waren die Gletscher alle sehr
an, jedoch wir unsere Steigeisen anschnallen
mussten. Angeleitet ging es durch das Gewirr
von Spalten bis zum Fuße des Doperers, der
sich majestätisch vor uns erhob. Jetzt begann
ein lustiges Klettern über den schmalen, nach
beiden Seiten steil abfallenden Grat zum Gipfel.
Auf die erlehnte Gipfelfest mußten wir leider
verzichten, denn ein starker Schneesturm brach
aus, der uns gleich zum Abstieg zwang. Durch
den gefallenen Reuschnee war der Abstieg, be-
sonders im oberen Teil, sehr erschwert, denn er
verdeckte Griffe und Ritze im Felsen und machte
das Gestein glatt. Wir mußten sehr vorsichtig
absteigen, weil beim Ueberklettern des Ueber-
hangs, kurz unter dem Gipfel, die eiskalte Hand
am schneebedeckten Felsen abglitt und nur die
gute Seilsicherung unseres Führers verhütete
den Sturz in die grauliche Tiefe. Der Schne-
sturm dauerte fort, in den tiefer gelegenen
Partien ging er in Regen über, jedoch wir völlig
durchnäßt auf der Dominanzhöhe ankamen.
9 Stunden waren wir so ohne jede Rast bis zur
Hütte gewandert. Wir gut lachen da die trockenen
Kleider und ein guter Kaffee! Inzwischen ließ
der Regen nach, die Sonne kam heraus und so
hängten wirogleich die nassen Kleider in der
Veranda der Hütte auf zum Trocknen. Und was
sahen wir am nächsten Morgen? Statt alles
schön trocken zu haben, waren die Kleidungs-
stücke nasser als vorher, denn — in der Nacht
hatten wieder Regen eingekehrt. Was nun? Unsere
nassen Sachen in den Rucksack stecken und riskieren,
daß der wolkenbedeckte Himmel noch einmal
seine Schenken öffnen würde, um unsere einzige

jezt noch trockene Kleidung zu durchnässen?
Nach kurzer Ueberlegung hielten wir es als das
Nichtigste, jetzt schon als Vorbeugung gegen eine
Erfältung einen Prämnikverband anzulegen. Also
die nasse Wäsche an, bre—, und darüber die
Lederoeste. Die Sonne brach wieder durch und
in schnellem Marsch kamen wir wieder schön
durchwärmte zeitig im Furtchagelhaus an, das
in herrlicher Gletscherwelt liegt. Den Nachmittag
verbrachten wir in der warmen Sonne: vor uns
sahen wir den hohen Mäjele mit seinen eis-
gepanzerten Klauen, über die wir am nächsten
Tage den Gipfel ersteigen wollten. Mit dem
Morgens beobachteten wir einige Partien, die am
Morgens aufsteigen und jetzt auf dem Nördwege
waren. Unter ihnen befand sich auch eine merk-
würdige Gruppe. Es war gerade ein Jahr her,
daß zwei Bergsteiger durch eine Lawine tödlich
verunglückt waren. Die Frau des einen beehrte
nun am Samstag die Angkassstelle unter
Leitung von zwei Führern, einem katholischen
Geistlichen und einem Gen darm. Sie schien
sich jedoch bald getrocknet zu haben, denn sie sang
lustig die Schnaderhüpfl mit, die abends zur
Lante in der Hütte gesungen wurden. Wir suchten
frühzeitig unser Lager auf. Am nächsten Morgen
brachen wir wieder in aller Frühe auf und traten
noch in der Dämmerung unsere Tour an. Nach-
dem wir ein Geröllfeld gemert hatten, gelangten
wir an einen großen in der Sonne glänzenden
Gletscher, den wir mit Steigeisen überstiegen.
Dann gelangten wir an einen Felskamm, den
wir in einer Stunde überklettert hatten. Nun
waren wir nicht mehr weit von unserem Ziel.
Nach kurzer Rast führten wir weiter, sollte
doch die wunderbare Ansicht, die man früher
von dort oben haben würde. Mit einer anderen
Partie ging es um die Wette, denn zuerst den
Fuß auf den Gipfel eines Berges zu setzen, ist
noch ein beherztes Glück. Und es gelang, einige
Minuten vor den anderen Bergsteigern erreichten
wir das Ziel. Und welch herrliches Bild sahen
wir nun! Fünf, sechs Berggruppen hinter-
einander. Es war eine herrliche Gipfelfahrt, in
kühler Einsamkeit und bei strahlender Sonne.
Nach zwei Stunden rüsteten wir zum Abstieg,
wir durchkletterten das Gestein an teils sehr
exponierten Stellen, aber es war fest und gut
griffig. Dann ging es vorsichtig über eine nur
schmale Schneebänke, die dem Einsturz nahe
war, über die Randspalte wieder auf den Gletscher.
Hinunter ging es schnell, da wir auf den Schnee-
feldern in lustiger Fahrt, auf den Pödel gestützt,
stehend abfahren konnten, nach einer kurzen Rast
am Ende des Schneefeldes, dann ging es über
die Moräne zur Hütte. Am nächsten Morgen
brachen wir bald auf und gingen den vielbe-
gangenen Weg über das Schönblücher Horn,
von dem wir auch eine sehr schöne Aussicht
hatten, zur Berntner Hütte. „Hütte“ ist wohl
nicht der rechte Name dafür, es ist ein Hotel.
Es gibt dort einen Partier, Friseur im Hause,
große Speiseküche usw. Und da es einem dort
passieren kann, daß man einen „Bergsteiger“
auf dem Maulschel reitend, den Gipsel in der
Hand, herausreiten sehen kann, steigen wir recht
bald ab nach Mairhofen. Es war Samstag
abend. Gerade fand ein großes Fest der Ein-
heimlichen statt mit Zirkelspiel, Gesang und
Tanz. Wir hatten unseren Koffer nach Mair-

hofen vorausgeschickt und so vertauschte ich meine
Breadges mit städtischer Kleidung. Dann be-
suchten wir das Fest und tanzten lustig bis Mitter-
nacht. Nachdem wir uns am Sonntag Mair-
hofen und seine Umgebung angesehen hatten,
stiegen wir am nächsten Tage mit weiteren schwe-
ren Mänteln durch den langen Zillertal,
leider teils im Regen, zur Klauener Hütte. Die
Hütte liegt schon, mit einem weiten Blick über's
Tal und auf die Berge. Hier oben saßte jetzt
wieder die Sonne, während das Tal so bicht mit
Wolken ausgefüllt war, daß man hätte in Ver-
suchung kommen können, darüber zu laufen.
Unsern Plan, die Reichenspitze zu besteigen,
mußten wir leider am nächsten Tage aufgeben,
da halb ein Schneegestöber (Schneebach, das den
ganzen Tag anhielt. Mit Lesen und Spiel ver-
brachten wir den Tag aber sehr angenehm. Und
nach Regen, oder besser Schnee, folgt Sonnen-
schein. Am nächsten Morgen lachte die Sonne
wieder freundlich und begleitete uns auf dem
wunderbaren Marsch über mehrere Scharten
zur Wandsdorfer Hütte. Früh brachen wir auf
und traten als erste Schritte in den gestern ge-
fallenen blendend weißen Schnee. Wir kamen
an die italienische Grenze: dort stand ein Soldat,
beobachtete uns scharf und führte uns in die
Hütte, in der eine italienische Wache lag. Was die
Italiener doch eine Angst vor uns Deutschen
haben! Als sie uns verforten, waren nicht
weniger als 5 Soldaten im Zimmer, bewaffnet
bis an die Zähne, zwei mit Revolvern in der
Hand. Und was sie alles von uns wissen wollten!
Verstehen taten sie wenig und fast alles mußten
wir selbst schreiben, da sie es nicht konnten. Nach
einer halben Stunde befristeten sie uns endlich
zu gehen, was wir auch sehr gern taten. In der
jetzt italienischen Einliedenhütte machten wir
kurze Mittagsrast. Unser Versuch, einen Führer
zu bekommen, der uns durch das von den Itali-
enern geserrte Gebiet über die Dreiherrnspitze
führen sollte, um von dort die Berntner Hütte
zu erreichen, war leider gescheitert. So blieb
uns nichts anderes übrig, als unsern Weg zur
Wandsdorfer Hütte fortzusetzen. Wieder ging
es über eine wunderbare Scharte und schon
winkte die Hütte von weitem. Aber so schnell
sollten wir dort nicht sein. Dies war eine Tour

mit Hitzedemissen! Auf dem Gletscher verließen
wir uns, verließen ihn deshalb und verließen
einen Gletscherbach zu überspringen, um auf die
andere Seite zu kommen. Es ging nicht, und so
versuchten wir es immer und immer wieder an
anderen Stellen, dabei immer tiefer ins Tal
absteigend. Vergebens! Nun befanden wir uns
schon zwischen zwei großen Gletscherbächen,
schon mehr 2 Strömen, woß versuchten wir,
über darinliegende Steine herüber zu gelangen,
ein kleines Stück kamen wir vorwärts, dann ging
es wieder nicht weiter. Da endlich fanden wir
einen Ausweg. Ein Hirschenstamm, den der Glet-
scherbach mit sich gerissen hatte, diente uns als
schmale Brücke, um das tosende Wasser zu über-
schreiten. Nun war es allmählich spät geworden
und in schnellem Tempo ging es weiter. Es galt,
mehrere Personen, die vor uns waren, zu über-
holen, denn jetzt kam der Kampf um das Bett,
ein sehr wichtiges Kapitel. Aber obwohl wir vor
manchen anderen zuerst oben ankamen, ein Bett
bekamen wir nicht mehr. Dort herrschte Hoch-
betrieb, wir konnten irch sein, noch eine Matratze
zu bekommen. Manche bekamen auch dieje nicht
mehr und mußten im Hüttenszimmer schlafen.
Ich fand auch noch Platz auf einer Matratze,
die zwar etwas hart war, aber ich habe herrlich
darauf geschlafen und „stichendes Wasser“ hatte
man sogar, dieser Luxus! Diese pompöse Ein-
richtung war der Gletscherbach, der an der Hütte
vorbeifloß, sehr kalt, aber erfrischend. Nachdem
wir morgens fleißig davon Gebrauch gemacht
hatten, brachen wir auf, wieder bei herrlichem
Sonnenchein. Erst auf die Gamspitze, dann
über einen glitzernden italienischen Gletscher,
wobei am St. Geiger zur Klostler Hütte. Hier
blieben wir einige Stunden, dann wanderten
wir noch bis ins Tal nach Hinterbühl, vor
Prägraten, wieder in die zivilisierte Welt. Da wir
am nächsten Tag früh aufbrechen wollten, suchten
wir bald unser Lager auf. Eine Nachtschleife
gibt es in diesem kleinen Ort zwar nicht und
doch kann es einem Arzt auch hier passieren, daß
er in seiner Nachtruhe gestört wird. Um 2 Uhr
nachts wurde an die Tür geklopft. Ein Wiener
Tourist wand sich seit Stunden in Schmerzen
und so konnte mein Vater ihn durch eine Wor-
phiumspritze von der Nierenkolik befreien.
Fortsetzung folgt.

Schriftum.

Blodigs Alpenatender Dritter Jahrgang
1924. Format 18x25,5 cm, 111 Bilder mit
beist. Texten, 6 Anstichblätter, 4 Anstiegs-
blätter. Preis nur R.-M. 2.80. (Verlag des
Blodigschen Alpenatenders, Paul Müller, Mün-
chen, Birtenstraße 15.)

Dieser Alpenatender hat sich mit seinen zwei
vorhergehenden Jahrgängen sehr schnell eine
große Gemeinde von Bergsteigern und Berg-
freunden erworben. Der dritte Jahrgang liegt
nun wieder vor und weist neben der schon früher
erwähnten hervorragenden Ausstattung eine
weitere Bereicherung auf. Außer 111 im Kalen-
der befindlichen, prächtig wiedergegebenen z. T.
recht seltenen Bildern, sechs Anstichblätter, sind
noch für den Bergsteiger besonders willkommen
vier Anstiegsblätter, bearbeitet von Herren der

Madem. Sektion München. Sehr originell ist
auch das neue Preisstrahlbild.

Man sieht auf den ersten Blick, daß hier kein
Dilettant am Werke war: sowohl die Gliederung
des Stoffes ist souverän gehandhabt, wie auch
die Photos mehr sehen lassen als photographische
Reize. Jedem Bilde ist ein sehrreicher interessen-
ter Text aus der Feder des bekannten Bergweises
aller Viertausender Dr. Karl Blodig beigegeben.
Alles in allem — ein Guß!

Greife zu! Und hier werdet ein volles Jahr
keeliches Erfrihen in Wort und Bild haben,
alle Tage köstliches, Erinnerungen unvergäng-
licher Art, und dazu eine Fülle neuer Ziele!
Dieser Blodigsche Tageweiser wird nicht nur
für den Bergsteiger ein vollkommenes Geschenk
sein, sondern auch für jeden Bergfreund. Der
Preis ist für das Gebotene ein sabelhaft billiger.

Bericht über die 241. Sitzung am 18. November 1927.

In den geistlichen Mittellungen, mit denen der Vorsitzende die Sitzung eröffnete, wies er darauf hin, daß Ausführlisches über die Lage der Sektion in der Hauptversammlung am 19. Dezember berichtet würde. Er lud dazu ein und bat um regen Besuch.

Dann nahm Herr Staatsanwaltschaftsrat Keimer aus Breslau das Wort zu seinem Vortrag „Bergfahrten in den Gröden der Dolomiten.“ Lieber dieses herrliche Dolomitengebiet hat unsere Sektion schon häufiger Vorträge gehört, aber der Vortrag des Herrn Keimer hatte den Vorzug, daß er aus einem reichen Erleben, aus einem Stück Bergsteigerleben, das sich in diesem Gebiet abspielte, schöpfen konnte. Schon als junger Student hatte der Vortragende dort seine ersten Kletterfahrten gemacht und seine Liebe zu diesem Teile der Dolomiten ist auch im reiferen Mannesalter nicht geringer geworden. Herr Keimer führte die Zuhörer an Hand zahlreicher Lichtbilder das wundervolle Gröden Tal hinauf mit seinen wechselnden Vorflüssen auf die hochragenden Zinnen und Türme. Der Weg ging über St. Ulrich und St. Christina nach Wolkenstein, das er als Ausgangspunkt der Bergfahrten gewählt hatte. Hier in Wolkenstein zeigen sich recht deutlich die Bestrebungen der Italiener, dies urdeutsche Land italienisch zu machen. Sind doch dort in letzter Zeit mehrere italienische Hotels entstanden, die als günstige Stützpunkte der Unterdrückung des Deutschtums anzusehen sind, da dieses Gebiet ein bevorzugter Platz für Sommerfrischler ist. Von Wolkenstein aus wanderte der Vortragende mit den Zuhörern auf bequemen und auch beschwerlichen Wegen in die Geister, Sella und Langkofelgruppe, indem er die einzelnen Gruppen gleichsam um-

wanderte und an geeigneten Stellen Hochtouren auf die Gipfel einschob. So kam jeder auf seine Rechnung, der genügsame Talwanderer, der „Fochfink“ und der lähn zur Höhe strebende Kletterer. Unter den zahlreichen prächtigen Lichtbildern befanden sich auch herrliche Winteraufnahmen, die besonders das Herz der Skiläufer erfreuten. Der Abschluß des formvollendeten Vortrages lang in eine wehmütige Stimmung aus. Wenn schürt es nicht das Herz zusammen, wenn er daran denkt, daß dieses kerndeutsche Gebiet, das die Heimat nicht nur mitteldeutscher Dichter, unter denen Walter von der Vogelweide und Oswald von Wolkenstein besonders hervorragen, sondern auch bedeutender neudeutscher Schriftsteller ist, für immer vom Mutterland Germania getrennt bleiben soll? Wer würde ruhig zusehen können, wie deutsche Sprache und Kultur unterdrückt und gewaltsam verdrängt werden sollen? Die deutschen Bergsteiger und Sommerfrischler können die unterdrückten Stammesbrüder dadurch unterstützen, daß sie ihren Sommeraufenthalt in Südtirol verbringen und auf diese Weise zeigen, daß wir die Deutschen dort in ihrem Daseinskampf nicht vergessen, daß unser Herz auch für sie schlägt und nicht aufhören wird, für sie zu schlagen, bis ihre Erlösungskunde kommt. Zu einer solchen tätigen Stellungnahme zum Südtiroler Daseinskampf forderte am Schluß der Vortragende die Anwesenden in wartherziger, eindringlicher Weise auf und der Vortragende unterließ in seinen Dankesworten an den Redner noch einmal die Aufforderung, Südtirol als das nächstjährige Reiseziel zu wählen, indem er den Aufenthalt in Südtirol als das zur Zeit einzige mögliche Mittel erklärte, den Deutschen dort zu helfen.



Zünftige Ski-Kleidung

über 20 Modelle

Anzüge v. M. 48.- an. Kombinationen M. 36.-
 Eschen-Volks-Ski, kompl. M. 24.-
 „ Jugend-Ski m. Stöcken M. 20.-
 Weltmeister-Sport- u. Sprung-Ski
 Ski-Stiefel — Ski-Socken
 Pflegemittel, Zubehör, Literatur
 Auskunftsstelle über Trockenkurse,
 — Touren, Wetterberichte etc. —

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren und Damen
 in größter Auswahl

S. & R. WAHL · BARMEN



Das führende Wintersporthaus Touristen - Flierl

Elberfeld, Walter-Rathenastr. 36

liefert sportgerecht sowie anerkannt
 billig und gut:

Eschen-Ski m. kräftiger Huiffeldbindung
 RM. 16.50 und 19.50 / Ski-Anzüge und
 Kostüme RM. 18.—, 28.—, 39.—, 49.50
 und höher / Ski-Stiefel, Handarbeit,
 zwiegenäht, Lederfutter v. 33.— RM. an.

Verlangen Sie kostenlos meine
 Wintersportpreislste.

Altbergische Wirtschaft Friedrichs

BARMEN, Dörnerbrücke

Bremme hell und Pilsner
 Münchener Löwenbräu
 Bürgerliche Speisekarte
 Gesellschaftsräume

Berg- u. Wanderstiefel Ski- u. Jagdstiefel

Maßanfertigung

Juchtenleder

Zwiegenäht — Driegenäht

Theodor Schneider

Fernspr. 6324 BARMEN Leimbacherstr. 88

Möbelwerkstätten Wilhelm Monzel

Barmen, Bredderstraße 37

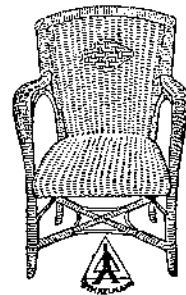
Gute Möbel äusserst preiswert!

Besichtigung meiner

Ausstellung

ohne jeden Kaufzwang
 erbeten

Was ich bringe ist gut!



Beweis:

Mein neuer, besonders
 bequemer

Peddigrohrsessel

Preis nur Mk. 14.50
 als Kindersesselchen Mk. 9.00

Adolf Winkelmann

Elberfeld, Friedrichstraße 29.

Freier Versand.



VOX
SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN
 EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH
 FLÜGEL ♦ PIANINOS
 — AUCH ZUR MIETE —
 BARMEN-NEUERWEG



Photo-Spezial-Haus ♦ Rathaus-Drogerie
Emil Jansen

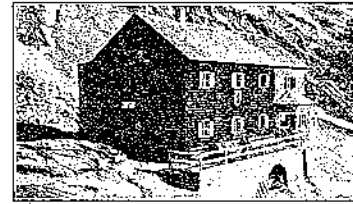
Fernruf 430 u. 4107. **BARMEN** Wertherstraße 8.

Erstes und ältestes Fachgeschäft
 für alle Gebiete der
Photographie
Kinematographie
Projektion

Fachmännische Leitung.
Chemikalien - Drogen
 für
Wissenschaft und Industrie.

Mitteilungen

der Sektion Barmen



Barmer Hütte am Hochgall



Barmer Heim in St. Jacob

des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Vorsitzender: Justizrat E. Neugebauer, Barmen, Unterbörsche 108, Fernruf 2744. Kassenvwart: Fullus Wieg, Barmen, Gemarkestr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: Walter Reefe, Barmen, Ralfstraße 20. Hüftenwarte: Prof. P. Schönbach, Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 4257. W. Wessel, Barmen, Heddinghauser Straße 177, Fernruf 971. Girokonto: Postfachamt Essen Nr. 24168 Sekt. Barmen.
 Geschäftsstelle: Gemarkestraße 12, Sprechstunden Mittwoch morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 2. Februar 1928. 7. Jahrg.

Einladung zur 244. Sitzung

am Freitag, den 10. Februar 1928, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums,
 Bleicherstraße.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Dr. H. Roderburg-Wonn:
 Dehtaler und Stubai Bergfahrten.
 (Mit Lichtbildern.)

Dieser Vortrag dürfte allseitig großes Interesse finden, da er ein Gebiet behandelt, welches den meisten Mitgliedern bekannt ist.

Die Sektionsmitglieder haben nebst ihren Angehörigen gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Eintritt. Den durch Mitglieder eingeführten Gästen ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Mark gestattet. Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

Einladung zur 107. Wanderung

am Sonntag, den 12. Februar 1928.

An die untere Ruhr.

Mit Sonntagstorte 3. Klasse Aprath nach Belbert (nachlösen.) Abfahrt von Riemscheid 7.41 E, Barmen-R. 8.09 E, Barmen-Höf. 8.15, in Bohrwinkel umsteigen. Wanderung von Belbert durch den Hermininghauspark—Vogelfangbachtal—Witzküche—Heiligenhaus—Kettwig. Weiter über Werden nach Kupferdreh oder Langenberg. Rückfahrt 6.40 E.

Gezeit 6-7 Std. Rückfahrpfehlung. Führer: Prof. Fischer.

Neu-Anmeldungen:

Herr Fritz Moll, Barmen	vorgeschl. d. S.	Hahn und Schweizer
" Hans Taubmann, Riemscheid	" "	Berg und Flanhardt
Frl. Hedwig Simon, Riemscheid	" "	Wiedenhoff und Kampmann
" Käthe Spies, Barmen	" "	Fr. Spies und Schlotte
" Elfriede Ritschner, Solingen	" "	Flode und Frl. Schmitz
Frau Marie Amann, Barmen	" "	Holzrichter u. Jäger-Grote
Herr Hermann Freije, Barmen	" "	E. Spies u. Dr. Behling
" Hans Weber, Barmen	" "	Reising und Kilmner
" Rudolph Graf, Solingen	" "	Chrde und Görge
Herr Dr. Ing. Karl Heinrich, Schwelm	übergetreten v.	d. Sektion Offenbach
" Hans Reuthal, Eberfeld	" "	" " Frankfurt a. M.

Ferner als Familienmitglieder: Frau Luise Molinens, Frl. Ruth Molinens, Frau Hanna Hagen, Frau M. Heinrich, Frau D. Taubmann, Frau Friedel Stroth, Frau D. Reuthal. Begründete Einwendungen gegen die Annahme sind innerhalb 4 Wochen an den Vorstand zu richten.

Einladung.

Nach einjährigem Bestehen unserer Schulplattlergruppe findet am 25. Februar ein gemütliches Zusammensein mit Tanz im „Haus Korignus“ statt.

Damen und Herren, welche der Gruppe beitreten wollen, sind herzlich eingeladen. Anzug: Tracht oder Wanderanzug.

Treffpunkt: Bergbahnhof 17.45 Uhr. Anreisen sind bis spätestens den 20. ds. Mts. an Herrn Dipl.-Ing. F. Ehrde, Wannen, Bredderstraße 19, zu richten.

Jahresbeitrag 1928.

Die Hauptversammlung vom 19. Dezember hat die Beiträge wie folgt festgesetzt:

Vollmitglieder	A	Mk. 13.— ohne Jahrbuch 1928
	A	„ 16.50 mit Jahrbuch 1928
Familienmitglieder	B	„ 6.—
Gastmitglieder	C	„ 8.—

Die Beiträge können auf unser Postcheckkonto 24168 Essen, bei der Stadt. Sparkasse auf unser Konto 3231 oder in der Geschäftsstelle in den oben angegebenen Sprechstunden gegen Ausbündigung der Jahresmarken eingezahlt werden. Eine Zahlungsart liegt bei.

Die kleine Erhöhung des Beitrages hat darin seinen Grund, daß von diesem Jahre ab die Mitteilungen des Gesamtvereins wieder an alle Vollmitglieder versandt werden, wofür die Sektion eine Mark mehr an den Hauptauschuß abzuführen hat. Unsere Mitglieder erhalten also in Zukunft außer unseren Sektionsmitteilungen noch an jedem Monatsende die Mitteilungen des Gesamtvereins.

Ferner erhebt der Gesamtverein für das Jahrbuch 1928 mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Kosten der diesem beiliegenden neuen, großen Karte der Großglocknergruppe (1: 25 000), einem unübertrefflichen Kartenwerk, einen besonderen Kartenzuschlag von Mk. —.50, so daß der Gesamtpreis des Jahrbuches Mk. 3.50 beträgt.

Trotz der kleinen Erhöhung sind unsere Beitragsätze viel niedriger als in anderen gleichgroßen Sektionen.

Wer dem vielgeplagten Kassenvart die Arbeit nach Möglichkeit erleichtern will, bezahle den Beitrag bald.

Jahrbücher 1927.

Die vorjährigen Jahrbücher sind eingetroffen und können von den Bestellern, also allen Mitgliedern, die im vorigen Jahre 15 Mark Beitrag gezahlt haben, auf der Geschäftsstelle abgeholt werden. Die Mitglieder aus Remscheid erhalten die Bücher bei Herrn Herrn. Flanhardt, Bismarckstraße 30. Den auswärtigen Mitgliedern werden die Bücher gegen vorherige Einsendung von 50 Pfg. für Porto zugesandt.

Fahrtenberichte 1927.

Wir bitten unsere Mitglieder, wie in den Vorjahren baldmöglichst einen kurzen Bericht über die in 1927 gemachten Hochtouren und Wanderungen in den Alpen an die Geschäftsstelle einzusenden.

Bericht über die ordentliche Hauptversammlung am 19. Dezember 1927.

Die Versammlung wurde um 8½ Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn Justizrat Reugebauer eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte er mit, daß der Vorstand unserem Ehrenvorsitzenden Herrn Geheimrat Erbölch zu seinem 85. Geburtstag einen Glückwunsch nebst Blumenspende überreicht habe. Das von ungeachtet geistiger Frische zehrende Dankschreiben des alten Herrn wird verlesen.

Aus dem Jahresbericht sei als wichtig mitgeteilt, daß im Jahre 1927 5 Vortragsabende, 3 Vorstandssitzungen und eine Hauptversammlung stattfanden. Im Januar feierte die Sektion ein alpines Winterfest. Im Laufe des Sommers trat der Schriftwart Herr Walter wegen Anzuges von Wannen aus dem Vorstande aus. Herr Ribder übernahm in Vertretung das Schriftwartamt bis zur Ergänzungswahl. Die Mitgliederzahl beträgt Ende des Jahres 785 gegen 808 im vorigen Jahre. Der kleine Rückgang dürfte bald durch Neuaufnahmen ausgeglichen werden.

Der Kassenvart legte folgenden Abschluß vor:

Einnahmen		Ausgaben	
	Mk.		Mk.
Beiträge und Eintrittsgeld	9388.—	Fehlbetrag aus 1926	2263.79
Darlehen des H.-V.	2500.—	Zahlungen an den Gesamtverein	2874.77
Ueberfluß Hütten-Konto	187.63	Zurückgezahltes Darlehen	2000.—
Zinsen	26.79	Beiträge an alpine Vereine	71.—
		Fehlbetrag vom Winterfest	440.05
		Saalmiets für die Tanzgruppe	100.—
		Vortragskosten	570.03
		Zuschuß Bücher	48.65
		Bersand der „Mitteilungen“	230.50
		Restsumme Barmer Heim	365.56
		Zinsen	194.75
		Diverse	1249.65
		Bestand	1893.67
			12302.44
			12302.44

Gegenüber dem Vorjahre zeigt der Abschluß ein wesentlich günstigeres Bild. Wir hoffen am Ende des neuen Jahres aus den Schulden herauszukommen. Der Hüttenzins hat fast Mk. 17000.— gekostet, also mehr als 1/31. der Bar der alten Hütte.

Der Abschluß unserer Hüttenwirtschaft zeigt einen günstigen Stand. Wir verweisen auf den besonderen Bericht.

Der Wandervart Herr Prof. Fischer berichtet über die Wanderungen. Im abgelaufenen Jahre sind 16 Wanderungen, darunter zwei zortägige und eine viertägige unternommen worden. Etwa 10% der Mitglieder beteiligten sich daran. Die Zahl der Teilnehmer an den einzelnen Wanderungen betrug zwischen 8 und 23. Ueber die 100. Wanderung hat 1. Zl. Herr Müller einen Bericht im „Hütchen“ erstattet. Herr Kubbel erhielt als Anerkennung für seine Teilnahme an über 30 Wanderungen einen Wanderstock mit dem Edelweisschild. Gegenüber den bisherigen gemächlichen Wanderungen wurde ein Versuch mit besonderen Sperrwandern gemacht. Auch Damenwanderungen sollen demnächst stattfinden, sobald sich Führerinnen melden.

Bei der Festsetzung des Mitgliedsbeitrages schlug der Vorstand eine Erhöhung um die eine Mark vor, welche mehr an den Gesamtverein für die kostenlose Lieferung der „Mitteilungen“ des Hauptvereins gezahlt werden muß. Für den Bezug des Jahrbuches sind Mk. 3.50 mehr zu zahlen. Der Vorschlag wird angenommen, so daß also Mk. 13.— ohne Buch und Mk. 16.50 mit Buch zu zahlen sind. Die Beiträge für Familienmitglieder bleiben unverändert Mk. 6.—, ebenso das Eintrittsgeld Mk. 10.—

Die auscheidenden Herren Dr. Jonghaus und Prof. Klopach werden durch Zuruf wiedergewählt. Der ebenfalls auscheidende Kassenvart wünscht geheime Wahl, die seine einstimmige Wiederwahl ergibt. Als Schriftwart wird gewählt Herr Walter Meise und als Beisitzer für Herrn Prof. Schlotte, der sein Amt niederlegt hat, wird für den Rest der Amtsdauer Herr Ph. Wöhrlin gewählt.

Herrn Wies wird der besondere Dank für die unrichtige Geschäftsführung durch Herrn Prof. Fischer ausgesprochen. Den Führern der Wanderungen, besonders Herrn Prof. Fischer, sowie den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern dankt der Vorsitzende herzlich für die geleistete Vereinstätigkeit.

Es wird noch mitgeteilt, daß Herr Prof. Klopach die Pläne für die Einrichtung des Barmer Heims in St. Jacob fertiggestellt habe. Die Ausführung wird im Frühjahr erfolgen, so daß im Sommer bereits einige Zimmer in Benutzung genommen werden können. Es wurde noch angeregt, die Matratzenlager auf der Hütte zu verbessern, was angefragt wurde. Betreffs der geplanten elektrischen Beleuchtung der Hütte wurde mitgeteilt, daß wegen der hohen Kosten die Ausführung noch hinausgeschoben werden muß.

Nachdem noch Herr Wöhrlin dem Vorstande namens der Mitglieder den Dank ausgesprochen hatte, wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden geschlossen.

R i b d e r, Schriftwart i. B.

Unsere Barmer Hütte im vergangenen Sommer.

Trotz des vorwiegend unglücklichen Wetters hat unsere Hütte im Jahre 1927 den größten Besuch seit ihrem Bestehen aufzuweisen. Das Fremdenbuch weist die Zahl von 352 Besuchern auf, von denen 256 übernachtet haben, während 96 am selben Tage weitergewandert sind. Von den Besuchern waren 34 Sektionsmitglieder, 57 aus dem übrigen Deutschland, 114 aus Wien, 88 aus dem übrigen Oesterreich, 26 aus Deutsch-Südtirol, 21 aus Italien, 9 aus Deutsch-Böhmen und 3 aus Rumänien.

Es fanden im ganzen 456 Uebernachtungen statt und zwar 105 auf Matratzenlager und 351 in Betten. Da die Hütte 75 Tage geöffnet war, waren durchschnittlich jede Nacht 6 Schlafplätze belegt. Von den Uebernachtenden benutzten Matratzenlager 35 Alpenvereinsmitglieder und 27 Nichtmitglieder, Betten dagegen 146 Alpenvereinsmitglieder und 48 Nichtmitglieder.

Der stärkste Besuch war am 20. und 21. August, an welchen beiden Tagen 61 Besucher anwesend waren, während an 7 Tagen wegen des schlechten Wetters überhaupt kein Gast oben war. Welchen Einfluß das Wetter auf den Besuch hat, zeigt der Umstand, daß an 30 Tagen 43, dagegen an 15 Tagen 515 Besucher gezählt wurden.

Das finanzielle Ergebnis war ebenfalls sehr günstig.

Die Einnahmen betragen aus: Speisen und Getränken	§ 3850.16
Schlaggebühren	824.40
	<hr/>
zusammen	§ 4674.56
Die Ausgaben betragen: Lebensmittel	§ 2830.41
Fracht und Trägerlöhne	434.68
Gehälter für die Wirtschaft	610.34
Anschaffung zum Inventar	61.94
	<hr/>
	§ 3937.37
	<hr/>
	Reiben § 737.19

Wirtschaftsüberschuß. Von diesem Betrag konnten wir noch die Kosten für den neuen Weg zum Almerhorn, sowie die Kosten für notwendige Reparaturen am Barner Heim bezahlen, so daß nicht nur unsere Sektionskasse nicht in Anspruch genommen zu werden brauchte, sondern ihr noch ein Ueberschuß zugeführt werden konnte. Daß dieses schöne Ergebnis nicht zum kleinsten Teile der ausgezeichneten Wirtschaftsführung durch unsere Wirtschaftler Meji und Gaberl Kröll zu verdanken ist, möchten wir besonders betonen. Wir danken dem Ehepaar Kröll auch an dieser Stelle für die Treue, mit der sie in den 26 Jahren ihrer Tätigkeit unsere Hütte verwaltet haben.

Was an Lebensmitteln in den 2½ Monaten auf der Hütte verzehrt wurde, zeigen folgende Zahlen. Es wurden u. a. gebraucht: 875 Eier, 260 Liter Milch, 33 kg Butter, 1 Reh, 3 Hämmer, 32 kg Kalbfleisch, 147 Brote, 59 kg Zucker, 69 kg Mehl, 180 Paar Würfeln, 35 kg Himbeersaft, 24 kg Zitronensaft, 103 Liter Rotwein, 52 Liter Weißwein, 150 Zigarren, 1900 Zigaretten usw.

Bericht über die 243. Sitzung am 11. Januar 1928.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung um 8½ Uhr mit der Bitte um baldige Entschluß des Beitrages für 1928. Ebenfalls erinnerte er an die Anmeldung zum Winterfest, da die beschränkte Zahl Eintrittskarten bald vergriffen sein werde.

Dann erteilte er dem Redner des Abends, Herrn Arnold Wöhrn aus München, das Wort zu seinem Vortrage. In dem Vortragenden lernten wir einen Kletterer entgegen moderner Richtung kennen. Er brachte mit seinen Erinnerungen an die Südwand der Schüsselkarpyje im Wetterstein und mit der Schilderung einer Durchkletterung der Predigtstuhl-Westwand im Kaiser auf der Route Schüle—Dien einige der schwersten Klettereien in den nördlichen Kalkalpen.

Obwohl das Thema „In äußerst schwerem Fels“ wohl in der Hauptache Kletterer und Kletterfreunde angelockt hatte, konnte man doch öfter im Laufe des Vortrages aus Mienen und kurzen Aeußerungen der Zuhörer entnehmen, daß sie nicht immer einer Meinung waren mit dem Vortragenden, besonders wenn er, wie es öfter vorkam, den Hörern von den höchsten ethischen Werten erzählte, die n u r dem mit äußerster Anstrengung und Ausdauer, mit blutigem Ernst und blutenden Fingerspitzen kämpfenden, stets dem Abstieg Rufen zuteil werden. An uns „Tiefenbewohner“, denen es im günstigsten Falle nur einmal, wenigen höchstens zweimal im Jahre vergönnt ist, sich im Hochgebirge zu

tummeln, Kletterer, Grate, Türme und Gipfel naturlebend zu meistern, ist wohl ein anderer Maßstab zu legen wie an die „Bergnaben“ nach Schwierigkeiten suchenden modernen Kletterbegeisterten, vor denen „Schlosserei“ keine unüberwindliche Wand mehr sicher ist. Das, was wir in den Bergen suchen, finden wir vollauf und die gefundenen ethischen Werte durchleuchten unser übriges bergfernes, aber stets naturliebendes Leben und machen uns dankbar und unsere täglichen Pflichten leicht. Gipfelskulpturen, Gefahren und Mühen bestehen ist herrlich und lohnend, am herrlichsten aber, wenn die Siege errungen werden unter Zugrundelegung langjähriger Berg- erfahrung mit ruhiger Ueberlegung und richtiger Einschätzung der eigenen wie der Begleiter Fähigkeiten. Freilich gehört oft noch ein bißel Glück dazu. Dann schreitet man von Sieg zu Sieg, ob auch mancher Berg manchmal abweist. Der Sieg über sich selbst, der schönste Sieg, bleibt immer. Froh und stolz blicken auch wir auf manches Bergenerlebnis zurück und neidlos überlassen wir dem Vortragenden, Herrn Wöhrn, und seinen Anhängern ihr Feld.

Der Vortrag war von guten Lichtbildern unterstützt, welche besonders die Mauerschalen- technik veranschaulichten. Nachdem der Anwesenden tief sichtlich hin und wieder ein Schauer über den Rücken, besonders an der Pendelstelle in der Wand der Schüsselkarpyje und bei dem Gewitter in der Predigtstuhl-Wand. W. R.

Durch die Zillertaler Alpen zur Barner Hütte.

Von Selga Schlechtendahl.

(Schluß.)

Jetzt ging's in die Rieserferner-Gruppe. Erst feil bergan zur Nachlenge auf gut gezeichnetem Wege. In der Reichlinger Hütte hielten wir kurze Mittagsrast, dann talab in das Arbeitsgebiet unserer Sektion Barmen, nach St. Jacob. Hier verlebten wir einen lustigen Abend mit noch einigen Sektionsmitgliedern, und am nächsten Tage wanderten wir durch das schöne Tal aufwärts unserer Hütte entgegen, die herrlich am Fuße des Hochgalls liegt. Schon von weitem winkte das taute Heim, das wir dann nachmittags erreichten. Es ist wirklich ein Dorado für Bergsteiger und namentlich für die Barner, die dort besonders gut von den Wirtschaftern, Meji und Gaberl,

versorgt werden. Bald haben wir in unserem gemütlichen Sektionszimmer, das von einem großen Kachelofen angenehm durchwärmt wurde, vor uns eine echt bergische Tröppelminna mit „Barner“ Kaffee. Im Laufe des Nachmittags fanden sich noch vier weitere Barner im Sektionszimmer ein, während im anderen Gasträum noch die vier Touristen aus anderen Sektionen sich befanden. Am nächsten Tage, einem Sonntag, weckte uns wieder herrlicher Sonnenschein. Darum heraus zu einer Orientierungstour! Was wäre da besser als die Tour zum Gr. Pent- stein, von dem man das ganze Gebiet übersehen kann. Auf gutem A.-B.-Weg ging es über das

Fennereck hinauf zum Gipfel. Welch ein herrlicher Blick an die umliegenden Gipfel, die uns zwei Barner, welche die Tour mit uns gemacht hatten, erklären konnten. Wieder verlebten wir eine herrliche Mittagsrast in prachtvollem Sonnenschein. Auf dem Rückwege erklimmen wir noch die Bretterpyje und das Hochhorn und hatten so an einem Tage drei Dreitausender bestiegen. Der nächste Tag sollte dem Hochgall gelten, doch war leider sein Führer oben auf der Hütte. Aber am nächsten Morgen schien die Sonne wieder so herrlich und die Berge mit ihren schneeigen Gipfeln lockten so sehr, daß wir uns entschloßen, wenigstens eine kleinere Tour zu machen, wozu uns der biedere Hüttenwirt Gaberl die Große Ohrenpyje empfahl. Er trat mit uns vor die Hütte und erklärte uns in seiner drohigen Art und Sprache den Aufstieg, aus der wir nur verstanden, daß wir über den Gletscher bis nahe an das Almerhorn gehen sollten, von wo die Ohrenpyje leicht zu bestiegen sei. Mittags seien wir wieder zurück und, letzte er großmütig hinzu, er wolle uns das Mittageßen verwahren. Für diese beachtliche Lutzge- hängen wir bei dem schönen Wetter nur in Kletter- hosen und Sporthemd, ohne warme Sachen, ohne Windjacke und Stiefeln. Wir nahmen nur ein Stück Brot und Käse als Frühstück mit, ahnten wir doch nicht, daß aus dem beschlichtigten „Spa- ziergang“ eine schwierige Kletterei werden sollte. Ein Seil hatten wir für den Nebegang über den Gletscher mitgenommen, der übrigens leicht zu begehen war. Der Weg führte an die Nord- hängen der Ohrenpyje vorbei und wir fanden bald auf dem Schneefeld, das sich zwischen dem Almerhorn und der Ohrenpyje hinsieht. Von hier sah man das Bild der Ohrenpyje ganz anders aus als von dem Standort, an dem uns lobten Gaberl die nütigen Erklärungen gegeben hatte. Wir glaubten jetzt drei Gipfel erkennen zu können und gingen den östlichsten als die vermeintliche Große Ohrenpyje an. Erst über Geröll, aber dann steil aufwärts in sehr brüchigem Gestein, das uns zwang, jeden Griff erst auf seine Haltbarkeit zu prüfen. So versuchte ich bei diesem Aufstieg ein- mal mich an einem Felsblock hochzuziehen, als ich merkte, daß sich derselbe ganz an seiner Lage löste. Er war so schwer, daß er drohte mich her- unterzubrüden. Da ich ihn nicht allein wieder in seine Lage zurückbringen konnte, mußte mein Vater, der wegen des Steinschlages etwas mehr seitwärts kletterte, mir zu Hilfe kommen. Gerade um 12 Uhr hatten wir diese schwierige Kletterei überwunden und traten auf den Gipfel, den wir für die Große Ohrenpyje hielten. Wir konnten uns nur nicht erklären, daß Gabriel gesagt hatte: Da könnt ihr leicht hinauf und nicht wie so ver- rückte Kletterer, die von der Reinscheide herauf wollen. In Wirklichkeit waren wir gar nicht auf dem Gipfel der Gr. Ohrenpyje, sondern auf einem sonst nicht bestiegenen östlichem Vorgipfel derselben, der nur einige Meter tiefer ist, auf der Karte mit Punkt 3028 bezeichnet. Jedemfalls konnten wir uns zunächst mal in schöner Gipsel- rast und sehnten uns nicht nach dem Mittagessen in der Hütte, die wir weit unten liegen sahen; unser Frühstück hier oben schmeckte uns gewiß viel besser. Bei der Rast überlegten wir uns, daß der Abstieg bei dem sehr brüchigen Gestein sehr ungemütlich werden könnte und fasten den Plan, eine Gratwanderung über die mittlere zur kleinen Ohrenpyje zu machen, da wir wußten,

daß von der kleinen Ohrenpyje ein bequemer A.-B.-Weg abwärts führt. Um 1 Uhr brachen wir auf und kletterten den Grat entlang, wo wir bald manchen Felsen überkletterten, bald östlich oder westlich umgehen mußten. Ein großer Sturm, den wir mühevoll erkletterten, zeigte uns, daß der Weg über den Grat nicht weiter ging. Es wurde immer schwieriger, wir mußten nach der italienischen Seite zu große, große Platten über- klettern, wo wieder für den Fuß noch die Hand Griffen waren, so daß ich auf dem Bauch kriechend, von meinem Vater am Seil gesichert, vortrieben mußte, um dann über den Rand blickend sehen zu müssen, daß wir an dem jähen Abstieg nicht weiter konnten. Endlich fanden wir eine feste Rinne, durch die wir uns auf das Geröllfeld an der ita- lienischen Seite absetzen konnten. Von dort kletterten wir dann auf dem steilen Südwand zum Gipfel. Um 3½ Uhr sahen wir auf der dort ein- gelegten Grenzplatte, ein Bein in Österreich, ein Bein in Italien. So hatten wir den zweiten Gipfel bestiegen, wie wir glaubten, die mittlere Ohrenpyje, in Wirklichkeit aber den Gipfel der großen Ohrenpyje. Die Ansicht von hier oben war wunderbar, namentlich auf die Dolomiten und den grünlichmehrenden Anhofer See. Die Hütte lag in weiter Ferne, wir jobekten hinüber, bekamen aber keine Antwort. Der noch vor uns liegende weite Weg zwang uns, schon nach kurzer Rast weiter zu gehen und es ging abwärts durch eine feste Eisrinne der Nordwand zur großen Handplatte, dann über ein Schneefeld zum näch- sten Gipfel, den wir aber auch von der Südseite erkletterten. Um 6 Uhr standen wir oben, und da es der dritte Gipfel war, glaubten wir natürlich, es sei die kleine Ohrenpyje, von der der A.-B.- Weg zur Hütte führt. Eine padabhängige Stelle des Gesteins hielten wir erst an, in der Erwartung, bald eine Markierung zu finden, aber bald mußten wir erkennen, daß der Abstieg bei dem steilen Ab- stützen nicht weiter gelte. So kletterten wir im Gestein, vergebens einen Weg suchend, und fanden um 7 Uhr wieder auf dem Gipfel. Jetzt wurde es doch ungemütlich; die Sonne kam immer tiefer im Westen, Nebelwolken stiegen auf und drohten uns die Sicht zu nehmen. Als Ziel unseres Weges sahen wir nur weit unter uns die Hütte, in der schon Licht angezündet worden war. Wir durften nicht mehr zögern, da wir sonst die Nacht im Freien hätten zubringen müssen. Entschloßen versuchten wir noch einmal den Abstieg in westlicher Richtung auf die Hütte. Es ging sehr tief abwärts, bald über fast senkrecht stehende Platten, bald nur mit Stützpunkten für den Fuß auf schmalen Bän- den, aber zum Glück fanden wir immer geeignete Stellen, so daß wir langsam abwärts kamen. Wir kletterten noch immer angefeilt, abwechselnd einer vor, der andere sichernd. Nur langsam und vorsichtig mußten wir klettern, da auch hier wieder das Gestein sehr brüchig war und nachstürzende Steine uns gefährdeten. Ein steiles Schneefeld mußten wir noch queren; es war inzwischen schon ganz dunkel und eiskalt geworden. Mein Vater ging voran, Stufen in den Schnee tretend. Als er halb die Seillänge über das Schneefeld ab- geschritten hatte und einen Standort suchte, um mich zu sichern, rutschte er auf der hier aperen Stelle des Gipses aus und sank in rasender Schneef- abwärts. So fand noch sicher im Fels und konnte mit alter Gewandt das Seil halten und so den Sturz hindern. Dann ging ich am Seil gesichert langsam

nach vorn bis dahin, wo Vater festen Stand gefunden hatte. Von dort querten wir, einige Stufen schlagend, den Firn, bis wir wieder den Felsen erreichten. Jedenfalls waren wir jetzt außer Gefahr. Die Nebelwolken hatten sich vollständig verloren, die Sonne war untergegangen und hell leuchteten die Sterne in der dunklen Nacht. Unter uns drante der Gletscherbach und weit hinten leuchtete das friedliche Licht der Hütte. Es war sehr kalt geworden, und wir konnten uns keine Ruhepause gönnen. Ueber das große Geröllfeld ging's jetzt in Eilschritten weiter, von Nord zu Nord springend. Plötzlich hörten wir ein Jodeln in der Vergeinsamkeit, das wir freudig erwiderten. Da sahen wir beim Weiterstreiten, wie ein Licht von der Hütte über die Moräne immer näher auf uns zukam und uns bald erreichte. Es waren zwei Führer mit Laternen, Decken und warmen Sachen, die uns der besorgte Gabeler entgegen geschickt hatte. Wie wir später von ihm erfahren, hatte in der Hütte über unser Anskleiben große Aufregung geherrscht, weil man uns zuerst um 4 Uhr auf der großen Ohrenspitze gesehen hatte. Man hatte deshalb die zwei Führer ausgesandt, die aber vergeblich zwei Stunden an der großen Ohrenspitze nach uns ausgeschaut hatten und gerade zur Hütte zurückgekehrt waren, wo sie durch unser Jodeln hörten, wo wir uns befanden. Wir waren ja nun aus aller Gefahr heraus und gingen mit den Führern im Schein ihrer Laternen zur Hütte,

die wir in einer halben Stunde erreichten. Freudig wurden wir hier begrüßt, hatte man sich doch viel Sorge um unser Anskleiben gemacht. Hier erfuhr man erst, daß wir gar nicht von der kleinen Ohrenspitze kamen, sondern die steile Westwand der mittleren Ohrenspitze durchstiegen hatten. Drei- und vier Stunden waren wir unterwegs gewesen, davon nur 1 1/2 Stunde Gipfelkisten. Sonst fast ständig gefahrvolles Klettern. Als wir nun in der Hütte saßen, kühlten wir uns ganz frisch und ließen uns das aufgewärmte Mittagessen gut schmecken. Trotz aller Anstrengungen war es doch eine herrliche Tour gewesen, bei schönstem Wetter und prachtvollen Fernblicken.

Am nächsten Tag gingen wir mit unseren Warmer Bergfreunden über die Kernscheide auf die große Ohrenspitze, um ihnen von oben den Weg zu zeigen, den wir gemacht hatten. Aber aufsteigende Wolken trieben uns bald wieder vom Gipfel herunter. Ein gemüthlicher Abend mit Tröppelminna, Reibekuchen, Lautenspiel und Gesang beschloß den letzten Tag unseres Anstehens auf der Warmer Hütte. Am nächsten Morgen spazierten wir den von uns so vergeblich gesuchten Weg auf die kleine Ohrenspitze, um dann nachmittags nach St. Jacob abzusteigen, von wo uns das Auto, später die Eisenbahn schnell heimwärts führte. Auch in diesem Jahre waren es herrliche Sonntage in den Bergen gewesen, an die wir oft und gern im grauen Alltag zurückdenken.

Beachten Sie bitte bei Bedarf die hier anzeigenden Firmen.



Wilh. Monzel

Vornehme
Wohnungs-
Einrichtungen

Eigene Fabrikation
von Möbeln und Polstermöbeln

Dekorationen :-: Teppiche

Austräumungsräume:

Barmen, Bredderstr. 37

Telefon Nr. 792

Wintersporthaus



Jungbrunnen
Haus der Körperkultur
Barmen

Schuhardstraße 7.

**Zünftige
Ski-Kleidung**

über 20 Modelle

Anzüge v. M. 48.- an. Kombinationen M. 36.-

Eschen-Volks-Ski, kompl. . M. 24.-

Jugend-Ski m. Stöcken M. 20.-

Weltmeister-Sport- u. Sprung-Ski

Ski-Stiefel — Ski-Socken

Pflegemittel, Zubehör, Literatur

Auskunftsstelle über Trockenkurse,
— Touren, Wetterberichte etc. —

Sport-Ausrüstungen u. Geräte



TOURISTEN-FLIERL

Telefon 2410

ELBERFELD

W. Rathenastr. 36

Alle
Sportausrüstungen
fachgemäß und zu
billigen Preisen
Spezialität:
Münchener Leder-
und Sportbekleidung

**Altbergische Gaststätte
Friedrichs**

Inh. W. Spaarmann,

BARMEN, Dörnerbrückenstr. 1

Wicküler Export

Wicküler Pilsener

Münchener Löwenbräu

Küche und Keller werden meinen Gästen,
Freunden und Bekannten den Aufenthalt
so angenehm wie möglich gestalten.

Berg- u. Wanderstiefel!
Ski- u. Jagdstiefel

Maßanfertigung

Juchtenleder

Zwiegenäht — Driegenäht

Theodor Schneider

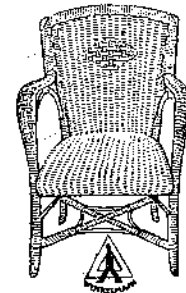
Fernspr. 6324 **BARMEN** Leimbacherstr. 88

**Sport- und
Touristen-Kleidung
und -Ausrüstung**

für Herren u. Damen
in größter Auswahl

**S. & R. WAHL
BARMEN**

Was ich bringe ist gut!



Beweis:

Mein neuer, besonders
bequemer

Peddigrohrsessel

Preis nur Mk. **14.50**
als Kindersesselchen Mk. **9.00**

Adolf Winkelmann
Elberfeld, Friedrichstraße 29.

Freier Versand.



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL + PIANINOS

AUCH ZUR MIETE

BARMEN-NEUERWEG

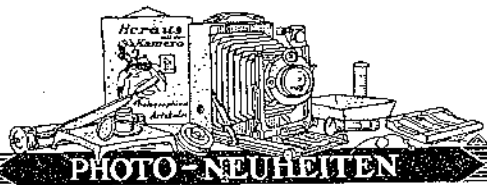


PHOTO-NEUHEITEN

findet der
Liebhaber-Photograph
stets im

Photo-Haus Emil Jansen

Fernspr. 4107/430 **Barmen** Wertherstraße 8
Mit modernsten Hilfsmaschinen ausgestattete
Sonder-Abteilung für Photo-Arbeiten
Platten und Filme gebracht bis 10 Uhr,
entwickelt bis 3 Uhr,
kopiert bis 6 Uhr.

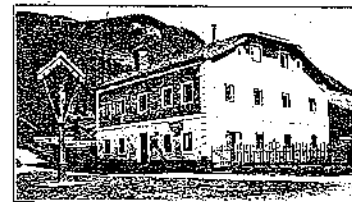
Mitteilungen

der Sektion

Barmen



Barmen Hutte am Hochgall



Barmen Heim in St. Jacob

des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Vorsitzender: Justizrat E. Neugebauer, Barmen, Unterbörsenstr. 108, Fernruf 2744. Kassenwart: Julius Wieb, Barmen, Genaisterstr. 12, Fernruf 8421, Schriftwart: Walter Reese, Barmen, Kalkstraße 20, Hüftenwarte: Prof. P. Rogbach, Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 4257, B. Weisel, Barmen, Heddinghauser Straße 177, Fernruf 971.
Toronto: Postfachamt Essen Nr. 24168 Sekt. Barmen.

Geschäftsstelle: Gemarktstraße 12, Sprechstunden Mittwochs morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 3.

März 1928.

7. Jahrg.

Einladung zur 245. Sitzung

am Mittwoch, den 14. März 1928, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Weiherstr.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Oskar Erich Meyer aus Breslau:

Im ewigen Eis um Zermatt.

(Mit Lichtbildern.)

Die Sektionsmitglieder haben nebst ihren Angehörigen gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte mit der neuen Jahresmarke freien Eintritt. Den durch Mitglieder eingeführten Gästen ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Mark gestattet. Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

Einladung zur 108. Wanderung

am Samstag und Sonntag, den 10. u. 11. März 1928 (1½ tägige Wanderung).

Mit Sonntagskarte Marienheide ab Barmen-Nr. 14,33, ab Remscheid 15,00, ab Sennep 15,14 bis Gogarten. Wanderung über Ringesjeppe nach Lieberhausen, daselbst Übernachtung. Am nächsten Tage Ebbegebirge, Brüggel. Rucksackverpflegung. Schriftliche Anmeldung sofort, spätestens bis zum 8. ds. beim Führer Fr. Spies, Schwarzbachstraße 93.

Einladung zur 109. Wanderung

am Sonntag, den 25. März 1928.

Fahrt ins Ungewisse.

Mit Sonntagskarte Gabelsberg ab Barmen Ebhf. 7,17, Barmen-Nr. 7,24, Remscheid 6,22. Gehzeit 7-8 Stunden. Rucksackverpflegung. Führer: Fr. Spies.

Einladung zur 110. Wanderung

Zwei- bzw. viertägige Ostertourwanderung vom 6. bis 9. April 1928.

Es ist beabsichtigt, zwei Tage im Westerwald und zwei Tage in der Eifel zu wandern, so daß die Möglichkeit besteht, auch nur zwei Tage zu wandern. Der genaue Wanderplan wird am Montag, den 26. März, am Gletschertisch bei Friedrichs bekannt gegeben. Anmeldungen werden nur bis zu diesem Tage entgegengenommen von dem Führer Walter Reese, Barmen, Kalkstraße 20.

Mitteilung des Vorstandes.

Der Vorstand faßte in seiner Sitzung vom 28. Februar folgenden Beschluß: Bei unserem letzten Winterfest ist es mehreren Mitgliedern gelungen, mit verwerflichen Mitteln Teilnehmer ohne Eintrittskarte einzuschmuggeln, obwohl es ihnen vorher ausdrücklich untersagt worden war. Der Vorstand mißbilligt eine derartige Handlungsweise auf das schärfste und verwahrt die betr. Mitglieder, da im Wiederholungsfalle unnachlässiglich der Ausschluß erfolgt.

Jahresbeitrag 1928.

Die Hauptversammlung vom 19. Dezember hat die Beiträge wie folgt festgesetzt:

Vollmitglieder	A	Mk. 13.-- ohne Jahrbuch 1928
"	A	" 16.50 mit Jahrbuch 1928
Familienmitglieder	B	" 6.--
Gastmitglieder	C	" 8.--

Die Beiträge können auf unser Postcheckkonto 24168 Essen, bei der Städt. Sparkasse auf unser Konto 3281 oder in der Geschäftsstelle in den oben angegebenen Sprechstunden gegen Ausständigung der Jahresmarken eingezahlt werden.

Die kleine Erhöhung des Beitrages hat darin seinen Grund, daß von diesem Jahre ab die Mitteilungen des Gesamtvereins wieder an alle Vollmitglieder versandt werden, wofür die Sektion eine Mark mehr an den Hauptausdruck abzuführen hat. Unsere Mitglieder erhalten also in Zukunft außer unseren Sektionsmitteilungen noch an jedem Monatsende die Mitteilungen des Gesamtvereins.

Ferner erhebt der Gesamtverein für das Jahrbuch 1928 mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Kosten der diesem beiliegenden neuen, großen Karte der Großglocknergruppe (1: 25 000), einem unübertrefflichen Kartenwerk, einen besonderen Kartenzuschlag von Mk. --.50, so daß der Gesamtpreis des Jahrbuches Mk. 3.50 beträgt.

Trotz der kleinen Erhöhung sind unsere Beitragsätze viel niedriger als in anderen gleichgroßen Sektionen.

Fahrtenberichte 1927.

Wir bitten unsere Mitglieder, wie in den Vorjahren baldmöglichst einen kurzen Bericht über die in 1927 gemachten Hochtouren und Wanderungen in den Alpen an die Geschäftsstelle einzusenden.

Neuanmeldungen:

Herr Carl Bistor, Bammen	übergetreten d. d. Sektion	München
" Wilhelm Niederbreit, Lönisheide	" " "	Kufstein.

Nordlandfahrt 1928 des D. u. De. A.-B.

Wie bereits früher bekannt gegeben worden ist, veranstaltet der D. u. De. A.-B. mit dem Norddeutschen Lloyd in der Zeit vom 14. bis 28. August d. J. eine Nordland-Sonderfahrt ausschließlich für Alpenvereinsmitglieder. Eine ausführliche Druckschrift mit Fahrplan, Preisen und allen sonstigen Angaben ist im Reisebüro Dahl, Alter Markt, zu haben.

Es handelt sich um eine einzigartige Fahrt, die nicht nur die schönsten, sondern auch die für Hochgebirgsfreunde interessantesten Punkte der nordwegischen Gebirgswelt berührt, so daß wir unseren Mitgliedern empfehlen möchten, diese Gelegenheit zu benutzen.

Der Durchführung des Programms kommen die langjährigen praktischen Erfahrungen des Nordd. Lloyd in der Nordwegenfahrt zugute. Die Organisation der Reise liegt überdies in den Händen einer bewährten und umsichtigen Reiseleitung. Darum:

Bergheil! Auf nach Norwegen!

Reiset nach Deutsch-Südtirol!

Es naht die Zeit, in welcher die Reisepläne für den Sommer geschmiedet werden und da möchten wir wieder unseren Mitgliedern warm ans Herz legen: Reiset nach Deutsch-Südtirol! Nachdem jetzt in Italien die Währung stabil geworden ist, und die Wirte wieder feste Preise machen können, sind die Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse kaum teurer als in Nordtirol. Unsere Stammesgenossen in dem uns entzogenen urdeutschen Lande haben Hilfe nötig, welche wir ihnen leisten können, indem wir uns bei ihnen helfen lassen und ihnen den Rücken stärken. In einem uns vor einigen Tagen zugegangenen Briefe heißt es: „... Es schafft uns wieder Mut und Anregung, wir fühlen uns dann nicht mehr so vereinsamt und verlassen und ohne Hoffnung und Erleichterung, ja wir sehen mit unentwegtem Vertrauen auf Recht und Gerechtigkeit der guten Sache, der gebrachten Opfer und besonders der Hilfe Gottes der kommenden schweren Leidenszeit entgegen. Kein Zweifel, der Kampf ist bis zur letzten Verteidigungslinie vorgetragen: er steht vor den Toren des Gotteshauses und des vielgeschmähten Aleris, der nur loyal dem gottgewollten Berufe lebt und seine Pflicht tut. Unsere früher so hochstehenden Schulen sind ein gasstiger Trümmerhaufen, sie sind das traurigste und schmerzlichste Bild, daß einem das Herz brechen möchte. So erbarmungslos wird wohl in keinem Kulturstaate die Jugend gasstig gemordet und vertrottelt.“

In einem anderen Briefe eines Gastwirts heißt es u. a.: „Wenn es so weiter geht mit der Steuerhaupe und den Anzeigen und Strafen, die man auszustehen hat und noch dazu die deutschen Gäste ausbleiben, so müssen wir glauben, daß wir Deutsche zugrunde gerichtet oder vertrieben werden sollen. Darüber persönlich mehr. Wie denkt man darüber in Deutschland?“

Eine Antwort auf diese Frage können wir nur dadurch geben, daß wir alle, ob Bergsteiger oder Sommerfrüchler, hinunterfahren in das Land Walthers von der Vogelweide und Ostwalds von Wolfenstein. Wir können sicher sein, dort herzlich aufgenommen zu werden und wir werden das Bewußtsein haben, etwas für das Deutschtum getan zu haben.

Ermäßigte Touristenfahrarten.

Nach in diesem Jahre werden in Oesterreich wieder Touristenrückfahrarten zu teilweise bedeutend ermäßigten Preisen ausgegeben. Die Ausgabe derselben erfolgt jedoch nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte, die außer der Jahresmarke noch mit einer roten Erkennungsmarke versehen sein muß. Diese Marke sowie ein Reisetheftchen mit den genauen Bestimmungen und einem Verzeichnis aller ermäßigten Fahrarten können von der Geschäftsstelle gegen vorherige Einzahlung von zusammen 60 Bfg. zuzüglich Porto bezogen werden.

Bericht über die 244. Sitzung am 10. Februar 1928.

In den geschäftlichen Mitteilungen, mit denen der Vorsitzende die Sitzung um 1/2 Uhr eröffnete, berichtete er kurz über das überaus wohlgelungene Winterfest. Ferner machte er auf die Nordlandreise aufmerksam, welche der D. u. De. Alpenverein in Verbindung mit dem Nordd. Lloyd veranstaltet. Nähere Aufschlüsse darüber erteilt das Reisebüro Dahl am Alten Markt.

Dann nahm der für diesen Abend gewonnene Redner, Herr Dr. Roberburg aus Bonn, das Wort zu seinem Vortrage: „Schubaier und Ostalper Bergfahrten“.

Auf der ersten der beiden beschriebenen Bergfahrten führte er uns von Sematen bei Innsbruck aus das Seckental hinauf über Bries und Pragmar zum Westfalenshaus. Von hier zur Amberger und über das Damnjoch zur Dreschner Hütte. Weiter zur Rünberger Hütte und zurück durch das Langens, Unterberg-, Stubai- und Wippital nach Innsbruck. Herrliche Gipfel wie Atespizze, Seespizze, Silber Freiger, Schaufelspizze, Zuderhüll usw. treten, abwechselnd mit lieblichen Tal-landschaften, in Wort und Bild vor die gespannt lauschenden Zuhörer.

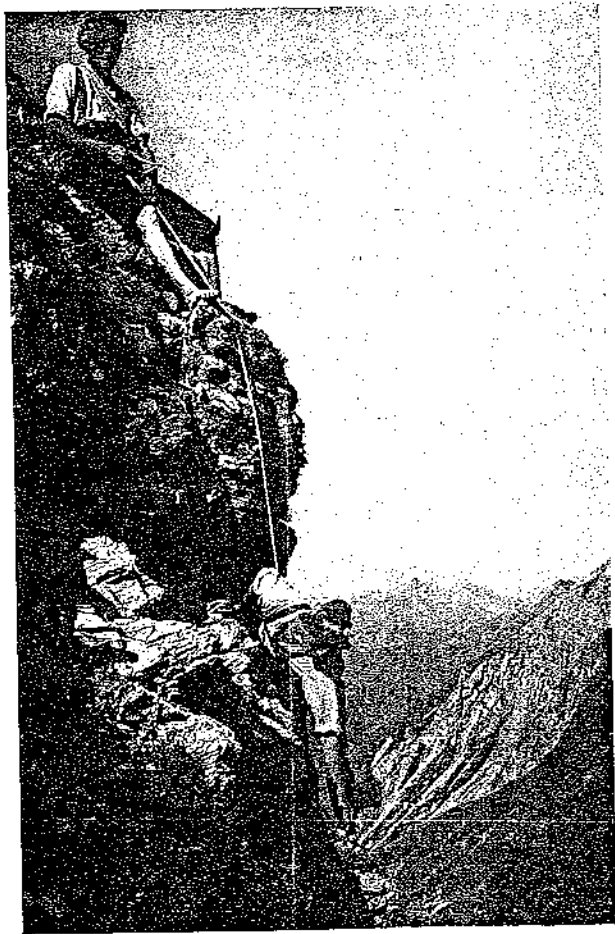
Bei der zweiten Fahrt führte uns der Redner in die Ostalper. Der Amarsch ging durch das Dehtal aufwärts über Längenfeld, Sölden zur Hilsbesheimer Hütte. Hier grüßte die Westseite der Gipfel von der ersten Fahrt: Atespizze, Schaufelspizze, Zuderhüll, Sonnenkarspizze usw. Der Weg ging weiter über Zwielfelstein, Obergurgl, den Langtaler Ferner auf die Hochjölde. Dann wieder südlich über Ramolhaus nach Vent und zur Breslauer Hütte. Weiter mit Unterbrechungen über die Bernagthütte zum Braundeburger Haus. Nur über das Guslarjoch auf den Flichtkogel mit Abstieg zur Bernagthütte und zurück nach Vent. Von Vent zur Sammoarhütte und erst auf die Kreuzspizze, dann auf den Similam. Nach dieser letzten Bergfahrt ging es wieder nach Vent und weiter nach Norden in die Heimat.

Nach bei dieser Tour erstanden dem Zuhörer Silber von majestätischer Schönheit und Naturpracht und mancher konnte schweigen in Erinnerung an Erlebnissen in diesem Teil der Ostalpen.

W. R.

EDELWEISSPFLÜCKER

Ein gefährliches Ding, das Edelweissuchen! Die mit Humus durchsetzten Felspartien sind besonders brüchig. Seit das Feulbleten des Edelweiss in den meisten Alpenländer untersagt wurde, hat das gewerbsmäßige Sammeln bedeutend abgenommen. Beide auf unserem Bilde dargestellten Burschen fielen ihrem Wag-mute zum Opfer.



Illustrationsprobe aus Dr. Blodigs Alpenkalender. Phot. Bischofsberger-Kemptn.

Post festum 1928.

Von * * *

Es war dem „Verantwortlichen“ nicht leicht, auf die von verschiedenen Seiten geäußerten Wünsche nach einem Winterfest zustimmend zu antworten. Der Schatten des letzten Festbesitzes lag dunkel über den schönen Erinnerungen des letzten so wohlgelungenen Hüttenweissfestes von 1927. Und dann? Ließ sich ein solches Fest noch einmal erreichen? Ueberbieten kaum! Und als einzig verfügbares Festlokal verblieb nur das Lust-

surhaus. Würde man „dort hinauf“ dem Aufe folgen?

Und nun ist's vorüber das schöne Fest! Schon am Vorabend bei der Hauptprobe in den Festräumen herrschte heiterste Stimmung und Begeisterung, was ein gutes Gelingen erwarten ließ. Und es gelang restlos! Soll man verpöhlen, den Jubel und Trubel, die Ausgelassenheit, die zum Teil sehr schönen Trachten beschreiben, das

Fest noch einmal am Auge vorüber ziehen lassen und den Ferngebliebenen das Herz schwer machen? Es soll nur gedankt werden allen denen, die den Abend zu dem werden ließen, als der er in der Erinnerung noch lange leuchten wird. Die große Festgemeinde, die zugleich auch Affekt war, hat ja ihren Lohn und Dank „die Freude“ mitgenommen.

In mühevoller Kleinarbeit hat unser verdienstvoller Kassier Herr Wied all die technischen und geschäftlichen Vorbereitungen getroffen und dem Aufsturm der Kartenbegehrenden Stand gehalten, so daß eine Ueberfüllung glücklich vermieden wurde und so ist ihm ein guter Teil des Festgelingens zu danken.

Eine hochragende roteisse Stange mit grünem Kranz und bunten Bändern löste hin zum Stande der Tombola, deren solide, schöne und brauchbare Schätze in unermüdlichem Fleiß und freudiger Arbeit von unseren beiden rührigen Damen vulgo Kathi Ladstätter und Genzi Stangl zusammen gebracht waren. Hier sah jeder, daß die Kapitaleinlage von 50 Bsg. mit mehr als 48 % zurückerstattet würde. So waren denn auch die Lose im Handumdrehen vergriffen. Den beiden Damen und ihren reizenden Helfertinnen gleichwie den verdienstlichen Spendern gebührt ganz besonderer Dank. Im übrigen war Kathi Ladstätter wiederum mit ihren begeherten wunderbaren Herzen erschienen, die Hub und Mädels einander unverbindlich schenken konnten.

Einen Kern für unsere Feste wird fortan unsere madere Schuhplattlergruppe des Herrn Ehrde und die Tanzgruppe Fräulein Katzans bilden, denen sicher aus dem Kreise unserer lebensfrohen Jugend neue Helfer zufließen werden. Der festliche Umzug der Plattler, voran den händergeschmückten Maibaum und schallende Hornmusik, die drei großen Tanzaufführungen der kraftvollen Burzchen und anmutigen Dirndeln fanden ebenso stürmischen Beifall wie der von vier jungen Damen getanzte Meigen. Hier ist auch für die schönen Darbietungen unserer Kärntner und Tiroler Lieberjägerinnen zu danken.

In nichtbarer Form wurde nach einer kurzen Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden neun Jubilaren für ihre 25 jährige Treue zur Sektion gedankt. Mit kurzen feinen Reimen erhielten alle anwesenden Jubilare das vielbegehrte „Silberne“. Und zwischen all dem heiteren Lärm und Treiben wurde auch ein ernstes Wort gesprochen. Der hart bedrängten Stammesbrüder im deutschen Südtirol gedachte Herr Stud. Rat Denker und forderte zu ihrer Unterstützung zum Beitritt in den Verein für Deutschtum im Auslande an. Gemiß — für manchen

ein neuer Verein! Aber bedenken wir: In Frankreich gehören der entsprechenden Organisation fast sämtliche erwachsene Franzosen an, in Deutschland dagegen nur ganz verschwindend wenige, in Bayern z. B. nur gegen 50 Personen!

Unsere Feste sind undenkbar ohne die wertvolle Mitwirkung aller Festteilnehmer — auch diesmal spielten sie alle ihre Rolle, ob tanzend, singend, lebend, aufs beste unterstützt von der ebenso zu uns gehörigen Prieiter-Kapelle, die alle längstvergeßene Weisen und drahtliche Schläger bunt durcheinander spielte und so recht zum Gelingen beitrug.

Und so wogte im bunten Wechsel der Festtrubel den ganzen Abend bis in den Morgen hinein, und als der Berichtstatter zu Tat stieg, wirbelte noch immer die Tanzfläche von sich drehenden Paaren. Die letzten Kriegen in die heimwärts fahrenden Züge, die Unentwegten aber, die glückliche Bergsteigerjugend, fuhr vom Feste weg mit dem Winterport-Sonderzuge nach Winterberg! Möge St. Petrus das mit großer Bebrunst gesprochene Ehebet mit Frost und Schnee erhört haben.

Die festlichen Räume des Parkrestaurants gaben den schönsten Rahmen für das farbenreiche Bild und es zeigte sich, daß sie für Feste großen Stiles aufs beste geeignet sind. Unser lieber Hüttenwart, Prof. Klobbach, hatte eine schlichte Dekoration von kleinen Tannenbäumen mit bunten Bändern in den Tiroler Farben vorbereitet, die das weite Rund wie ein Saum umschloß. In die Leitung und Umwicklung des Festes teilten sich unser lieber, unermüdlicher und unvernünftiger Gemeinbediener h. c. von St. Jakob und Prof. Fischer, dem auch der Aufbau der geplanten Ausschmückung der Festräume oblag.

So ist denn nun das zweite Fest der neueren Zeit der Sektion Kärnten vorübergerauscht, vorübergerauscht von der ersten halben Stunde an in einem breiten Strom von Freude, Farbe, Frohsinn, Trubel und Jubel, ohne Störung und ohne einen Mißklang. Der gefürchtete Vergleich mit dem letzten Feste braucht nicht gesucht, auch nicht gestellt zu werden. Später werden andere folgen, mit anderen Ideen, in anderem Rahmen, immer aber werden sie aufgebaut sein auf das fröhliche, angemessene, nicht ausfallende Mitwirken aller Festgäste.

Der Vollständigkeit wegen sei noch mitgeteilt, daß auch das finanzielle Ergebnis ein glänzendes ist. Es konnte nicht nur das Defizit des vorjährigen Festes und die Subvention der Schuhplattlergruppe getilgt werden, es verblieb auch noch ein ansehnlicher Uebereschuß für die Kasse.

Schuhplattler-Gruppe.

Zur Feier des einjährigen Bestehens der Schuhplattlergruppe versammelten sich am Sonntag, den 25. Februar, die Mitglieder der Gruppe mit Freunden ihrer Sache zu einem gemüthlichen Abend im Hause Parikins am Lichtenplatz. Ein lebensfrohes lustiges Bildchen war zusammengepröbt und hieß zunächst tüchtig Weisje in das leder bereicherte Maßl, welches neben des Koches Würze mit Neben und witzigen Vorwürfen schmackhaft gemacht war. Nach diesem löblichen Anfang begann ein solch fröhliches un-

gebundenes Treiben, wie man es nach den eben verfloffenen Faschingstagen kaum hätte erwarten können, wenn die Teilnehmer nicht eben in der Mehrheit fernerre und unentwegte Bergsteiger und Wanderer gewesen wären. Herr Prieiter, diesmal mit einer Begleiterin, sorgte wie bei unseren großen Festen, unermüdlich für ausregende Unterhaltungs- und Tanzmusik und das Maß Bier, für welches der Stifterin auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei, tat sein übriges. Es war tatsächlich „was los“, zumal die Plattler

die Wände zum Wackeln brachten. Leider verging die Zeit so schnell, daß der nächste Tag angebrochen werden mußte.

Eine Liste zur Eintragung von Damen und Herren, welche Lust und Ausdauer haben, Platter- und Reigenstünze zu lernen und mitzumachen, lag auf und ist noch nicht geschlossen.

Interessenten können sich noch bei dem Leiter der Gruppe, Herrn Dipl.-Ing. Joh. Ehrde, Bredder Straße 19, mit genauer Anschriftangabe (evtl. Telefon-Nummer) melden. Sie werden dann von der nächsten Zusammenkunft benachrichtigt. W. M.

Schulstrum.

„Südtirol“, so nennt sich ein neues, von J. J. Schütz herausgegebenes und eingeleitetes, im Verlag F. Buchmann K.-G. in München erschienenes Werk. Ein Buch der Bilder ist es nicht in landläufigem Sinne, sondern ein Prachtwerk der Meister der photographischen Kamera.

Den Typus dieses Landes, in dem sich zwei Welten paaren, die Milde des Mittelmeeres mit ihren Palmen und Zypressen und die Herbheit der Alpen mit Eis und treisigem Fels, bildmächtig erschöpfend zu verfallen und in gebieterischer, stets anregend bleibender Weise darzustellen, dieses Problem hat der Verfasser mit geschickter Hand in verdienstvoller Weise glänzend gelöst. Gewiß, es gibt wohl kaum ein anderes Land, welches einen so bunten Wechsel landschaftlicher Schönheiten in so gedrängtem Raum aufweist wie Südtirol, und es wäre wohl nicht besonders schwierig, einen bunten Reigen entsprechender Bilder zu einem Ganzen zu vereinen. Was aber der Verfasser hier an kostbaren Bildern zusammengetragen hat, womit er Staunen, Bewunderung und helle Begeisterung auslöst, ist das hohe Lied deutscher Heimat, alter deutscher Kultur, deutscher Bergromantik, deutschen Südländchens. Jeder einzelne der prachtvollen 200 Kupferstiche (Format 15 = 25 cm) trägt den Stempel höchster künstlerischer Erfassung und Vollendung der Dar-

stellung des Motivs. Mag es sich nun handeln um den Zauber des Landes, sein ferniges, echtes Bergvolk, um die mannigfache reiche Flora, um alte Burgen und Mäuren, stille Stadtwinkel — die nummen Zeugen verunkelter Jahrhunderte — oder um Gletscher und Firncinsamkeiten der Gletscher im Norden des Landes, um die geistigste Dämonie der Dolomitriffe, ihrer vielgezackten Zinnen und verwunschenen Türme, um still-verträumte Bergseen usw., ganz einerlei, aus dem Wesen der Bilder spricht ihre Seele, die Stimmung der Natur steigert ihren individuellen Reiz. Und der lebendige Abglanz der südtiroler Welt bleibt tief im Innern des entzückten Beschauers haften.

Zu möge dieses Buch — das wird sicherlich der Wunsch aller bereit sein, die diesen Silberstrang mit liebevollem Erinnerungserleben durchblättern, aber auch mit einer wehmütigen Träne auf der Seele — seinen Siegeszug durch die deutschen Lande nehmen, denen es in erster Linie gewidmet ist. Hieran ist kaum zu zweifeln. Bringt es doch in großer Auswahl vom Schönsten das Beste, ja sicherlich das Herrlichste, was bislang über Südtirol in Bild und Druck erschienen sein dürfte.

Der Preis des Werkes — in Ganzleinen gebunden — beträgt nur Mark 20.—. E. S.



Austrahlungsräume:
Barmen, Bredderstr. 37
Telefon Nr. 192

Wilh. Monzel

Vornehme
Wohnungs-
Einrichtungen

Eigene Fabrikation
von Möbeln und Polstermöbeln

Dekorationen :- Teppiche

Zünftige Ski-Kleidung

über 20 Modelle

Anzüge v. M. 48.- an. Kombinationen M. 36.-
Eschen-Voiks-Ski, kompl. M. 24.-
Jugend-Ski m. Ströcken M. 20.-
Weltmeister-Sport- u. Sprung-Ski

Ski-Stiefel — Ski-Socken
Pflagemittel, Zubehör, Literatur
Auskunftsstelle über Trockenkurse,
— Touren, Wetterberichte etc. —



Schuhardstraße 7.

Sport-Ausrüstungen u. Geräte



TOURISTEN-FLIERL

Telefon 2410

ELBERFELD

W. Rathenastr. 36

Alle
Sportausrüstungen
fachgemäß und zu
billigen Preisen
Spezialität:
Münchener Laden-
und Sportbekleidung

Altbergische Gaststätte Friedrichs

Inh. W. Spaarmann,

BARMEN, Dörnerbrückenstr. 1

Wicküler Export

Wicküler Pilsener

Münchener Löwenbräu

Küche und Keller werden meinen Gästen,
Freunden und Bekannten den Aufenthalt
so angenehm wie möglich gestalten.

Berg- u. Wanderstiefel Ski- u. Jagdstiefel

Maßanfertigung

Juchtenleder

Zwiegenäht -:- Driegenäht

Theodor Schneider

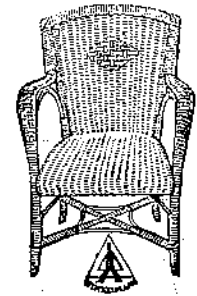
Fernspr. 6324 BARMEN Leimbacherstr. 88

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren u. Damen
in größter Auswahl

S. & R. WAHL
BARMEN

Was ich bringe ist gut!



Beweis:

Mein neuer, besonders
bequemer

Peddigrohrsessel

Preis nur Mk. 14.50
als Kindersesselchen Mk. 9.00

Adolf Winkelmann

Elberfeld, Friedrichstraße 29.

Freier Versand.



VOX

SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN

EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL ♦ PIANINOS

AUCH ZUR MIETE

BARMEN-NEUERWEG

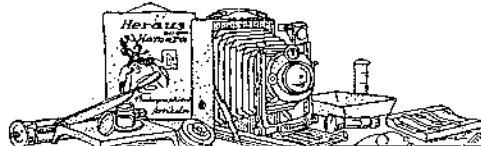


PHOTO-NEUHEITEN

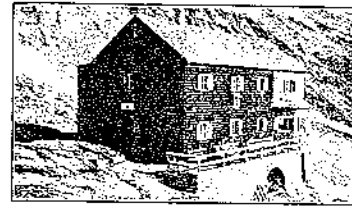
findet der
Liebhaber-Photograph
stets im

Photo-Haus Emil Jansen

Fernspr. 4107/430 **Barmen** Wertherstraße 8
Mit modernsten Hilfsmaschinen, ausgestattete
Sonder-Abteilung für Photo-Arbeiten
Platten und Filme gebracht bis 10 Uhr,
entwickelt bis 3 Uhr,
kopiert bis 6 Uhr.

Dietz Horn, Barmen.

Mitteilungen der Sektion Barmen



Dörmter Hütte am Hochgall



Dörmter Heim in St. Jacob

des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Vorsitzender: Julius C. Koenigbauer, Barmen, Unterböckstr. 108, Fernruf 2744. Kassenvorw.: Julius Wich,
Barmen, Gemaltestr. 12, Fernruf 5421. Schriftwart: Walter Krefe, Barmen, Kollstraße 20. Hülfsleiter: Prof.
P. R. Lobach, Barmen, Dürenweg 1, Fernruf 4257. W. W. Wolfel, Barmen, Beckinghauser Straße 177, Fernruf 971.
Bürofonno: Postfachamt Offen Nr. 24 168 Sekt. Barmen.
Geschäftsstelle: Gemaltestraße 12, Sprechstunden Mittwochs morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 4.

April 1928.

7. Jahrg.

Einladung zur 246. Sitzung

am Montag, den 16. April 1928, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Weicherstr.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Oberleutnant R. v. Mikus aus Wien:
Deutsch-Südtirol, sein Leid und seine Schönheit.
(Mit Lichtbildern.)

Wir bitten um recht regen Besuch dieses Vortrages seitens unserer Mitglieder und ihrer Freunde. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Einladung zur 111. Wanderung

am Sonnabend, den 21. April 1928.

Halbtags-Wanderung.

Abmarsch pünktlich um 3 Uhr vom Toelleturm. Wanderung über Erbschloß, Hartenberg zum Düringer Hof bei Lüttringhausen. Dasselbst Zusammenreffen mit den Remscheidern. Rückweg durch die Halbach. Führer: H. Fischer.

Einladung zur 112. Wanderung

am Sonntag, den 29. April 1928.

In's Siebengebirge.

Mit Sonntagskarte Homfel. Abfahrt von Barmen-Nr. 6,22, Barmen-Hbf. 6,28, von Remscheid über Ohligs 5,21. Wanderung von Homfel über den Leyberg zum hohen Himmerich und nach der Löwenburg, Lohrberg, Hirschberg, Königswinter oder Rhöndorf. Rückfahrt 7,19, Ankunft in Barmen 9,30. Nachschmerzpflege. Gehzeit 6-7 Stunden. Führer: H. Fischer.

Ortsgruppe Remscheid.

Einladung zur 26. Wanderung

am Sonntag, den 22. April 1928.

Abmarsch um 7 Uhr von Bahnhof Remscheid. Gehzeit 8-9 Stunden.
Nachschmerzpflege. Führer: Flanhardt.

Neuanmeldungen:

Herr cand. med. Artur Van, Barmen vorgef. v. S. Stud.-Nat Greve u. Hannacher
Herr Werner Halbbar, Remscheid " " Berg und Fel. Aug
Herr Henne Dörner, Remscheid " " Sauermann u. Fel. Peters
Herr Werner Dirlam, Godesberg " " Kranzme und Faust
" Friedrich Theis, Elberfeld " " Aug. Meyer und Buchholz
" Dr. med. Max Thürlings, Hülfeswagen " " Schulz und Dr. Ed. Koll
" Walter Leppin, Lempe " " Gottfr. Krumm und Eng. Krumm
" Ferner als Familienmitglieder: Frau Ella Theis, Frau Dora Thürlings, Frau Erna Dalbach, Frau Erna Leppin.

Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 14 Tagen an den Vorstand zu richten.

Beitragszahlungen.

Die Frist für die Zahlung der Beiträge ist am 31. März abgelaufen. Die Rückstände werden nunmehr zuzüglich der Kosten durch Postnachnahme erhoben.

Italienische Grenzbestimmungen.

Durch die Tagespresse läuft eine Notiz, wonach es angebracht sei, jegliches Photographieren in Südtirol zu unterlassen. Da diese Mahnung dazu führen könnte, manchen den Besuch Südtirols zu verleiden, bringen wir nachstehend die einschlägigen Bestimmungen.

Das Gebiet der jetzt italienischen Bezirke Bozen, Meran, Trizen und Bruneck ist von den italienischen Behörden als besonders wichtige militärische Zone erklärt worden.

In diesem Gebiet ist es verboten, topographische Aufnahmen irgend welcher Art vorzunehmen, ausgenommen, wenn eine besondere Bewilligung durch das Kommando der Militärdivision von Trient erteilt wird. In diesem Gebiet kann die Sicherheitsbehörde photographische Apparate und bereits gemachte Photographien jederzeit untersuchen und allenfalls beschlagnahmen.

In einer zweiten, enger gezogenen Zone ist es allgemein verboten, photographische Aufnahmen, Zeichnungen und so weiter vorzunehmen, Erhebungen zu machen, sowie Daten und Nachrichten irgend welcher Art hinsichtlich der in diesem Gebiet gelegenen Ortschaften zu sammeln. Diese Zone liegt zwischen der Grenzlinie und der durch nachstehende Ortschaften gehenden Linie: Ortler, Stillsjoch, Liechtenberg, Naatsch, Burgeis, Etschlauf bis Meran, Passiertal, Zaufenpaß, Sterzing (mit Ausnahme der im Tale liegenden Ortschaften längs der erwähnten Linie) weiter in den Gebieten des Valertales, des Pfunderertales, des Lappach-, des Mynntales, des Reintales und des Gerichtsbezirks Welsberg.

In einer noch engeren Grenzzone ist schließlich das Betreten des Gebietes überhaupt verboten. Dieses Verbot erstreckt sich auf alle mit Ausnahme der in Italien geborenen und in den betr. Gebieten ansässigen Staatsbürger, ferner jener italienischen Staatsangehörigen, die aus dem Innern des Landes kommen und sich in dieses Gebiet zur Alpenweide begeben und schließlich mit Ausnahme jener österreichischen Staatsangehörigen, die laut dem ital.-öster. Uebereinkommen über die wirtschaftlichen Beziehungen in den Grenzgebieten mit Grenz- oder Passierkarte versehen sind.

Dieses für den allgemeinen Touristenverkehr gänzlich gesperrte Gebiet umfaßt folgende Gebietspartien:

Im Gebiet des Reichenpasses: die Zone des Ciabaltich und die Zone, die vom Grubenjoch parallel der Grenzlinie in einer Breite von ca. zwei Kilometern bis zum Weißseesjoch läuft. Ausgenommen sind die Straßenverbindungen im Talgrunde.

Im Gebiet des Timmesjochs: die Zone zwischen der Grenze und der durch nachstehende Uebergänge gehenden Linie: Panzerjoch, Schönauer Alpe und Windacher Scharte. Die genannten Uebergänge sind in die verbotene Zone inbegriffen.

Im Gebiet des Brenners: die Zone des Portjochs, des Santigjochs und des Kreuzjochs (alle drei gegen Odenberg), des Brennerpasses (ausgenommen die Straßenverbindung im Talgrunde), des Wolfenborn und des Praxentragers und die Pflitzer Berge, ausgenommen die Straße im Talgrunde und den Steig zum Schutthaus am Pflitzerjoch.

Im Gebiet des Mynntales: die ganze Zone des oberen Tales, ausgenommen die Straßenverbindung im Talgrunde.

Für unsere stiftfahrenden Mitglieder.

Bis Ende Mai finden Frühjahr-Stiftstourenkurse bei Zell a. S. statt, veranstaltet von der Schmittenhöhebahn Zell a. S. Beginn der Kurse jeden Montag, Ende jeden Samstag nach folgender Zeiteinteilung: 1. Tag: Seilübungsfahrten auf der Schmittenhöhe, 2. bis 5. Tag: Touren in der Wochner- oder Granatspitzgruppe, 6. Tag: Als Abschluß Schmittenhöhe (Binzgauer Spaziergang).

Diese Führungskurse werden in der prachtvollen Gletscherwelt der Wochner- und Benedigergruppe abgehalten und stehen ausnahmslos unter Leitung von behördlich autorisierten Bergführern des D. u. O. A. B.

Abgesehen von der Führung und dem stetechnischen Vorgehen umfassen diese Kurse auch Unterricht im Orientieren im Gelände, Erkennen und Begegnung alpiner Gefahren (Gletscherpalten, Lawinen, Nebel, Nachtsturm, Lawinengruben) und Erlernung des Fahrens am Seil.

Verpflegung und Mächtigungen auf der Hütte pro Tag ca. Mk. 7.—, Kursbeitrag pro Person Mk. 16.—, für Alpenvereinsmitglieder Mk. 13.—

Für solche, die des Stiftfahrens weniger kundig sind, finden auf der Schmittenhöhe Vorbereitungskurse statt.

Ausrüstung: Winterliche Bergausrüstung, Seehundsfelle, Schnebrille, Gletscherhülse, Steigeisen. Pickel und Seil ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Werdet Mitglieder des Vereins für das Deutschtum im Auslande!

Südtirol, vom Brenner bis zur Salurner Mäule, ist seit über 1000 Jahren kein deutsches Land. Im 6. Jahrhundert wurde es von Bayern besiedelt. Deutscher Fleiß machte das Land anbaufähig. Erst im 16. und 17. Jahrhundert drangen die Italiener bis zur Salurner Mäule vor. Nach 1848 forderten italienische Abgeordnete das Etschtal bis Salurn. Das Friedensbittak machte den Brenner zur Grenze. Da man damals die deutsche Nationalität des Landes noch nicht zu leugnen wagte, wurde der König von Italien und seine Regierung veranlaßt, feierlich die Rechte der deutschen Bevölkerung anzuerkennen. Und heute! Schamröte steigt in unsere Wangen, wenn wir lesen müssen, daß „nur ein gewisses deutsches Aussehen bald verwischt sein wird“. Nicht nur der Name Südtirol ist verboten, die alten Ortsbezeichnungen verbleiben, die blühende Selbstverwaltung ist vernichtet. Schutzlos ist die urdeutsche Bevölkerung der Willkür italienischer Beamten, gehässiger Polizei, der Gewaltthierheit der Faschisten preisgegeben. Für nationale Zwecke wird das Privateigentum beschlagnahmt. Und doch blieb und bleibt Südtirol deutsch. Und wenn auch die Schule verwischt wird, wenn fremde Priester den Religionsunterricht erteilen, alle Bemühungen Italiens werden zerschellen, wenn die Südtiroler sich von uns gestützt wissen. Die Volksschule ist ihnen genommen, in den Kirchen erklingt die fremde Sprache, das Elternhaus, die Sprache der Mutter bleibt deutsch, wenn wir helfen.

Darin besteht die Arbeit des Vereins für das Deutschtum im Auslande. Die Ortsgruppe Barmen wird demnächst ihre erste Versammlung abhalten. Wer tritt bei?

Anmeldungen nimmt entgegen Herr Stud.-Nat M. Denker, Klingelholzstraße 57, Fernsprecher 6320.

Hilferuf für Deutsch-Südtirol.

Denn kein Volkstamm auf der ganzen Welt wird so bedrückt, wie der über tausendjährige Volkstamm der Deutsch-Südtiroler. — Trotz ihrer in der ganzen Welt bekannten Volks- und Kulturgeschichte.

1. Haben die Italiener dem Lande und dem Volke den tausendjährigen Namen geraubt, aber auch die deutschen Ortschaften mit neuwelschen Benennungen verflext, ja selbst die Familiennamen sucht man zu verwischen.
2. Kennt man ja in aller Welt das Vorgehen der Faschisten und vieler italienischer Behörden gegen die deutschen Arbeiter: wegen nichtiger Anlässe sind Hausdurchsuchungen, Geschäftschädigungen, Festsetzungen, Einverleibungen und selbst körperliche Mißhandlungen an der Tagesordnung.

3. Man meinst aber schmerzt die deutschen Ureinwohner die gewaltsame Verwelschung der Kinder. 400 deutsche Schulen sind ausgefüllt, die Kinder dürfen in den Schulen kein Wort mehr hören in der Muttersprache. Die deutschen Gymnasien, Realschulen und andere Mittelschulen mußten welschen weichen. Selbst in den Kindergärten wird nur gewelscht. Und in vielen Orten werden die Kinder von Lehrern, Gemeindefretären u. a. geohrseigt, wenn sie auch nur auf der Gasse deutsch reden. Die Kinder privat deutsch zu unterrichten wird mit Geldstrafen und Arrest bestraft.

4. In vielen Orten dürfen die Deutschen selbst nicht mehr deutsch beten in der Öffentlichkeit, Litaneien, Rosenkranz müssen welsch gehalten werden in vielen — urdeutschen Orten. Dauert es noch lange, muß sogar der deutsche, einheimische Geistliche verschwinden!

5. Ueberhaupt will der Welsche wohl, daß das kirchliche Urvolk verschwindet. Darum macht er es arm durch ungeheure Steuern, selbst jede Hemme wird besteuert; durch Geldstrafen; durch Enteignungen. Witaliener ladet er zum Ankauf deutscher Güter ein und 200 000 Welsche will er anjudeben.

So liegt ein wahrhaft jüdisches System in diesem Faschismus, der sagt, wenn man ihm seine Geschichtsbücher vorhält: „Geschichte wird gemacht.“

Erbarnt Euch alle des ungeheuren deutschen Leides! — Bedenket über 1000 Jahre alte deutsche Städte werden verwelscht. Das deutsche Volk verdient verachtet zu werden, wenn es solchen Frevel duldet. Schon heute spottet Italien über die Schwäche des deutschen Volkes betreffs Südtirol.

Schaut unsere schöne Heimat! Wejuchet sie und tröstet ihre deutschen Ureinwohner. Und helfet uns durch den Eintritt in den Andreas-Hofer-Bund! Jeder schließe sich jener Ortsgruppe an, die seinem Heim am nächsten ist! — Und leset die monatlich zweimal erscheinende Zeitung „Südtirol“, Innsbruck, Postfach 116, die fortlaufend die Wejchnisse bespricht.

Um dieses bittet im Namen seiner armen Heimat

W. Adolf Zimmerhofer, Obmann.
Oberstf. K. Müllner, Obm.-Stellv.

Neuaufgabe des „Hochtourist“.

Von dem in 5. Auflage neu herausgegebenen Gipfelsführer „Der Hochtourist in den Ostalpen“ erscheinen vor Beginn der Urlaubsfahrten der 5. und 7. Band. Unseren Mitgliedern wird bei Bestellung durch unsere Sektion bis zum Erscheinungstermin ein Vorzugspreis eingeräumt. Nach Erscheinen können die Bücher nur noch durch den Buchhandel bezogen werden.

Band 5 enthält die zentralen Alpen vom Brenner ostwärts und zwar: Zillertaler und Rißbüxler Alpen, Hohe Tauern und ihre südlichen Vorlagerungen und Niedere Tauern. Band 7 behandelt das Südtiroler Zaubereich der Dolomiten.

Bestellungen wolle man baldigst an die Wejchäftsstelle richten.

Bericht über die 245. Sitzung am 14. März 1928.

Die Sitzung wurde um 8¼ Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Da geschäftliche Mitteilungen nicht zu machen waren, erteilte er sofort dem Redner des Abends, Herrn Prof. Dr. Oskar Erich Meyer aus Breslau, das Wort zu seinem Vortrage „Im ewigen Eis um Zermatt“.

Der Vortragende führte die Zuhörer zuerst in die Vorgeschichte der Berge um Zermatt ein. Woran das Matterhorn mit seinem Erstbesteiger Wimpfer den hervorragenden Anteil hatte. Wie schon aus früheren Vorträgen bekannt, hatte Wimpfer den Italienern bei der Erstbesteigung des Matterhorns den Rang abgelaufen, verlor aber beim Abstieg vier seiner Gefährten durch Absturz. Während dieser Schilderung er-

zählten das Matterhorn auf der Weinwand, von verschiedenen Seiten gesehen und in wechselnden Naturstimmungen in überaus gelungenen Aufnahmen. Der Alpinist kann versichern, daß ein Berg, der mit seinem stolzen, himmelragendem Aufbau in sich imponierender Größe auf seine Umgebung herabschaut, geeignet ist, die Leidenschaften der ehrgeizigen Bergsteiger berart stark zu entzesseln, daß sie sich die Bezwingung dieses Berges als Lebensaufgabe setzen. Die Massen des ewigen Eises, die um die Gipfel und Kämme der schweizer Viertausender fließen, begleiteten den Zuhörer in hervorragenden schönen Bildern bei Besichtigungen des Eysstammes, der Jourspitze, des Strahhornes usw. Einen nicht geringen Anteil an der Ergreiflichkeit der Anwesenden

hatte die gute Sprache und die künstlerische Vortragsweise des Redners, dem der aufrichtigste Dank seiner Hörer zuteil wurde.

Leider muß man immer wieder feststellen,

daß ein sehr großer Teil unserer Mitglieder sich den Genuß der gebotenen Vorträge verjagt, sonst müßte der schöne Vortragsaal bis auf den letzten Platz besetzt sein.

W. M.

Die Frau als Bergkamerad.

Von Cyrill Herber.

Eine sehr beachtenswerte Frage, ob und wie weit die Frau Bergkamerad oder auch — vielleicht nur — Kamerad in den Bergen sein kann.

Für einen großen Teil des gar stolzen Geschlechts der Ritter von den Bergen und zu Fels ist eine Frau, die auf Wanderungen und beim Bergsteigen oft mitgenommen werden muß, ein Uebel. Die Schwester, die Herzallerliebste, Braut oder das Hässchen haben, wenn sie gesunde und geliebte Mädel sind, Herz und Sinn für die schöne, Mannstatter Natur und setzen es mehr oder weniger oft durch, mit bei der Partie zu sein. Herz und Sinn seien hier betont, denn mancher Vortuch nimmt auf die Wanderung nichts mit als zwei lange und — Ehre wem Ehre gebührt — geschwunde und ausdauernde Beine, die Klüftung und eine Eisenbahnfahrkarte; das Herz wird in der Eile des Packens zu Hause vergessen und Sinn ist nur für Längenkilometer und Höhenunterschied vorhanden. Ach behaupte also, daß es häßliche Fälle sind, wo die Frau wirklich als willkommenere Kamerad und Weggenosse mit laudbarem Gesicht und neuem Händedruck zur Tour begrüßt wird. Man würde sonst nicht überall so viel Frauen allein oder Mädeln unter sich treffen, selbst in Gebieten, die bis vor kurzem ausschließlich der Inmensehnsucht für jene Menschheit waren, die bei ihrer Geburt das Recht auf Schmirrbart und Perzentum mitbekommen hat.

Zugegeben, es gibt besonders im Gebirge örtliche Verhältnisse, wo die Frau beim besten Willen nicht mithalten kann und darf. Dies ist aber kein Grund, ihr die Teilnahme an der Fahrt zu verweigern und sie etwa auf Sockenstößen oder Kaffeekränzchen zu verweisen. Der Stürmer kann auf einer Wand von 110 Grad Neigung zur Spitze klettern, doch es sind auch andere Wege zu ihr für sogenannte „Wappler“ geschaffen, und die kann auch ganz gut eine Frau gehen. Sie wird meist eher oben sein als der Wandfrosch, und er hat dann bei Kletterende den Genuß, mit „Wurst heraus!“ von sieben Augen gesehen zu werden, die es ehrlich mit ihm meinen, und während für die Beschädigung seines Brotlabens gut und ernst gestört wird, kann der Steiger ruhig alle Gedanken, die er unterwegs etwa ohne Wissen anderer begangen hat, erzählen. Er findet gläubige Ohren beim Mädel, das in ihm den Siegfried sieht und nicht wie der zuhörende Gleichgültige den Schwadronneur oder Aufschneider.

Die Frau wirkt überall veredeht auf den Mann, der immer Kämpfer ist und im Augenblick ein bißchen Schliff verliert. So ist die Frau der Regler für Rauch und Sitze in den Bergen, und das ist gut. Mancher derbe Fleder bleibt in den Zähnen hängen und das böse Sichgehenlassen wird vermieden, wo Frauen in der Nähe sind. Es ist wunderbar zu sehen, wie der wüßteste Kessel und Draufgänger, der Mann mit den Eisensingen und Stahlschnen, der kurz vorher

(Aus „Der Bergsteiger“.)

im schwersten Fels sich selber dem Teufel wärmstens empfahl, plötzlich zum Föling wird, sein Meuchers zurechtspugt und Worte kauft, wenn er Damengesellschaft findet. Er bricht sich dabei seine Jacke aus seiner Krone, und warum soll es im Freien, in Hütten und Unterküften nicht so schicklich gehen wie bei einem Gesellschaftsabend?

Oft wird die geringe Widerstandsfähigkeit des Frauenkörpers beim Bergsport erwähnt. Ein Frauenleib ist zähe, wenn der Geist es will und ausdauernd, wenn der männliche Kamerad die Frau auf der Wanderung richtig behandelt, Es war nicht erst einmal der Fall, daß eine Frau bestand, wo Männer versagten.

Eine Skizze mit Frauen soll gräßlich sein; nicht zum Weiterkommen . . . die Anstaltsberei usw. Wenn man nicht bloß Drauflosfahrer ist, sondern auch Brettflur, Wegmacher, Pfändler und Naturbeobachter, so kommt man bei der Eisfahrt mit den Frauen gut aus. Stil und Haltung sind leicht zu verbessern, wenn Frauennagen beobachtet.

Daß viele Frauen nur in die Berge laufen, um dem männlichen Geschlechte möglichst nahe zu kommen oder gar die Haube zu erreichen, ist in der Zeit der großen Frauenelbständigkeit nicht ganz richtig. Die Frau sucht den Mann wo sie will; dazu bedarf sie nicht erst der Fallstricke der Berge. Dann sehen sich die Frauen von heute den Mann gut, sehr gut an, bevor sie ihm das Steuer ihres Lebensschiffes anvertrauen, denn ihre Hürigkeit hat aufgehört. Es ist aber ganz natürlich, wenn sie ihren Auserwählten gerade dort suchen, wo sie seinen Wert, Mut, Kühnheit und Ausdauer am besten beurteilen können: beim Wandern in den Bergen. Ganz bescheiden blüht noch in jedem Frauenherz die blaue Blume der Romantik, nur der Ritter will nicht kommen.

Für den Mann von Treu und Glauben ist die Frau in den Bergen nie Körper, nur Geist. Dieser Geist nun baut den Körper des Mannes und gibt ihm Wert und Jued.

Wenn in den Bergen, Hütten oder Unterküften zwischen Frau und Mann Dinge vorkommen, die das Vergernis jedes brav denkenden Beobachters erregen, so sind dies Ausnahmen, Leidenchaften, die den ehnten Bergläufer nie befallen werden — in den Bergen; denn das hiesige Bergsteigerleben wahrt Sinn als Schwächling verderben. Und ein bißchen Flirt auf der Wanderung, daran wird kein vernünftiger Mensch Anstoß nehmen. Zwei treuen sich dabei bestimmen und die Augenhefter haben ihre Unterhaltung bei dem Süßholzkrauteln.

Die Frau wird Männern von Geist und Herz als Bergkamerad stets willkommen sein, denn überall im Leben steht neben dem Manne die Frau: mitfühlend, erzieherisch und aufjournend. Warum sollte es in den Bergen anders sein?

Ich habe hier niedergeschrieben, was mir so mancher liebe Kamerad geradeaus gesagt hat

oder zu merken gab. Auch eine Weichte vor einem „Nie-Zurück“ ist dabei. Weiberrecht, altes Kriechtier, wird mancher Leier denken oder

jagen. Keines trifft zu, und überdies gehöre ich zu der sonderbaren Klasse der Alleingehör; nicht nur in den Bergen, sondern auch — im Leben.



Phot. Asal-München.

BURG WERFEN UND MANDLSPITZEN

Das Tennengebirge, von dessen Fußgestell wir in das Tal von Werfen hinabschauen, gehört zu den noch weniger besuchten Gebirgsgruppen. Das dürfte bei vielen Alpenwanderungen sein größter Vorzug sein. Die hier eingesetzte Steinbockfamilie scheint sich zu vermehren. Das wäre allerdings ein starker Anziehungspunkt. Auch die Entdeckung der Eisriesenwelt, der größten Eishöhle, führt ihm stets neue Freunde zu.

Zwanglose Zusammenkünfte an den Gletscherhöfen.

In Barmen: Jeden Montag Abend bei Friedrichs, Dörnerbrücke.

In Hemscheid: Jeden ersten Dienstag im Monat bei Sieben, Bismarckstraße.

Alle Sportausrüstungen fachgemäß
und zu billigen Preisen

Sport-Ausrüstungen u. Geräte



TOURISTEN-FLIERL

Telefon 2410

ELBERFELD

W. Rathenastr. 36

Spezialität:
München, Leder- u. Sportbekleidung

Altbürgerliche Gaststätte Friedrichs

Inh. W. Spaarmann,

BARMEN, Dörnerbrückenstr. 1

Wicküler Export

Wicküler Pilsener

Münchener Löwenbräu

Küche und Keller werden meinen Gästen,
Freunden und Bekannten den Aufenthalt
so angenehm wie möglich gestalten.

Berg- u. Wanderstiefel Ski- u. Jagdstiefel

Maßanfertigung

Juchtenleder

Zwiegenäht -:- Driegenäht

Theodor Schneider

Fernspr. 6324 BARMEN Leimbacherstr. 88

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren und Damen
in größter Auswahl!

S. & R. WAHL · BARMEN



Wilh. Monzel

Vornehme

Wohnungs-

Einrichtungen

Austragungsräume:
Barmen, Bredderstr. 37

Telefon Nr. 792

Eigene Fabrikation
von Möbeln und Polstermöbeln

Dekorationen :-: Teppiche



VOX
SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN
 EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH
 FLÜGEL ♦ PIANINOS
 — AUCH ZUR MIETE —
BARMEN-NEUERWEG

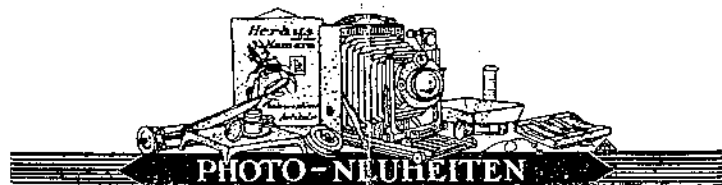


PHOTO-NEUHEITEN

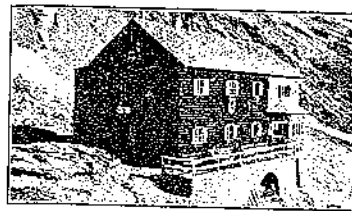
findet der
 Liebhaber-Photograph
 stets im
Photo-Haus Emil Jansen

Fernspr. 4107/430 **Barmen** Wertherstraße 8.
 Mit modernsten Hilfsmaschinen ausgestattete
 Sonder-Abteilung für Photo-Arbeiten
 Platten und Filme gebracht bis 10 Uhr,
 entwickelt bis 3 Uhr,
 kopiert bis 6 Uhr.

2408 Barmen.

Mitteilungen

der Sektion **Barmen**



Barmer Hütte am Hochgall



Barmer Heim in St. Jacob

des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. B.

Vorstand: Aufsichtsrat E. Neugebauer, Barmen, Unterbödenstr. 108, Fernruf 2744. Kassier: Julius Weib, Barmen, Gematlerstr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: Walter Kiefe, Barmen, Kalkstr. 20. Hüttenwart: Prof. P. R. Lobach, Barmen, Dürenweg 1, Fernruf 4257. W. Wessel, Barmen, Heddinghauser Straße 177, Fernruf 971. Sekretario: Polizeidirektor Essen Nr. 24168 Sekt. Barmen.
 Geschäftsstelle: Gematlerstraße 12, Sprechstunden Mittwochs morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 5.

Mai 1928.

7. Jahrg.

Zur Beachtung!

Vor einigen Tagen ist an alle Mitglieder unser „Führer zur Barmer Hütte“ verjandt worden. Da derselbe bereits vor dem Kriege herausgegeben worden ist, machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß selbstverständlich bei den Zugängen zur Hütte und den Nebergängen die neuen italienischen Grenzbestimmungen genau zu beachten sind. Verboten sind z. B. zur Zeit die Zugänge aus dem Zillertal über die Lemjochhütte, aus dem Antholzertal über den Stallerjattel, aus dem Tyroltal, aus dem Pustertal über die ehem. Bonner Hütte. Dagegen dürfte es bei einiger Vorsicht möglich sein, vom Antholzer See über die Kiepenhart zur Hütte zu gelangen, natürlich nur mit italienischem Visum und Einreisestempel. Es ist aber geboten, vom See recht frühzeitig morgens aufzubrechen. Für alle aus Südtirol Kommenden empfehlen wir den Uebergang über das Zillgratertörl. Man fahre über Innichen nach Sillian und gehe nach nachmittags nach Inner-Zillgraten. Am nächsten Morgen führt der Alpenvereinsweg über die Unterstalleralpe zum Zillgratertörl und abwärts nach Mariahilf bei St. Jacob.

Alle diejenigen Mitglieder, welche in diesem Jahre zur Hütte wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß voraussichtlich in der Zeit vom 13. bis 19. August die Hütte sehr stark belegt sein wird, da die Bergsteigergruppe der Sektion Wiener Lehrer an diesen Tagen oben sein wird, um einen Eisfuss abzuhalten. Es dürfte deshalb geraten sein, einen beabsichtigten Besuch vor oder nach diesen Tagen vorzunehmen.

Einladung zur 113. Wanderung am Donnerstag, den 17. Mai 1928 (Himmelfahrt).

Abfahrt von Barmen-Rittersh. 5,57 Uhr, von Hemscheid 6,22 Uhr mit Sonntagskarte Bergisch Born bis Lenney. Wanderung über Lente, Mebusmühle, Wermelskirchen, Doktorshünn, Siebelsmühle, Stahlsühle nach Bergisch Born.
 Gehzeit 6-7 Std. Rückfahrverpflegung.

Führer: Berg.

Einladung zur 114. Wanderung

(Halbtagswanderung)

am Sonnabend, den 19. Mai 1928.

Abfahrt von Barmen-N. 3,41 Uhr (neuen Fahrplan nachsehen). Wanderung von Remlingrade durchs untere und obere Spreelbachtal nach der Heilenbiederperre (2 Std.). Zurück über Kollentische-Wittenstein im Heilenbiederbachtal nach Birken und durchs Holt-hauerbachtal nach Wilspe oder Schwelm (2 Std.). Rückfahrt mit der Straßenbahn.

Der Weg führt durch die schönsten und stillsten Gebiete der Gegend.

Führer: H. Fischer.

Einladung zur 115. Wanderung

vom 26. bis 28. Mai 1928.

Es ist beabsichtigt, eine 2½ tägige Pfingstwanderung in das weitere Oberbergische Land zu machen, etwa die Gegend zwischen Waldrüt und Siegburg. Interessenten wollen sich bis zum 14. Mai melden oder an diesem Tage am Gletschertisch bei Friedrich einfinden. Nur geübte Wanderer wollen sich melden beim Führer: W. Reese, Blicherstraße 3.

Wanderplan für den Sommer 1928.

Aufheben oder ausschneiden!

17. Juni	Von der Homert zur Hohen Mohmert	Führer: Fischer
30. Juni	Halbtagswanderung	Decker
7./8. Juli	1½ tägige Wanderung: Wennemen-Welsenstein— Greibenstein—Wilde Wieje	Reese
22. Juli	Zur Mähnesperre	W. Schlotte
19. Aug.	Weinerzhagen—Homert—Oberbrügge	Kraus
25. Aug.	Halbtagswanderung	Fischer
16. Sept.	An die Ruhr—Hsenburg	Raebel
29. Sept.	Halbtagswanderung	Berg
13./14. Okt.	1½ tägige Wanderung an die Ahr	Raebel
27. Okt.	Halbtagswanderung zur Mutterhöhle bei Wilspe	Reese
11. Nov.	Wilspe—Selbecke—Happe	Kraus
21. Nov.	Bußtagsfahrt ins Oberbergische	Fischer.

Wanderungen vorbehalten.

Die genauen Angaben werden stets in unseren Mitteilungen vorher bekannt gegeben. Der Wanderwart.

Die Sektion Düsseldorf des D. u. De. N.-V. bittet uns, unseren Mitgliedern Kenntnis davon zu geben, daß sie am 13. Oktober d. J. ihr groß aufgezogenes 40. Stiftungsfest feiern. Unsere Mitglieder sind dazu eingeladen.

Das Programm des Festes ist vorläufig wie folgt festgesetzt:

Zwischen 11—15 Uhr: Festakt mit Frühstück im Kaiserpal der Stadt. Tonhalle, abends ab 20 Uhr: Großes Trachtenfest in familiären Räumen des Zoo mit dem Motto: „Ein Hochzeitsfest in Elbigenalp“.

Kostümpfzwang für alle Teilnehmer mit Ausnahme der Herrschaften über 55 Jahre. Einzelheiten werden später bekannt gegeben.

Neuanmeldungen:

Frl. Hildegard Kaiser, Barmen	vorgeschl. v. H. Griesel u. Ewald
„ Effe Kaiser, Barmen	„ „ „ „
„ Margarete Vorstehner, Barmen	„ „ „ „
Herr Adolf Lemme, Barmen	„ „ „ „
Herr Erich Birker, Barmen	„ „ Bökler u. Bökler d. J.

Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 14 Tagen an den Vorstand zu richten.

Neuaufgabe des „Hochtourist“.

Von dem in 5. Auflage neu herausgegebenen Gipselführer „Der Hochtourist in den Ostalpen“ erscheint vor Beginn der Urlaubsfahrten der 5. Band. Unseren Mitgliedern wird bei Bestellung durch unsere Sektion bis zum Erscheinungstermin ein Vorzugspreis eingeräumt. Nach Erscheinen kann das Buch nur noch durch den Buchhandel bezogen werden.

Band 5 enthält die zentralen Alpen vom Brenner ostwärts und zwar: Zillertaler und Nigglköpfer Alpen, Hohe Tauern und ihre südlichen Vorlagerungen und Niedere Tauern.

Bestellungen wolle man baldigst an die Geschäftsstelle richten.

Bericht über die 246. Sitzung am 16. April 1928.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung um 8½ Uhr und teilt zunächst mit, daß der Vorstand beschloßen habe, aus dem Rebereschuß des Winterfestes einen Betrag von etwa Mark 700.— zur Anschaffung von guten Matratzen für das Matratzenlager auf der Hütte zu verwenden. Zahlungsgemäß ist hierfür die Genehmigung der Verwaltung erforderlich, welche ohne Widerspruch erteilt wurde. Sodann sprach er Herrn Oberstadientrat Ditzan, welcher bisher stets den Projektionsapparat bedient hat, bei seinem Scheiden vom Gummajann den herzlichsten Dank der Sektion aus.

Der Redner des Abends, Herr Oberstleutnant v. Milins aus Wien, welcher noch am Vorabend in Wien das Andreas-Hofer-Fest geleitet hatte und gleich vom Bahnhof in den Vortragssaal kam, nahm dann das Wort zu seinem Vortrage: „Deutsch-Südtirol, seine Not und seine Schönheiten“. Er bewies zunächst an Hand von geschichtlich festliegenden Tatsachen, daß die Südtiroler, die jetzt von ihrem alten Vaterlande getrennt sind und ungemein unter Bedrückungen und Vergewaltigungen zu leiden haben, ein urdeutsches Volk sind, daß sie in Lebensart, Denkweise und Baufstil deutlich sind und bleiben wollen. In moralischer und wirtschaftlicher Hinsicht be-

dürfen sie der tatkräftigsten Unterstützung ihrer deutschen Brüder, wenn sie nicht ermatten und verzweifeln sollen. Die Südtiroler Frage muß die ganze Welt beschäftigen, bis sie in gerechter Weise gelöst ist. In wirtschaftlicher Hinsicht muß jeder deutsche Alpinist dadurch helfen, daß er sein Urlaubsgeld möglichst im schönen Südtirol, das sowohl den Sommerfrüchler wie den alpinen Feinschmecker vollauf befriedigen kann, verzehrt. Der Vortragende begleitete seine überzeugenden und eindrucksvollen Worte durch überaus gute und ansprechende Lichtbilder aus dem 3. K. verlorenen Lande und seinem Grenzgebiete. Sein sechsjähriges und ritterliches Ausstreifen für das bedrückte Gebiet seines Vaterlandes erobert ihm überall da, wo er sich durch Wort und Bild für dasselbe einsetzt, die Herzen seiner deutschen Brüder. Ebenfalls erregt er die Aufmerksamkeit des Auslandes, welches sich über kurz oder lang mit der südtiroler Frage auseinandersetzen muß, sei es auch erst nach geraumer Zeit. Bis dahin dürfen wir alle nicht loder lassen.

Herr Stud.-Rat Deuter erließ noch einen Mahnruf zur Unterstützung des Vereins für das Deutschtum im Auslande und forderte zum Beitritt auf. W. H.

54. Hauptversammlung des D. u. Deft. Alpenvereins in Stuttgart.

Einladung zur 54. Hauptversammlung in Stuttgart am 14. und 15. Juli 1928.

In der Hofburg zu Wien wurde unser Antrag und die Einladung der Stadt Stuttgart zur Abhaltung der heutigen Hauptversammlung in Stuttgart unter Beifall einstimmig angenommen. Wir freuen uns, nach langer Pause — sind doch seit der letzten diesigen Tagung im Jahr 1896 volle 32 Jahre vergangen — erstmals wieder die Vertreter des großen Alpenvereins aus allen Gauen deutscher Zunge im Schwabenland begrüßen zu dürfen. Aus der ruhigen Residenzstadt von damals ist Stuttgart nun zur Landeshauptstadt mit lebhaftem, großstädtischem Betrieb geworden — aber der Hauch der alten Zeit ist noch überall spürbar und gibt dem Stadtbild einen besonderen Reiz. Der Blick von Stuttgart's Höhen auf das Häusergewirr mit seinen Türmen und modernen Hochbauten ist einzigartig in deutschen Ländern. Zum Abschluß der Tagung führen Fahrten auf unsere Schwäbische „Alp“ — wie die frühere Schreibweise war — die zwar arm an Taubenbergipfeln, aber reich an Geschichte und Sage ist: **Wen löst nicht Hohenstaufen, Hohenzollern, Hohememmen und der von Hauff verkürzte Richtenstein?**

Der Hohenstaufen ist von Stuttgart in Halbtagsfahrt, der Hohenzollern in Tagesfahrt zu erreichen. Ein Sonderzug bringt die Teilnehmer über die malerische alte Reichsstadt Ulm an die Gestebe des Schwäbischen Meeres nach Friedrichshafen und ein Sonderdampfer nach Lindau, das uns festlich empfangen wird. Dort werden die Vertreter der württembergischen Sektionen, die fast alle ihre Hüttengebiete in Vorarlberg und Nordwest-Tirol haben, die Führung ins Hochgebirge übernehmen, vom Riederstein bis zur Parsfer, von der Zimba bis zur Silbretta.

Verheil! und Willkommen in Stuttgart!

Stuttgart, Ende April 1928.

Der Geschäftsausführer für die 54. Hauptversammlung 1928 in Stuttgart
Sektion Schwaben. Sektion Stuttgart.

Festfolge.

Freitag, 13. Juli, abends von 7 Uhr ab:

Zwanglose Zusammenkunft im Stadtpark, Eingang Schellingstraße; bei schlechtem Wetter im Saale.

Samstag, 14. Juli, vormittags 9 Uhr:

Vorbereitung im Konzertsaal der Viederhalle, Büchsenstraße 59. Führungen in der Stadt und Ausflüge in die Umgebung (siehe unten).

Abends 8 Uhr: Schwäbischer Abend im Festsaal der Viederhalle.

Sonntag, 15. Juli, vormittags 9 Uhr:

Hauptversammlung im Konzertsaal der Viederhalle; Führungen in der Stadt und Ausflüge in die Umgebung.

Abends 7 Uhr: Begrüßung des Hauptausschusses und je eines Vertreters jeder Sektion durch die Stadtverwaltung im Schloß „Villa Berg“.

Ausflugsfolge.

Halbtägige Ausflüge in die Umgebung mit Gesellschaftsautos:

- a) Ludwigsburg (Residenzschloß), Marbach (Schillers Geburtshaus, Schiller-Museum); Fahrpreis RM. 3.50.
- b) Fellbach, Württemberg (königl. Grabkapelle), Ehlingen (alte Reichsstadt, Rathaus); Fahrpreis RM. 3.20.
- c) Markgröningen (mittelalterliche Stadt), Nipberg (Festung), Montepos (Luftschloß am See); Fahrpreis RM. 3.50.
- d) Solitude (früher herzogl. Lustschloß mit schöner Aussicht), Degerloch (Villenort auf der Höhe); Fahrpreis RM. 2.60.

Garztägige Ausflüge:

Montag, 16. Juli, vormittags 7.30 Uhr:

Schwäbische Alb, mit Gesellschaftsautos. Abfahrt vom Kunstgebäude am Schloßplatz. Degerloch, Hilder, Mötzingen, Neuklingen, Honau, Lichtenstein. Ankunft etwa 10 Uhr. Hier Begrüßung durch die Sektion Neuklingen und Frühstück im Forsthaus. Weiterfahrt um 11 Uhr nach Gontingen, Hohenberg, Göttingen, Tübingen. Dasselbst Mittagessen um 2 Uhr im Museum und Begrüßung durch die Sektion Tübingen (Schloßbesichtigung). Rückfahrt um 5 Uhr über Kloster Hebenhausen, Wöblingen, Vaihingen, Stuttgart. Fahrpreis RM. 7.—

Ober Schwäbische Alb, mit Sonderzug ab Hauptbahnhof nach Freudenstadt. Fahrpreis hin und zurück RM. 6.—. Ab Freudenstadt mit Gesellschaftsautos im Anschluß an den Sonderzug Antofahrt nach Riebis, Miesbach, Miesbach (Mittagessen), Baiersbrunn, Rammstein, Staufer des Burgstallwerkes, Freudenstadt. Fahrpreis RM. 6.—

Ober Schwarzwald, Abfahrt Stuttgart 8 Uhr früh nach Neuffen. Fahrpreis RM. 3.70. Wanderung Hohenneuffen, Wandweg Urach (Mittagessen), Hohenneuffen, Wasserfall, Heimfahrt von Station Wasserfall. Marschzeit 5 Stunden.

Dienstag, 17. Juli:

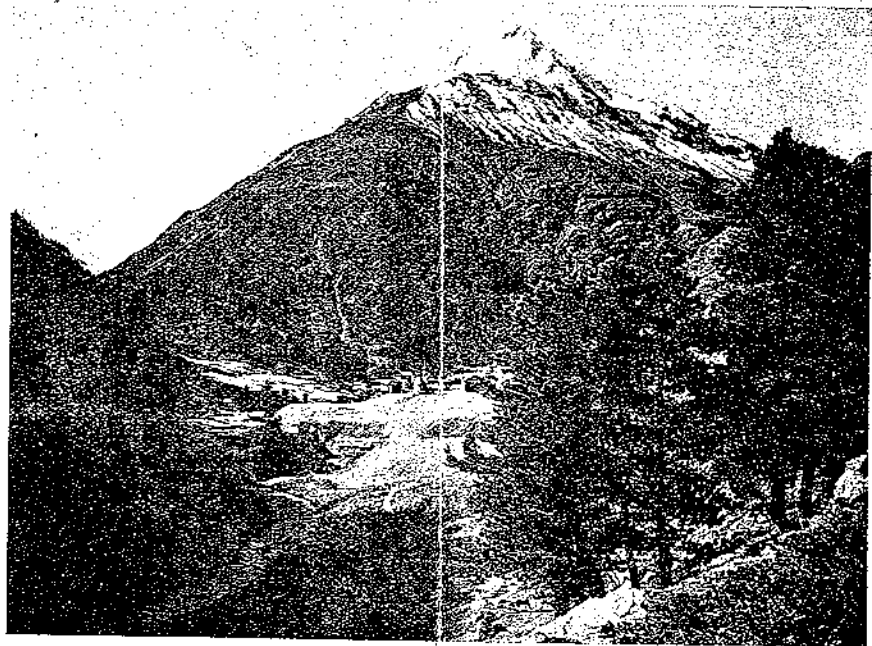
Sonderfahrt an den Bodensee. Abfahrt ab Hauptbahnhof 7 Uhr morgens. Gemäßigter Fahrpreis bis Friedrichshafen RM. 4.40. Ankunft dort gegen 11 Uhr, Begrüßung durch die Sektion und Stadtverwaltung Friedrichshafen, Besichtigung der Zeppelinerwerk, Strandbad. — Nachmittags Sonderfähre nach Lindau. Abfahrt von Friedrichshafen gegen 4 Uhr. Gemäßigter Fahrpreis RM. 1.30.

Gesellschaftsfahrt nach Ulm mit fahrplanmäßigem Zug um 7.42 Uhr. Fahrpreis mit 25% Gemäßigung RM. 3.60. Führung durch die Sektion Ulm.

Bergfahrten in die Arbeitsgebiete der schwäbischen Sektionen:

Mittwoch, 18. bis 31. Juli 1928:

- a) 18.—22. Juli. Bregenz—Bezau—Dopfreben (Auto)—Oberacher Hütte—Hochlinspitz—Braunarlenspitz—Göppinger Hütte—Hochlichtspitz—Ravensburger Hütte—Zürs.
- b) 22.—31. Juli. Jüres—Stuttgarter Hütte—Walgau—Ulmer Hütte—Leinfircher Hütte—Stanshofen—Kaiserjochhaus—Insbacher Hütte—Menninger Hütte—Stuttgarter Weg—Württemberger Haus—Leiterspitz—Steinsehütte—Panauer Hütte—(ev. Porzin)—Mittelospitz—Zmf.
- c) 18.—22. Juli. Dalas—Freiburger Hütte—Rote Wand—Kogelskopf—(dann Anschluß an Tour Nr. 1)—Hochlichtspitz—Ravensburger Hütte—Zürs.
- d) 18.—23. Juli. Langen—Neuklinger Hütte—Kalter Berg—Konstanzer Hütte—Scheibler oder Patenol—Friedrichshafener Hütte—Wagl.
- e) 18.—24. Juli. Schyrns—Gargellen—Tübingen Hütte—Hochmaderer—Saarbrüderer Hütte—Madlerer Haus—Wiesbeneder Hütte—Reisländerpitz—Dörschach—Jamtalhütte (ev. Fuchthorn)—Gastir.
- f) 18.—24. Juli. Jmsbrunn—Straßenbahn nach Hall—Haller Angerhaus—Speckbacher Hütte—Bettelwurf—Einweihung des Knappensteigs—Lamsenhütte—Pettillan—Achensee—Zentab.
- g) 18.—27. Juli. Oberdorf—Kappensee—Hütte—Heilbronner Weg—Waldesgabel—Kemptener Hütte—Fohngau—Simmschütte—Wetterpitz—Feuerpitz—Insbacher Hütte—Kugsburger Weg—Kugsburger Hütte (für Geübte: Parfeiserpitz)—Württembergischer Haus—Leiterspitz—Zams.



VENT, 1893 m

Phot. Dr. Pfeiffer-München

Als erster Hüter des Tales erhebt sich über dem ehrwürdigen Dorfe die Thalleit-Spitze, 3407 m. Im Hintergrunde des Niertales erhebt sich die Pyramide des Simloun. Als Tourenausgangspunkt wird das zweithöchste Pfadrdorf Tirols von keinem in ganz Österreich übertroffen. Hier entstanden die ersten Pläne zur Gründung des Deutschen Alpenvereines.

Fahrtenberichte 1927.

1. **Berg, Oswald:** München—Jmsbrunn—Deblak—Lingenfeld—Fries—Amberger Hütte—Schranfögel—Wambachschütte—Winnbachjoch—W. H. H. Haus—Hornalerjoch—Franz Senn Hütte—Neufst—Münchberger Hütte—Freigerharte—Wederhaus—Wilder Pfaff—Zuckerhüt—Hilbesheimer Hütte—Sölden—Pistaler Joch—Braunschweiger Hütte—Mittelbergjoch—Mittelfalch—Breslauer Hütte—Kernaghütte—Wandenerjoch—Wandenerhaus—Gastlerjoch—Vent—Sammoarhütte—Kreuzspitze—Vent—Jmsbrunn—München.
2. **Bähring, Wilhelm und Frau:** Friedrichshafen—Deblak—Sölden—Brannenfogel—Vent—Sammoarhütte—Breslauer Hütte—Seufertweg—Kernaghütte—Vent—Jmsbrunn—Lienz—St. Jakob—Barmer Hütte—Spital—Feld am See—Salzburg—München.
3. **Dähler, Wocbe rs, Elna:** München—Berchtesgaden—Brandfögel—Jonner—Stahlhaus—Vorderbrand—Scharfbichlalm—Oberalpbach—Au—Anbachklamm—Eitenberg—Gern—Namsau—Wohmannhaus—Hoched—Rühwint—Königsfer—Obersee—Schöbau—Büchsenwiesen—Reichenhall—München.
4. **Diel, Friedrich:** Im Februar Skifahrt in die Karpathen. Standort: Tschimmer See bzw. Altschmelas—Ob. Mühlbadthal—Eissee—Ratia—Schlechterhaus—Gr. Kohlbadthal—Gr. Nakenberg—Karpatenturmhaus—Veler Kalkalpen.
5. **Doppel, Paul:** München—Jmsbrunn—Zulmes—Münchberger Hütte—Maierpitz—Wilder Freiger—Wilder Pfaff—Zuckerhüt—Hilbesheimer Hütte—Sölden—Wieselftein—Ebergurgl—Karlsruher Hütte—Hochwilde—Kamofhaus—Vent—Breslauer Hütte—Wilderpitz—Braunschweiger Hütte—Pistal—Plangerof—Zmf—Jmsbrunn—Mittenwab—Walgau—München.
6. **Ehrac, Joh. und Fran:** Kufstein—Vorderkaiserfeld—Hinterbärenbad—Etipfenjoch—Steinerne Rinne—Eismauer Tor—Gaudemannshütte—Esmau—Kufstein—Zell a. See—Krimml—Lauernhaus—Wandboiser Hütte—Küfingener Hütte—Großvenediger—Deffreggerhaus—Sohnschütte—Hinterbühl—Prägraten—Wachleite—Reichenberger Hütte—St. Jakob—Barmer Hütte—Lienz—Cortina d'Alpezzo—Dolomitenstraße—Bozen—Meran—Jmsbrunn—München.
7. **Fehl, Heinrich:** Jmsbrunn—Brud—Berleiten—Untere Pfandlscharte—Stodnerhaus—Glorer Hütte—Kals—Matrei—Prägraten—St. Jakob—Barmer Hütte.

8. **Feldheim, Richard und Tochter:** Zell a. See—Schmittenhöhe—Moserboden—Fusch—Ferleiten—Rainer Hütte—Vodlartharte—Dewalder Hütte—Hofmannshütte—Franz Jochhöf—Heiligenblut—Lienz—St. Jacob—Barmer Hütte—Salzburg.
9. **Feldhoff, Rud. und Fran:** Basel—Lausanne—Montreux—Les Avants—Simmental—Thunersee—Unterlaken—Lauterbrunn—Wengen—St. Scheidegg—Eigerjoch—Jungfrauoch—Zürich—Unterlaken—Bern—Genève—Nöche de Nave—Albental—Vijp—Milotatal—Zermatt—Gomarevat—Brig—Alpsee—Furkapf—Niferental—Andermatt—Göschenen—Vierwaldstätter See—Basel.
10. **Fischer, Hans:** Salzburg—Lienz—St. Jacob—Reichenberger Hütte—Kofenmautdörl—St. Jacob—Barmer Hütte—Gr. Leukstein—Ehrenpise—St. Jacob—Salzburg.
11. **Flöck, Hermann:** München—Mairhofen—Berliner Hütte—Schwarzsee—Hornkopf—Schwarzenstein—Schönbichlerhorn—Fuchshagenhaus—Möjle—Domitiusshütte—Dperer Hütte—Dperer—Mairhofen—Zinsbrud—Hall—Garmisch—Farchaut—Alpsee—München.
12. **Schdamp, Josephine:** Zell am See—Moserboden—Ferleiten—Trauneralp—Schmittenhöhe—St. Jacob—Barmer Hütte—St. Ehrenpise—Lienz—St. Wolfgang—Falkenstein—Schwarzenzer—Graz—Wien.
13. **Schdamp, Walter:** Zell am See—Moserboden—Ferleiten—Trauneralp—Schmittenhöhe—St. Jacob—Barmer Hütte.
14. **Siddemann, Hans:** München—Berchtesgaden (Standort) Grünstein—Königssee—Feuerpaffen—Göselalm—Regenalm—Dereje—Kneufelspise—Waucishütte—Untersberg—Abstieg über Scheibenscher—Gubentafel—Vachlaser—Schellenbrg. St. Bartholomä—Zaugasse—Zantensee—Peschhorn—Mitterhorn—Breithorn—Niemannhaus—Zantensee—Fischbühl—Griesalm—Wimbachtal—Berchtesgaden. Wagnmann—Dorfer—Mittelpise. Fuchshagenhaus—Hoher Göll—Wipptal—Berchtesgaden—München.
15. **Söjer, Emma:** Mittenwald (Standort) Mittenwalder Hütte—Vereinsalpe—Brennsteinpise—Reithpise—Gman—Schachen—Meilerhütte—Leutalstal—Seefeld—Arensee.
16. **Sundhausen, Fritz:** Garmisch—Höllentalhütte—Niffelpise—Alpsee—Mauerjochkopf, direkt. Gratanstieg und Übergang vom Schönnauerfattel über nördl. und südl. Niffelpise. Zinsbrud—Neunfist—Kanalt—Nirberger Hütte—Wilder Freiger—Müllerhütte—Wilder Pfaff—Dresdener Hütte—Zinsbrud—München.
17. **Kistner, Paul d. F.:** München—Egersee—Achensee—Mairhofen—Blauer Hütte—Zillertharte—Neugersdorfer Hütte—Brentenbühne—Wamsdorfer Hütte—Gamspise—Küfingener Hütte—Großenebiger—Neue Prager Hütte—Matrei—Huben—St. Jacob—Barmer Hütte—St. Jacob—Lienz—Salzburg—München.
18. **Kistner, Heinrich:** Basel—Fürch—Unterlaken—Grindelwald—Jungfrauoch—Mönchjoch—Jungfrau—Mönch—Concordiahütte—Mairjochsee—Fischeralm—Brig—St. Etsja—Mailand—Verona—Bozen—Lienz—St. Jacob—Barmer Hütte—Lienz—Salzburg.
19. **Köhler, Wilhelm:** Vud—Fusch—Gleiwiger Hütte—Ferleiten—Trauneralp—Fandlscharte—Glocknerhaus—Erzherzog-Johann-Hütte (Großglockner wegen Schneesturm aufgegeben)—Stübl Hütte—Kals—St. Jacob—Barmer Hütte—Gr. Leukstein—Lienz—Salzburg.
20. **Kuhmann, Dr. Heinrich und Tochter:** München—Garmisch—Scharnig—Karwendelhaus—Virkaripise—Debfaripise—Karwendelhaus—Hornboden—Eng—Lamsenjochhütte—Rothwald—Steinfallpise—Hochalpe—Achensee—Zinsbrud—Seltental—Praxmar—Wesfaltenbach—Längentaler Joch—Umberger Hütte—Längenfeld—Zinsbrud.
21. **Lauag, Paul:** Grindelwald—Jungfrauoch—Oberes Mönchjoch—Concordiahütte—Mairjochsee—Fisch—Zermatt—Vétempshütte—Monte Rosa—Gauddegghütte—Breithorn—St. Matrethorn—Schönbühnhütte—Mittelhorn—Brig—Bern.
22. **Lind, Margarete:** Friedrichshafen—Dettal—Sölben—Vent—Zamnochhütte—Zinsbrud—Lienz—St. Jacob—Barmer Hütte—Zell am See—Salzburg—München.
23. **Neugebauer, Ernst:** Im Februar Stiharten in der hohen Tatra (wegen Krankheit abgebrochen).
24. **Neje, Walter:** Basel—Fürch—Unterlaken—Grindelwald—Jungfrauoch—Mönchjoch—Jungfrau—Mönch—Concordiahütte—Mairjochsee—Fischeralm—Brig—St. Etsja—Mailand—Verona—Bogen—Anersee—Sellajoch—Pordojoch—Cortina—d'Impezzo—Schludersbad—Toblach—Sillian—Lienz—St. Jacob—Seepise—Zankhausalm—Hörs—Daberpise (wegen schlechten Wetters abgebrochen)—Fleischbachpise—Barmer Hütte—Patscher Schneid—Kasseler Hütte—Schneeberger Wald—Magerstein—Hochgall—Barmer Hütte—Gr. Ehrenpise—St. Jacob—Lienz—Salzburg—München.
25. **Nofertranz, Gustav:** München—Zinsbrud—Zell am See—Reifell—Munzhaus—Krefelder Hütte—Niffelhorn—Moserboden—Heinrich Schwaigerhaus—Gr. Wiesbachhorn—Hinterer Bratschenkopf—Glockner—Kaischarte—Dewalder Hütte—Johannisberg—Hofmannshütte—Erzherzog-Johann-Hütte—Großglockner—Hoher-Partscharte—Leitertal—Heiligenblut—St. Fieitztal—Seebichlhaus—Rittelhaus—Niffelscharte—Badgastein—Salzburg—Berchtesgaden.
26. **Nofertranz, Willy und Fran:** München—Berchtesgaden—St. Bartholomä—Karlingerhaus—Niemannhaus—Saalfelden—Zell am See—Moserboden—Heinrich Schwaigerhaus—Gr. Wiesbachhorn—Bratschenkopf—Glockner—Moserboden—Niffelsee—Dewalder Hütte—Hofmannshütte—Franz Jochhaus—Heiligenblut—Leitertal—Berger Törl—Kals—Matrei Törl—Matrei-Tauernal—Matreier Tauernhaus—St. Wölterner Hütte—Mitterfist—Krumm—Zell am See—Salzburg.

Schlus. folgt.

Alle Sportausrüstungen freigelegt und zu billigen Preisen

Sport-Ausrüstungen u. Geräte



TOURISTEN-FLIERL

Telefon 2410

ELBERFELD

W. Rathenastr. 36

Spezialität: Mehreren, Herren- u. Sportbekleidung

Altbergische Gaststätte Friedrichs

Inh. W. Spaarmann,
BARMEN, Dörnerbrückenstr. 1
 Wicküler Export
 Wicküler Pilsener
 Münchener Löwenbräu

Küche und Keller werden meinen Gästen, Freunden und Bekannten den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten.

Berg- u. Wanderstiefel Ski- u. Jagdstiefel

Maßanfertigung

Juchtenleder

Zwiegenäht -- Driegenäht

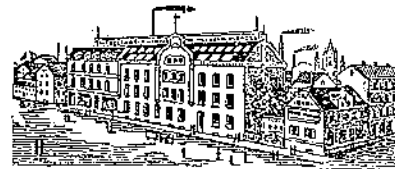
Theodor Schneider

Fernspr. 6324 **BARMEN** Leimbatherstr. 88

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren und Damen
in größter Auswahl

S. & R. WAHL · BARMEN



Ausstellungsräume:

Barmen, Brederstr. 37

Telefon Nr. 792

Wilh. Monzel

Vornehme
Wohnungs-
Einrichtungen

Eigene Fabrikation
von Möbeln und Polstermöbeln

Dekorationen -- Teppiche



VOX
SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN
 EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH
 FLÜGEL ♦ PIANOS
 — AUCH ZUR MIETE —
BARMEN-NEUERWEG

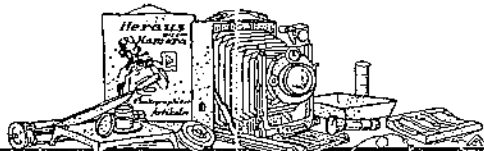


PHOTO-NEUHEITEN

findet der
 Liebhaber-Photograph
 stets im

Photo-Haus Emil Jansen

Fernspr. 4107/430 **Barmen** Wertherstraße 8
 Mit modernsten Hilfsmaschinen ausgestattete
 Sonder-Abteilung für Photo-Arbeiten
 Platten und Filme gebracht bis 10 Uhr,
 entwickelt bis 8 Uhr,
 kopiert bis 6 Uhr.

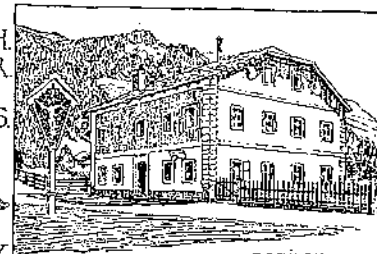
Emil Jansen, Barmen

Mitteilungen

der Sektion Barmen



DES
 DEUTSCH
 UÖSTER
 ALPEN
 VEREINS



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL, BARMER HEIM ST. JAKOB.

Vorsitzender: Juliusrat G. Neugebauer, Barmen, Unterbörnchen 108, Fernruf 2744. Kassentwart: Julius Wied,
 Barmen, Gemartlerstr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: Walter Reese, Barmen, Rubolfstraße 157. Hüftenwarte: P. o. i.
 P. Slogobas, Barmen, Dillstrasse 1, Fernruf 4257. W. B. Eifel, Barmen, Heddinghauser Straße 177, Fernruf 971.
 Strohente: Poljschdoms Essen Str. 24 168 Sekt. Barmen.
 Geschäftsstelle: Gemartlerstraße 12, Sprechstunden Mittwoche morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 6.

Juni 1928.

7. Jahrg.

Zur Beachtung!

Unsere Geschäftsstelle bleibt vom 25. Juni bis Ende Juli geschlossen. Während dieser Zeit gibt Herr Prof. S. Fischer in der Kunstgewerbeschule in eiligen Fällen Auskunft. Dasselbst auch Abbestellung der Mitgliedsarten.

Südtirol!

Reiset nach Südtirol! Dem einzigen deutschen Land mit südl. Sonne. Bringt dort Eure Urlaub, Eure Sommerfrische. Macht Eure Bergfahrten in den Dolomiten, den südtirol. Dektalern, Stubaiern, im Drillinggebiet.

Wenn man die von der italienischen Regierung gegebenen Vorschriften einhält und politische Belästigung vermeidet, hat man als Reichsdeutscher keine Unannehmlichkeiten zu gewärtigen.

Neuanmeldungen.

Herr Fritz Hüttenhoff,	Barmen	vorgeschl. v. Herren	Dr. Schlechtendahl u. Dietel
" Hans Preis	"	"	Dr. D. Michel u. Schambach
Frl. Magdalene Stod	"	"	Vorsteher u. Schwarze
" Margarete Elten	Königsheid	"	Frl. Vogel u. Mühlhoff
Herr Hans Ruckert	Königsdorf	"	Herren Hasselbusch u. Dr. Wülfing.
" Rudi Fuchs	"	"	Stud. Rat Gde u. Denker.

Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 14 Tagen an den Vorstand zu richten.

An die Besteller des „Hochtourist“.

Die Besteller des 5. Bandes wollen uns den Betrag von Mk. 6.40 auf unser Postcheckkonto 24168 Essen überweisen; es erfolgt dann portofreie Zusendung. Von jetzt an ist dieser Band nur noch durch den Buchhandel zum Preise von Mk. 10.— zu beziehen.

Paß-Angelegenheiten.

Oesterreich: Es genügt für die Einreise der von der Polizeidirektion ausgestellte braune Reisepaß; ein österreichisches Visum ist nicht mehr erforderlich.
Italien: Der von der Polizeidirektion ausgestellte Reisepaß muß vom italienischen Generalkonsulat in Düsseldorf, Marienstraße 7, mit dem Visum versehen sein. Dasselbe kostet 10 Goldlira, etwa Mk. 15.50.

Einladung zur 116. Wanderung

am Sonntag, den 17. Juni 1928.

Von der Somert (Vollmetall) zur hohen Wolmert (Sennetal).

Abfahrt von Barmen Hbf. 5.07, Barmen-N. 5.15 mit Sonntagskarte Weinertzhagen bis Oberbrügge, Ankunft 7.30. Wanderung über Haus Rhade nach Volkwerk im Vollmetall, hinauf zur Somert (538 m) Raß. Dann hinab ins Berjetal (359 m), über die Wahnert (486 m) ins Mettal und auf den Bergshagen (490 m) und nun zweieinhalb Stunden immer in 500 m Höhe und Wald bleibend zur hohen Wolmert (574 m). Abstieg nach Plettenberg. Rückfahrt 6.27, 7.27 oder 8.53. Nachschärfspflegung. Gehzeit 9 Stunden (36 km). Es ist reichlich Zeit bis zur Rückfahrt vorhanden, trotzdem kann die Teilnahme nur ausdauernden Wanderern empfohlen werden.

Führer: H. Fischer.

Einladung zur 117. Wanderung

am Sonnabend, den 23. Juni 1928.

Halbtags-Herren-Wanderung.

Mit der Straßenbahn Linie 5 (Milspe) 3.06 ab Bahnhofsvorplatz, 3.09 ab Uferbrücke usw. bis zur Haltestelle Schacht an der Eisenbahnunterführung vor Milspe. Wanderung über die Höhen des Heidenbeckertales, Holthauserbachtal zur Sperre (2½ Std.) Raß. Zurück nach Remlingrade (1½ Std.) Rückfahrt 8.35. Der Weg führt fast immer durch Wald und stille Wiesentäler.

Führer: H. Fischer.

Einladung zur 118. Wanderung

am Sonnabend, den 30. Juni 1928.

Halbtags-Wanderung.

Mit der Straßenbahn Linie 5 von Nauentaler Brücke 3.28 nach Milspe. Wanderung über Steinhäuserberg-Winterberg-Windgarten ins Heidenbecker Tal. Rückfahrt von Milspe oder Schwelm. Gesamtgehzeit 4 Std.

Führer: Frau Decker.

Einladung zur 119. Wanderung

am 7. und 8. Juli 1928.

Durchs hohe Sauerland.

Abfahrt am Sonnabend, den 7. Juli ab Barmen-Hbf. 12.42, Barmen-N. 12.48 mit Sonntagskarte Mensberg. In Hagen Ankunft 13.24, umsteigen, weiter 13.30 nach Wennemen, Ankunft 15.34 (in Arnsberg nachlösen). Wanderung Wennemen-Waltenstein-Grevenstein. Übernachtung. Am Sonntag Wanderung Grevenstein-Somert-Rosler-Brenschede-Nöhrentzpring-Wildewiese-Röthhausen oder Plettenberg. Rückfahrt 18.27, 19.27 oder 20.53, Ankunft in Barmen 20.20, 21.32 oder 22.44. Die Kosten der Tour einschließlich Fahrt, Übernachtung, Abendessen und Frühstück betragen etwa 10 Mark. Rückschärfspflegung. Nur für geübte Wanderer. Meldungen bis spätestens Sonnabend, den 30. Juni an Führer W. Reese, Rudolphstraße 157.

Barmer Hütte und Barmer Heim.

Unsere Hütte wird vom 1. Juli ab wieder geöffnet sein. Sie wird in diesem Jahre erstmalig von den neuen Wirtschaftlern, dem Ehepaare Herbert und Ida Ladstätter bewirtschaftet werden. Die bisherigen Anmeldungen lassen darauf schließen, daß viele Sektionsmitglieder zur Hütte kommen werden.

In unserem Talheim in St. Jacob sind die ersten Zimmer jetzt eingerichtet worden und zwar neben einem gemütlichen Gastzimmer ein einbettiges und ein zweibettiges Schlafzimmer. Dieselben stehen ausschließlich den Mitgliedern unserer Sektion gegen Vorausweis zur Verfügung. Die Übernachtungsgebühr beträgt je Bett und Tag 2 Schilling oder 1.20 Mark. Frühstück wird im Heim gegeben, während die übrigen Mahlzeiten in den umliegenden Gasthöfen eingenommen werden können. Das Heim steht unter der Verwaltung unserer bisherigen Stüttemwirtschafter Meji und Gabriel Kröll.

Günstige Zugverbindungen.

Bei Benützung der Ferien-Sonderzüge:

Abfahrt von Barmen Hbf.	14.21
Ankunft in München	3.03
Abfahrt von München B. P. (2.—4. Kl.)	7.05
Ankunft in Salzburg	10.15
Abfahrt von Salzburg D 13.	11.50
Ankunft in Spittal	15.48
Abfahrt von Spittal D 201	16.32
Ankunft in Lienz	17.46
Abfahrt von Lienz mit Autobus	18.30
Ankunft in St. Jacob	20.30

Nach Innsbruck und Südtirol:

Abfahrt von Barmen Hbf. D 6.	5.26
Ankunft in Köln	6.20
Abfahrt von Köln D 120	6.50
Ankunft in München	17.55
Abfahrt von München S 166	18.50
Ankunft in Innsbruck	22.55
Abfahrt von Barmen D 58	9.11
Ankunft in München	22.38
Abfahrt von München D 40	23.10
Ankunft in Bozen	6.05

Schnellverbindung 4. Kl. nach Salzburg:

Abfahrt von Barmen B. P. 804	7.39
Ankunft in Köln	8.48
Abfahrt von Köln B. P. 850	9.46
Ankunft in München	24.03
Abfahrt von München B. P. 801	7.05
Ankunft in Salzburg	10.15
Weiterfahrt s. oben.	
Der Fahrpreis Barmen—Salzburg 4. Kl. beträgt	Mk. 27.40
Der Fahrpreis Barmen—München 4. Kl. beträgt	22.60
Der Fahrpreis Salzburg—Lienz 3. Kl.	9.50

Physiologisches Merkblatt für Bergsteiger!

Von Prof. Dr. Robert Stigler, Mitgl. d. Wiener Lehrsektion D. u. De. N. B.

Wir entnehmen diese beherzigenswerten Ausführungen dem in Verlage der Sektion Alptria erschienenen Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder.

Wenn der Alpinist von seinem geliebten Bergsport gesundheitlichen Nutzen ziehen will, so muß er einen Maßstab dafür haben, wieviel er seinen Kräfte zinnieren darf. In der Beurteilung dieser Frage eine größere Sicherheit zu gewinnen, ist der Zweck dieses Merkblattes.

Nerven, Muskeln, Herz und Lunge sind die beim Bergsteigen am meisten in Anspruch genommenen Organe. Was geht beim Bergsteigen in ihnen vor sich?

1. Das Nervensystem.

Der Wille zum Bergsteigen entsteht in der Großhirnrinde, dem Sitz aller Bewußtseinsvor-

gänge. In seiner Ausführung sind sehr viele Muskeln erforderlich, welche in richtiger Reihenfolge und Stärke immerwährend durch Nervenerregung werden müssen. Diese Aufgabe erfüllt ein höchst komplizierter Automat von Nervenzellen im Innern des Gehirns und im Rückenmark. (Zentren für Instinkte u. Reflexbewegungen.)

Uebung. Durch Uebung erreicht der Mechanismus dieser Nervenzentren eine solche Vollkommenheit, daß sie ihre Impulse äußerst zweckdienlich und rasch gerade nur an die jeweils beanspruchten Muskeln mit der eben richtigen Stärke abgeben. Der Angeübte macht hingegen allerhand überflüssige Nichtbewegungen, verbraucht dabei nutzlos Energie und ermüdet deshalb rascher als der Geübte. So kann ein schwacher, aber geübter Tischler stundenlang ohne bedeutende Ermüdung hobeln, während ein darin unangeübter

Abstel schon nach wenigen Minuten ermattet, weil er seine Energie mit unpolen Mitbewegungen vergeudet. In gleichem Sinne erklärt sich die Ueberlegenheit des geübten über den ungeübten Kletterer und Skifahrer.

Physische Ermüdung. Eine Hauptursache der Ermüdung ist die Entschärfung von „Ermüdungsstoffen“ (Säuren u. a.) im arbeitenden Muskel. Außerdem ermüden die Nervenzellen im Hirn und Rückenmark und geben ihre Reize nicht mehr so zweckdienlich an die Muskeln ab. Je größer die Ermüdung, um so größer ist die Anstrengung bei ein und derselben Leistung. Daher ergeht es dem ermüdeten Bergsteiger ähnlich wie dem angebotenen: die allzu kräftigen Nervenantriebe, mit denen er seine müden Muskeln zur Arbeit zwingt, führen auch viele überflüssige Bewegungen herbei und deshalb verbraucht ein müder Bergsteiger viel mehr Energie als ein frischer.

Kältestarre Hände. Um seine Bewegungen rasch und sicher den jeweiligen Bedürfnissen anzupassen, bedarf der Bergsteiger einer ständigen, unbewußten Mitwirkung seines Instinktes. Daher gerät der Kletterer in Gefahr, wenn seine Hände vor Kälte unempfindlich sind. Es sind dabei nicht etwa die Fingerbeugemuskeln kälteempfindlich; denn diese Muskeln liegen gar nicht in der Hand, sondern am Unterarm; sie greifen an den Fingern mittels langer Sehnen an. Es sind nur die Empfindungsnerven der Hand durch die Kälte gelähmt.

Schmerzen. Auch Schmerzen hemmen den Bewegungsapparat mittels des Bergsteigers. Gut sitzende Schuhe sind daher für den Alpinisten besonders wichtig. Wenn sich trotz solcher schon nach geringer Anstrengung Schmerzen in den Beinen einstellen, so kann dies durch einen Plattfuß verursacht sein. Plattfüße einlagern! Aus dem gleichen Grunde beeinträchtigen schmerzhaftes Geringen der Becken die Geschicklichkeit des Kletterers und Skifahrers.

Psychische Ermüdung. Jede sehr aufreuzende Tätigkeit ermüdet das Gehirn. Daher ist der unmittelbare Wechsel zwischen schwerer geistiger und körperlicher Arbeit schädlich. Darin werden viele, welche nach einer sorgereichen Periode geistiger Arbeit ihre Nerven durch schwere Bergtouren erfrischen wollen, noch verwöhler. Derartige Tourengefahren zeigen häufig eine gewisse reizbare Schwäche. Sie entbehren der für jede ernste alpine Unternehmung nötigen ruhigen Ueberlegung, zeigen starken Stimmungswechsel und werden mitunter schon bei geringer Ermüdung recht unvertäglich. Allzu rasch erlahmt ihre moralische Widerstandskraft im Falle der Gefahr.

Nur die eigene moralische Widerstandskraft bei alpinen Notfällen zu stärken, bewahren sich folgende einfache Grundätze:

1. Im Falle ernstlicher Gefahr lasse man sich durch Schwarzseherei nicht die Hoffnung rauben. Der abgestürzte oder eingeklemmte Alpinist braucht keine Zuversicht an notwendigen. Er bemühe sich ganz besonders nicht an den Bergen zu denken, was etwa geschehe, wenn er nicht aufgefunden würde, sondern beschäftige sich nur mit der Gegenwart!

2. Die Zeit, selbst die Nacht, vergeht viel rascher als man glaubt, wenn man mit den Bergen laute Zwiegespräche hält. So kann man sich

auch leichter vor dem Einschlafen, Erstieren oder Abkürzen bewahren.

3. Geistesruhe ist eine unerhöpliche Energiequelle und soll daher bei keiner Tour fehlen, besonders in der Not.

4. Paß im Denken und Handeln fördert die körperliche und seelische Erhöpfung.

Schlaf. Hinreichender Schlaf (täglich 6 bis 7 Stunden) ist die Grundbedingung für die Ausdauer des Touristen und für den gesundheitlichen Nutzen der Tour. Vorübergehend können die gesundheitsrechtlichen Nachteile des zu kurzen Schlafes durch reichliche und gute Kost gemildert werden.

2. Stoffwechsel.

Die Bergsteigerarbeit wird durch Steigerung des Stoffwechsels in den Muskeln ermüdet; sie wird aus der chemischen Energie der Nährstoffe größtenteils dadurch gewonnen, daß sich diese in den Muskelzellen unter Wärmeentwicklung mit Sauerstoff verbinden (verbrennen). Davons erklärt sich, daß man beim Bergsteigen mehr Nahrung und mehr Sauerstoff braucht als bei Ruhe und daß einem dabei heiß wird. Der arbeitende Muskel (auch das Herz) hat ein besonderes Bedürfnis nach Zucker, der Bergsteiger braucht aber deshalb nicht Würstchen zu essen; durch die Verdauung wird nämlich der größte Teil der Nahrung, also auch des Zuckers, in Zucker verwandelt. Köstliche Maltigkeit während der Tour wird oft durch den Vermiss von Süßigkeiten behoben. Der ausgiebigste Nährstoff ist Fett. 1 kg Speck gibt dem Körper etwa siebenmal so viel Kraft als 1 kg mageres Rindfleisch und fast dreimal so viel als 1 kg Brot.

Wenn durch Uebermüdung der Appetit geschwunden ist, so soll man sich nicht zwingen, viel zu essen, sondern lieber sich mit dem Magen Ruhe gönnen.

3. Atmung, Bergkrankheit, Blut.

Der gesteigerte Sauerstoffbedarf des Bergsteigers wird durch rasche und tiefe Atmung gedeckt, solange die Luft genug Sauerstoff enthält.

Bergkrankheit. Wenn infolge der Höhe (meist erst über 3000 m) die Luft zu dünn wird und daher zu wenig Sauerstoff enthält, so droht dem Alpinisten die Bergkrankheit: sie ist durch Atemnot, Herz klopfen, raschen, heißen, oft unregelmäßigen Puls, Nausea, Erbrechen, Schwindel, Kopfschmerzen und geistige Erhöpfung gekennzeichnet. Lange Mast, gute Kost und als Medikament Kola sind die besten Gegenmittel; wenn sie nichts nützen, muß selbstverständlich der Abstieg angetreten werden. Bei der Besteigung sehr hoher Berge empfiehlt sich allmähliche Akklimatisation durch längeren Aufenthalt (1 bis 2 Wochen) in mittleren Höhen.

Die Luftverdünnung in großen Höhen bewirkt Vermehrung der roten Blutkörperchen und dadurch wird der Sauerstoffmangel erträglicher gemacht.

Das weitens häufigste Uebel des Bergsteigers ist, daß ihm der Atem schon in geringer Höhe ausbleibt, besonders wenn er schwer trägt, daran ist aber nicht die Lunge, sondern das Herz schuld.

4. Das Herz.

Der Sauerstoff wird den Muskeln aus der Lunge durch die roten Blutkörperchen zugeführt. Das gesteigerte Sauerstoffbedürfnis während des Steigens kann nur dadurch gestillt werden, daß pro Minute mehr rote Blutkörperchen aus der Lunge zu den Muskeln hin- und zurückgeführt als während der Ruhe, d. h. das Blut muß rascher kreisen. Das wird vom Herzen dadurch besorgt, daß es sich öfter und kräftiger zusammenzieht und dadurch jede Minute eine größere Blutmenge durch den Körper treibt als zur Zeit der Ruhe. Durch zu rasches Bergsteigen ermüdet aber das Herz; es schlägt dann zwar sehr rasch, aber es zieht sich nur mehr unvollständig zusammen, so daß es mit jedem Schlag nur mehr eine geringe Blutmenge in den Körper treibt. Das Blut kreist dann nicht mehr schnell genug, es vermischt sich mit Sauerstoff und wird dadurch dunkler, was sich an der blauen Farbe des Gesichtes (Zunone) verrät. In bedeutenden Höhen (über 4000 m) ermüdet das Herz schon bei geringer Steigearbeit. Langsam steigen, wenig tragen, viel rasen, lang schlafen!

Sportherz. Strigt der Alpinist trotz Atemnot und Herz klopfen mit Aufgebot aller Energie weiter, so zieht er sich leicht ein Herzdehnung an, die allerdings in der Ruhe wieder zurückgehen kann. Oftmalige Ueberanstrengung des Herzens, namentlich in der Jugend, führt meistens zu dauernder Vergrößerung des Herzmuskels (Sportherz). Dies kann man durch Röntgenaufnahme leicht feststellen. Auch Herzneurose ist eine häufige Folge der Ueberanstrengung. Die zahlreichen Untersuchungen, die während des Krieges angestellt worden sind, haben die Häufigkeit des Sportherzens bei Alpinisten ergeben. Diese Erfahrungen sprechen laut gegen die Ueberanstrengung des Sports, namentlich vor Beendigung des Wachstums.

Wie kann man während des Bergsteigens erkennen, ob das Herz überanstrengt wird? Daß der Puls von 60 bis 80 Schlägen pro Minute (während der Ruhe) beim Bergsteigen auf das Doppelte ansteigt, ist nichts besonderes; wenn er aber noch rascher schlägt, dabei sehr schwach wird und mitunter aussetzt, so ist dies schon zu beachten. Andere Kennzeichen sind starke Atemnot, Schwindel und Mattigkeit. (Rasten und langsames Steigen!)

Wie erkennt man während der Nacht, ob sich das Herz schon hinlänglich erholt hat? Vor allem muß die Zahl der Pulsschläge wieder fast bis zur Norm (70 bis 80 Schläge pro Minute) zurückgeführt sein. Das dauert um so länger, je mehr das Herz ermüdet war. Die Hauptsache ist aber, wie sich das Herz verhält, wenn man der Tourist wieder zu steigen beginnt. Wenn das Herz noch nicht erholt ist, so schlägt der Puls schon bei leichter Anstrengung sofort wieder viel rascher. Solange diese „Labilität“ des Herzens besteht, sind Mast und vor allem ruhiger Schlaf als bestes Mittel zur Erholung des Herzens geboten. Als Medikament ist im Notfall wieder Kola zu empfehlen, vor allem bei einem sehr anstrengenden Aufstieg. Seine Wirkung ist oft überraschend. Man kann, ohne Schaden zu befürchten, während des Aufstiegs mehrere Pastillen davon nehmen.

Unschwellen des Schläfenarterien. Bei Hitze erkalten normalerweise die in der Haut gelegenen Blutgefäße, sie füllen sich infolge dessen rascher mit Blut und dadurch wird das Gesicht bei Hitze rot. Das starke Hervortreten der Schläfenarterie während eines Aufstieges, namentlich an heißen Tagen ist auf diese Art zu erklären. Es hat keine schlimme Bedeutung und ist nicht, wie häufig vermutet wird, ein Zeichen von Atherosklerose.

Blässe und Schwindelgefühl. Blutpoor während des Steigens zeigt meistens an, daß die Blutgefäße des Bauches verengt sind, so daß sich ein zu großer Teil des Blutes in ihnen sammelt und dadurch dem Kopf entzogen wird. Diese Erscheinung ist meist mit Schwächegefühl verbunden und nervösen Krämpfen; sie rührt oft von sekrem Magen her. Sie vergeht meist, wenn man etwas isst (am besten etwas warmes). Bei der Mast nach einer anstrengenden Tour soll man aus ähnlichen Gründen immer zuerst etwas warmes genießen, keinesfalls aber mit einem kalten Trank beginnt, auch nicht, wenn man noch so durstig ist!

Frauen und noch weit mehr Kinder haben schwächere Herzen als Männer und bekommen daher auch leichter Herzschmerzen.

Ältere Leute sollen wegen der geringeren Weichheit ihrer Arterien rasches Bergsteigen vermeiden und namentlich zu Beginn der Tour recht langsam gehen. Die gleiche Regel gilt für die sehr zahlreichen Alpinisten mit Herzneurose. Nur allmähliches Training führt das Herz.

Wie kann man sein Herz auf der Tour möglichst leistungsfähig erhalten?

1. Schlaflosigkeit, Unterernährung und Berstimmung schwächen, reichlicher Schlaf, gute Kost und Heiterkeit stärken das Herz.
2. Bei großer Hitze langsam steigen und wenig tragen!

3. Kauchen. Es wirkt hauptsächlich auf das Herz und die Blutgefäße ein. Verschiedene Menschen sind gegen Tabak verschieden widerstandsfähig. Am besten ist es, das Rauchen unmittelbar vor und während des Aufstieges ganz zu unterlassen. Bei großer Labilität des Herzens ist dies notwendig.

4. Getränke. Viel Wassertrinken beschwert das Herz und macht matt. Schnee- und Eiswasser soll man nicht, wie oft empfohlen wird, mit künstlicher Zitronensäure, sondern lieber mit etwas Salz versehen. Ein besonderes empfehlenswertes durstlöschendes Getränk ist kaltes, laugenspezifischer Tee ohne Zucker, eventuell mit etwas Rotwein, der in solcher Verdünnung kaum Schaden kann.

Alkohol.

Alkohol wärmt das Herz nur vorübergehend an, schwächt es aber im nachhinein für Stunden, besonders bei Hitze. Er wirkt um so schädlicher, je konzentrierter er genossen wird; die gleiche Menge Alkohol schadet im Bier viel weniger als im Schnaps. Nur im Notfall (bei drohender Erhöpfung oder Schock, z. B. durch Steinerschlag) darf Cognac als Aufputschmittel für das Herz verwendet werden. Bei Ertrinkungsgefahr ist Alkohol unbedingt zu vermeiden, erstens weil er schläfrig macht, zweitens weil er die Hautblut-

gefäße erweitert. Dadurch fließt mehr Blut aus dem warmen Körper in die kalte Haut; dies bewirkt zwar augenblicklich ein angenehmes Wärmegefühl, entzieht aber dem Körper kostbare Wärme.

5. Reberhigung und übermäßige Sonnenwirkung.

Bei jeder Muskelarbeit wird im Körper Wärme erzeugt. Daher droht dem Körper bei starker Arbeit, besonders bei hoher Lufttemperatur, Ueberhigung. Diese erregt Herz- und Gefäßnerven und das Herz selbst. Je rascher der Anstieg, je schwerer der Muskel und je höher die Lufttemperatur, um so rascher schlägt bekanntlich das Herz. Je größer die Ueberhigung, um so erregbarer sind die Blutgefäß- und Herznerven. Man soll bei großer Hitze während des Bergsteigens den Alkohol gänzlich meiden, weil er auf die durch die Hitze überreizten Nerven besonders stark einwirkt. Gegen die Ueberhigung schützt sich der Körper durch Schwitzen und Erweiterung der Hautblutgefäße (Röte)! Der Schweiß verdunstet und kühlt dadurch die Haut und das die Haut infolge der Erweiterung der Hautblutgefäße reichlich durchströmende Blut ab. In leichter warmer Luft ist die Verdunstung des Schweißes und daher auch die Abkühlung des Körpers gescheitert. Dies empfinden wir, besonders beim Bergsteigen, als lästige Schwüle. Die Tätigkeit der Schweißdrüsen und die Erweiterung der Hautblutgefäße, wodurch der Körper gegen Ueberhigung geschützt wird, werden von bestimmten Teilen des Zentralnervensystems ge-

regelt, welche man Wärmeregulierungszentren nennt. Durch Ueberanstrengung können auch die Wärmeregulierungszentren ermüden und dadurch entsteht die Gefahr des Hitzschlages. Dieser äußert sich durch Steigerung der Körpertemperatur, Erstickung, Herzschwäche, Bläue des Gesichtes, Schwindel. In heißen Tagen ziehe man den Rock beim Bergsteigen gleich zu Beginn des Anstieges und nicht erst dann aus, wenn man bereits überhitzt ist!

Die Gefahr des Hitzschlages ist am größten bei großer Anstrengung an schwülen Tagen, besonders für Alkoholiker. Gegenmittel: Ruhe und Abkühlung. Den Kranken in den Schatten und auf seinen Kopf, Brust und Nacken feuchte Tücher legen! Herzstärkende Medicinen!

Sonnenbrand. Es wird durch die ultravioletten Strahlen hervorgerufen, wenn die Haut noch nicht durch Pigmentbildung dagegen geschützt ist. Bei starker Strahlung nach zu gehen, etwa um sich abkühlen zu lassen, ist ohne vorhergehende allmähliche Gewöhnung schädlich. Abgehen von Sonnenbrand macht übermäßige Bestrahlung des Körpers matt und nervös.

Sonnenschlag ist eine Entzündung des Gehirns, hervorgerufen durch die gelben und roten Sonnenstrahlen, welche die Schädeldecke durchdringen. Er äußert sich in seiner leichtesten Form in Kopfschmerzen, Aufregung, Ruhe- und Schlaflosigkeit. Schutz dagegen bietet hinlängliche Bedeckung von Haupt und Nacken bei Sonnenschein. Gegenmittel: Bettruhe, Brom, kalte Umschläge auf den Kopf.

Fahrtenberichte 1927.

(Fortsetzung).

27. **Zahlestandl, Dr. Ernst und Tochter:** München—Zinsbühl—St. Jakob—Gerar Hütte—Loverer—Dominiushütte—Fuchshagenhaus—Möfelse—Schönbichler Horn—Berliner Hütte—Kauflhofer—Flanener Hütte—Kienlände—Wamsdorfer Hütte—Gauspitz—Kofelder Hütte—Käpferen—Reichenberger Hütte—St. Jacob—Barner Hütte—Gr. Leutlein—Möfser—Bretterpitz—Höhe 3028—Gratwanderung zur Großen Ehrenpitz—Mittlere Ehrenpitz—durch die Westwand zur Hütte—Mittlere Ehrenpitz über die Neuschilde—Kleine Ehrenpitz—Barner Hütte—St. Jacob—Tegersee—München.
28. **Schmig, Hedwig:** Vajel—Neuschädel—Lausanne—Genf—Montreux (Rocher de Naye) Martigny (Col de Balme und Valmispitz)—Zermatt (Höhhahn, Hohthaligrat, Mettelhorn, unt. Rothorn, Mäckerhorn)—Arona bei Locarno.
29. **Schmid, Erwin, Kurt und Otto:** Friedrichshafen—Zinsbühl—Klausen—Gründental (Plan als Standort) Selloloch—Nodela—Langloferloch—Langloferhütte—Confinboden—Monte Pana—Grödenloch—Tschierloch—Kednthal—Wolkenstein—Regensburger Hütte—La Pizze—Col dalla Pizze—Furella de stellas—Tschieslach—Seceda—Wolkenstein—Selloloch—Val Lappies—Zwillingenloch—Kammer Hütte—Vas—Val de Tita—Bisciaduseehütte—Val Letris—Grödenloch—Vozen—Rarcesee—Köln Hütte—Tschagerloch—Vajolothütte (nicht betreten!)—Grasleitenpass—Grasleitenhütte—Välenloch—Schlern—Höhenweg zum Seiseralpenehaus—Selloloch (Sachsenweg)—Plan. Nustertal—Niederdorf—Brager Wildsee—Zmichen—Seixen—Fischleimboden—Altensteintal—Dreizinnenhütte—Katernjattel—Wachertal—Squandhütte—Oberbachernloch—Oberbachernpitz—Bülleloch—Dreizinnenhütte—Altensteintal—Lienz—Barner Hütte—St. Ehrenpitz—Gr. Leutlein—Zennereck—St. Jacob—München.
30. **Schweiger, Walter:** München—Vent—Sammoarhütte—Breslauer Hütte—Wildpitz—Vent—Sammoarhütte—Niederloch—Similaun—Similaunhütte—Vent—Hochjochhops—Hinterseifener—Osar—Kenthalerstein—Kesselschwaufener—Brandenburger Haus—Brandenburger Föchl—Guslarferner—Bernaglhütte—Bernaglfemer—Vent—Sammoarhütte—Kreuzpitz—Sölden—Brenntogelhaus—Sölden—Hilbesheimer Hütte—Sölden—Rettenbachgletscher—Pistaler Föchl—Braunschwiger Hütte—Sölden.
31. **Van Hees, Walter:** Nürnberg—Fassan—Linz a. D.—Gmunden (Traumee) Hallstadt—Salzburg—Seejels—Wittewald—Glmay—Schachen—Meilerhütte—Dreiterspitz—Kainital—Gamsisch—Füssen—Kienichwanstein—Hindelang—Oberstdorf—Kappenseehütte—Heilbronner Weg—Pohes Licht—Wädelgabel—Eindöbich—Oberstdorf—Lindau—Regenz—Friedrichshafen.

(Schluß folgt).

Sport-Ausrüstungen u. Geräte







TOURISTEN-FLIERL

Telefon 2410 **ELBERFELD** W. Rathenastr. 36

Alle Sportausrüstungen nachgemäß und zu billigen Preisen

Spezialität: München, Leder- u. Sportbekleidung

Altbürgerliche Gaststätte

Friedrichs

mit W. Spaarmann,
BARMEN, Dörnerbrückenstr. 1

Wicküler Export
Wicküler Pilsener
Münchener Löwenbräu

Küche und Keller werden meinen Gästen, Freunden und Bekannten den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten.

Berg- u. Wanderstiefel

Ski- u. Jagdstiefel

Maßanfertigung

Juchtenleder

Zwiegenäht :- Driegenäht

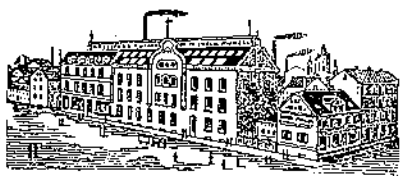
Theodor Schneider

Fernspr. 6324 BARMEN Leimbacherstr. 88

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren und Damen
in größter Auswahl

S. & R. WAHL · BARMEN



Wilh. Monzel

Vornehme
Wohnungs-
Einrichtungen

Eigene Fabrikation
von Möbeln und Polstermöbeln

Austräumungsräume:
Barmen, Bredderstr. 37
Telefon Nr. 792

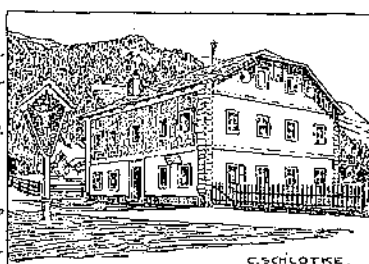
Dekorationen :- Teppiche

Mitteilungen

der Sektion Barmen D



DES
DEUTSCH
ÖSTER
ALPEN
VEREINS



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Vorsitzender: Juliusrot E. Neugebauer, Barmen, Unterbörsenstr. 108, Fernruf 2744. Kassenvort: Julius Wied, Barmen, Gemaltestr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: Walter Reefe, Barmen, Rubloffstraße 157. Hüttenwarte: Prof. P. Kolbisch, Barmen, Dürenweg 1, Fernruf 4257, W. Wilsel, Barmen, Deckinghauser Straße 177, Fernruf 971.
Sektionsort: Bollschekamp Essen Str. 24 168 Sekt. Barmen.
Geschäftsstelle: Gemaltestraße 12, Sprechstunden: Mittwoch morgens 10—12, nachmittags 2—5 Uhr.

Nr. 7.

Juli 1928.

7. Jahrg.

Zur Beachtung!

Unsere Geschäftsstelle bleibt vom 25. Juni bis Ende Juli geschlossen. Während dieser Zeit gibt Herr Prof. H. Fischer in der Kunstgewerbeschule in eiligen Fällen Auskunft. Dasselbst auch Abstempelung der Mitgliedskarten.

Südtirol!

Reiset nach Südtirol! Dem einzigen deutschen Land mit jüdischer Sonne. Bringt dort Euren Urlaub, Eure Sommerfrische. Macht Eure Bergfahrten in den Dolomiten, den südlichen Oetztalern, Stubaiern, im Ortlergebiet.

Wenn man die von der italienischen Regierung gegebenen Vorschriften einhält und politische Betätigung vermeidet, hat man als Reichsdeutscher keine Unannehmlichkeiten zu gewärtigen.

Einladung zur 120. Wanderung

am Sonntag, den 22. Juli 1928.

Abfahrt von Barmen Hbf. 5.07, von Barmen-Mitt. 5.15 mit Sonntagskarte Arnberg bis Reheim-Häfen. Wanderung nach Forsthaus Moosfelde — Röhnesperre. Bootfahrt bis Körbede. Weiter über den hohen Stoß-Neuhäuser Weg nach Arnberg. Gehzeit 6 Stunden, 24 km. Rückfahrt 19.10 oder 19.28 Uhr. Nachsackverpflegung.

Führer: W. Schlotke.



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL ♦ PIANINOS

— AUCH ZUR MIETE —

BARMEN-NEUERWEG

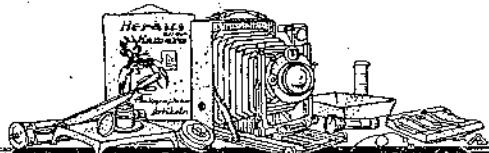


PHOTO-NEUHEITEN

findet der
Liebhaber-Photograph
stets im

Photo-Haus Emil Jansen

Fernspr. 4107/430 **Barmen** Wertherstraße 8
Mit modernsten Hilfsmaschinen ausgestattete
Sonder-Abteilung für Photo-Arbeiten
Platten und Filme gebracht bis 10 Uhr.
entwickelt bis 3 Uhr.
kopiert bis 6 Uhr.

Fahrtenberichte 1927.

(Fortsetzung).

32. **Wasser, Erwin:** Konstanz—Zürich—Neffenberg—Luzern—Viervaldstätter See—Migi—Inpenstraße—Alpnachstadt—Meiringen—Gr. Scheidegg—Gründelwald—Kl. Scheidegg—Lauterbrunnen—Mürren—Interlaken—Thunersee—Spiez—Landersteg—Lejchensee—Brig—Bipp—Zermatt—Gornegrat—Simplon—Lago Maggiore—Stresa—Palanza—Monte Mattarone—Giola Bella—Isola Madre—Mailand—Comerio—Como—Bellagio—Menaggio—Tirano—Ponticelina—Sarnaden—Montas Muragl—Chur—Morischach—Konstanz.
33. **Wed, Rudolf:** Im Felner Skifahrt: Augsburg—Füssen—Neutte—Lechtal—Golganz—Zuers—Flerenpäß—Langen—St. Anton. St. Christoph—Laneda—Braunentöppe—Oberdorf—Nieslern—Schwarzwasserhütte—München.
34. **Werner, Hermann:** Beud—Fisch—Gleiwitzer Hütte—Berleiten—Trameralpe—Hofschichte—Gladnerhaus—Erzherzog-Johann-Hütte—Großglockner (wegen Schneesturm aufgegeben)—Stüdl Hütte—Kals—St. Jakob—Warmer Hütte—Gr. Lentstein—St. Jakob—Lienz—Salzburg.
35. **Wessell, Werner:** Basel—Zürich—Interlaken—Gründelwald—Jungfraujoch—Mönchsloch—Jungfrau—Mönch—Concordiahütte—Marjälensee—Fiescheralm—Brig—Stresa—Mailand—Verona—Bozen—Karersee—Sella-Joch—Bordajoch—Cortina d'Ampezzo—Schludersbach—Toblach—Sillian—Lienz—St. Jakob—Seccipie—Janzhansalm—Röt—Daberspitze (wegen schlechten Wetters abgebrochen)—Frieschbadspitze—Warmer Hütte—Felscher Schneid—Kajeler Hütte—Schneeberger Wald—Maarstein—Hochgall—Warmer Hütte—Gr. Ehrenspitze—St. Jakob—Lienz—Salzburg—München.
36. **Wied, Julius:** Friedrichshafen—Lechtal—Selben—Brunnentöpel—Rent—Zammoarhütte—Breslauer Hütte—Seiserthoch—Vernagthütte—Rent—Zinsbrud—Lienz—St. Jakob—Warmer Hütte—Spital—Fels am See—Salzburg—München.
37. **Wipf, Ernst:** Luzern—Viervaldstätter See—Flielen—Luzern—Natus (von N. nach S.)—Brünnig—Meiringen—Al. Scheidegg—Gründelwald—Lauterbrunnen—Mürren—Wengen—Gr. Scheidegg—Jungfraujoch—Concordiahütte (im Schneesturm auf St.)—Marjälensee—Fiesch—Felsch—Furta—Nataly—Doipental—St. Gotthard—Andermatt—Vocallpösch—Tignes—Vorderstein—Hintersheim—Via mala—Meres Cresta—Forellinabüchel—Septimer—Lungghinpaß—Piz Lunghin—Malaja—Sils—St. Moritz—Unterengadin—Guarda—Silvretta—Piz Ruin—Wiesbadener Hütte—Parthenen—Mautafon—Tschuggen (Vergleich der Oberrealschulen Varman und Hajpe)—Sodtounen im Rhätikon—Lünersee—Cavelloch—Schiers im Prätigau—Zürich—Basel.
38. **Heinz Witt:** Mairhofen—Berliner Hütte—Sontopi—Schwarzsee—Schwarzenstein—Schönbühlhorn—Furthgagelhaus—Gr. Mjöle—Dominikshütte—Elperer—Mairhofen—Goll—Gr. Wettehouch—Garmisch.
39. **Zsig Elio:** München—Zinsbrud—Tiefertal—Weißlahnbad—Värenloch—Seier Alpe—Schlern—Tschavon—Bozen—Cortina—Schludersbach—Pnsertal—Vremmer—München.

Das Tiroler Volksaufgebot 1915.

Von Gen. a. D. Hugo Kerchnawe (Wien).

Die Welschen wollen ihren „glorreichen Sieg“ demnächst durch Errichtung eines mächtigen „Siegesdenkmales“ im Herzen Tirols glorifizieren. Wie sich der ganze „Siegeslauf“ des jungen Italiens bei Licht betrachtet, ausnimmt, soll in der nächsten Folge erörtert werden. Heute wollen wir uns mit jenem kleinen, heldenmütigen Volkstamm beschäftigen, den die Welschen mit ihrem Siegesdenkmal verhöhnern wollen.

Es ist gewiß nicht gleichgültig, wem man höhrend ins Antlitz zu speien versucht. Verkommenem international eingestellten, verweichlichten Großstadtkindern mag, wenn seine Schaulust befriedigt ist, manches gedoten werden können, was ein heimatvolles, für seine Heimat jederzeit zu sterben bereit Volk nie hinnimmt, und wenn man es noch so quält und drangsaltert. Und die Tiroler sind ein solches Volk. Sie haben es jederzeit und gegen jedermann bewiesen, daß sie nicht nur in ihrer schönen Heimat als freies Volk leben wollen, sondern daß sie auch stets bereit sind, für sie bis aufs Äußerste, bis zum Weißbütten, zu kämpfen und wenns sein muß, jederzeit still und ohne viel Aufhebens in den Tod zu gehen. Sie haben sich dadurch, auch auf sich selbst gestellt, ihre Heimat gar oft zu bewahren gewußt. So 1703 gegen den kriegserfahrenen Türkenjäger

Max Emanuel und seine von den Türken so gesüchteten „Blauen Teufel“ und seine französischen Verbündeten, so 1796/97 und 1799/1800 gegen die Franzosen, so in den drei nur mit schwacher Unterstützung durch kaiserliche Truppen, schließlich ohne dieser durchgeführten Befreiungen des Jahres 1809 gegen die damals gefürchtete und bis dahin unbeflegte Armee der Welt, so 1848 und 1866 gegen das neugeeinte Italien und Garibaldis Rothenden. Aber keine von allen Leistungen kommt dem gleich, was das Tiroler Volk im Jahre 1915 geleistet, als der weltliche Erbfeind im „sacro egoismo“ den bisherigen Verbündeten überfiel.

Der geringe Stand der österr.-ung. Armee — sie war 1914 die relativ schwächste Europas*) — hatte es zu Kriegsbeginn notwendig gemacht, alle verfügbaren Kräfte der Feldarmee, ja sogar

*) Die österr.-ung. Armee hätte, wäre die Volkskraft der Monarchie nur im selben Maße angepannt worden wie im Deutschen Reich — der relativ der Zahl nach militärisch der nächstschwächste Staat des westlichen Europas — fast 48 Infanterie-Divisionen deren 66 zählen müssen, bei gleicher Anspannung wie das militärisch starke Frankreich deren 112, bei gleicher Anspannung wie das arme kleine Serbien 162.

den ganzen organisierten Landsturm, von Anfang an an den von Uebermacht bedrohten Fronten einzusetzen. Infolgedessen war Tirol von allen organisierten Kräften schon Anfang August 1914 entblößt, obwohl die österr.-ung. Heeresleitung sehr bald nicht mehr im Zweifel war, daß es nur eine Frage der nächsten Zeit sei, wann Italien seine heimtückische „Neutralität“ in offene Feindschaft verwanbelt werde. In Tirol war außer dem in Bildung begriffenen, einstweilen nicht selbsteinsatzfähigen Ersatzkörpern nichts zurückgelassen als die schwachen, den Landes-schützenregimentern (später Kaiserjäger genannt) und der Festungsartillerie entnommenen schwachen Sicherheitsbestandungen der Sperrbesatzungen, alles in allem 30 Offiziere und 1073 Mann Landes-schützen und 30 Festungsartilleriekompanien, wovon letzterer die Hälfte Neubildungen aus Landwehr- und Landsturmeinheiten waren. Gegen die Armee einer Großmacht.

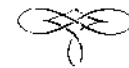
Es war natürlich, daß das Landesverteidigungskommando, Fint. v. Können, nichts unversucht ließ, um sich Kräfte zu schaffen, die wenigstens zu einem vorübergehenden Widerstand ausreichten. Es wurden aus den Ersatzformationen und Landsturm Truppenteile gebildet und mit zusammengebettelten Gewehren aller Systeme und alten, aus der Ausrüstung schon lange ausgegliederten Geschützen bewaffnet — aber kaum war bereit eine Truppe aufgestellt, so wurde sie bei der allgemeinen Not an Mann auch schon von der Heeresleitung in Anspruch genommen und an die kämpfenden Fronten entsendet. So rafften trotz der dort immer bedrohlicher sich zuspitzenden Lage aus Tirol ständig

neue Truppen-Marschformationen, neuerrichtete Landsturmbataillone herans, nach Galizien, Bosnien, Serbien. Immer mehr leerte sich Tirol von weisensfähigen Männern. Und doch war von Dezember 1914 an mit dem feindseligen Eingreifen Italiens unbedingt zu rechnen. Vier Tiroler Kaiserjägerregimenter, drei Landes-schützenregimenter, zwei alte und zwei neugebildete Landsturmgewandregimenter mit zusammen 40 Feldbataillonen, die reitenden Tiroler Landes-schützen, das Tiroler Gebirgsartillerieregiment, Festungsartillerie und bis Ende Dezember 35 Marschbataillone (Ersatznachschübe) zu drei bis vier Kompanien, außer den Ersatzen für Kavallerie und Artillerie, mehrere Landsturm- und Sperrbataillone, die aber drängen dann meist als Kämpfer verwendet werden mußten, alles in allem, mindestens 85 000 Kämpfer, außer den auswärts stehenden Nichtkämpfern, hatten die 950 000 Einwohner Tirols bis Ende Dezember 1914 schon gestellt und es war damit zu rechnen, daß monatlich weitere 6000 Mann (je ein Marschbataillon per Jäger- oder Schützenregiment, eine Marschkompagnie für jedes Landsturmregiment) abgeordnet werden mußten und vor den Grenzen ein neuer Gegner mit einem Willkürheer! Auf Hilfe von auswärts, aus der an den Fronten schwer ringenden Monarchie, die eben damals den Russenansturm an den Karpathen abzuwehren hatte, war — zu mindesten anfänglich — nicht zu rechnen. Tirol das schon an 100 000 Männer auswärts stehen hatte und monatlich weitere 6000 nachsenden sollte, mußte sich selbst helfen. Es hat sich immer geholfen, auch in alten Zeiten und aus diesen alten Zeiten bestand noch eine

Aug. von den Steinen

Wertherstraße 26 Barmen Wertherstraße 26

Kirchstraße 9 Elberfeld Morianstraße 19



Bielefelder Herren-Wäsche
Krawatten feinsten Art
Herrenhandschuhe
Socken

wechhafte Einrichtung in Tirol, wie sonst kein anderes Land in Europa hatte, höchstens in anderer Art das Land der schwarzen Berge angenommen, die Einrichtung der „Tiroler Stand-schützen“. Sie fußte eigentlich auf dem durch die Erzherzogin Claudia während des 30jährigen Krieges — 1632, als Gustav Adolf sich der Nord-grenze Tirols näherte, das damals auch von allen Truppen entlehnt war — durch eine „Zuzugs-ordnung“ wieder ins Leben gerufene „Land-tiell“ des letzten Mitters, Kaiser Maximilian I. Die zu den zahlreichen Schießständen des Landes gehörenden Männer waren landunempfindliche Körperschaften und wurden nun vom Landes-verteidigungskommando im ganzen Lande orts- und tüterweise in Züge, Kompagnien und Batail-lonen unter ihren selbstgewählten Führern als Offizieren zusammengestellt. Es war das letzte, das allerletzte, was Tirol an Männern herzugeben hatte. Aber bis die Welschen sich im Mai 1915 zum Vorschlagen entschlossen hatten, war auch aus diesen „Stand-schützenbataillonen“ im Wege der Musterungen zur Auffüllung der Marschforma-tionen herangezogen, was an gesunden Leuten im Alter von 18 bis 30 Jahren noch übrig war.

Dieses letzte, alte Männer und Greise, ganz Jugendliche und Kinder (selbst solche unter 14 Jahren, die aber schon mit dem Gewehre um-gehen konnten), Invalide und Untaugliche hatte in 44 Bataillonen und 23 selbständigen Kompag-nien formiert, anfänglich nicht uniformiert und mit alten Gewehren verschiedener Systeme ver-sehen, des Rufes, um als „letzte Aufgebot“ die letzte Heimat zu schützen.

Und dieser Ruf ertönte. Am 18. Mai ordnete ein kaiserlicher Befehl die „Alarmierung“ der Tiroler Landesverteidigung an. Telegraph und Telefon, aber in den weisfremden Seitentälern aber auch Kirchenglocken, Völkerschüsse, Feuer-zeichen, Lufszettel zu Fuß oder zu Pferd beför-dert, riefen die Stand-schützen auf. Am 19. Mai mußte jeder der 40 000 Stand-schützen „3 nicht Zeit!“ An diesem 19. Mai leereten sich Gewehre und Meiler von allem, was ein Gewehr handhaben konnte. Mochte der Vater oder Bruder in gali-sischen Sande oder im serbischen Waldboden ruhen, erst, still aber ohne Zögern und Wimper-zuden zogen zur Großvater und der Enkel hinaus... Was hier zu den Fahnen eilte, nicht in der hell auflockernden, jauchzenden Begeisterung des Sommers 1914, das waren feilich nicht die kraftstrotzenden Gestalten von damals, sondern betagte Männer oder milchgeschichtige Knaben

und die dennoch wußten, daß sie einem unendlich schweren Kampfe entgegengingen. Denn noch wußte niemand, daß Deutschland zu helfen bereit war, wußte niemand, daß in absehbarer Zeit Verstärkungen von der in Galizien siegreichen Armees herangezogen würden, wußte niemand, daß die alten Fernschützen durch deutsche Repetiergewehre ersetzt werden würden, wußte niemand trotz allem überlegenen Selbstgefähles des Tiroler über den „Wallischen“, daß dieser so zögernd, so langsam und vorsichtig vorgehen und nicht versuchen werde, Tirol mit seiner damals der Zahl allein nach fünf- bis sechsfachen Heber-macht*, die durchaus aus regulären, mit allem Kriegsgerät wohlausgerüsteten Truppen bestand, zu überrennen.

Planmäßig konnte daher Aufbietung und Aufmarsch des Tiroler Aufgebotes, der „Stand-schützen“, vor sich gehen. Am 20. Mai waren die ersten, am 23. waren die letzten Stand-schützen-bataillone in den Verteidigungsbezirken in Stel-lung, 40 000 Repetiergewehre mehr in treff-licheren Tirolerfäulern standen neben den sonstigen Neuformationen bereit, dem „Wallischen“ einen warmen Empfang zu bereiten. Die meisten dieser Bataillone, die im letzten Augenblick noch auch hechttranc Feldmonturen bekommen hatten, wie die Truppen des Heeres, der Landwehr und des Landsturnes, hatten zum großen Teile freilich erst unterwegs, auf der Durchfahrt durch Zins-brück, die vom deutschen Reich im letzten Augen-blick überlassenen Repetiergewehre bekommen, deren ungewohnten Drehverschluß und anders-gearteten Aufsatz nun die harten Bauernhäute in den Wagen probierten. Sie hatten es bald weg. Der Tiroler bekommt ja Sinn und Verständnis für das Schießzeug sozusagen von der Frau Mutter mit. „3 wird schon gehn“ trösteten sie sich. Als von den waderen Kämpfern und ihren Füh-rern völlig unvermutet, darum aber umso will-kommener Verstärkung traf am 21. Mai das vorläufig als Hauptreserve bestimmte „Deutsche Alpenkorps“ — tatsächlich eine starke Division mit Gebirgsausrüstung — unter dem Glt. Kraft

*) Gegen die drei neuformierten Divisionen, über welche die Tiroler Landesverteidigung da-mals verfügte, waren 13 Linien-divisionen, 5 bis 6 Alpingruppen (Halbbrigaden mit Gebirgsaus-rüstung, 5 bis 6 Mobilmilizdivisionen und die Legion der mobilisierten, durchaus militärisch organisierten Zoll- und Forstwachern aufmar-schiert.

von Dehnenjungen in Tirol ein, und damit war Tirol einseitig gegen die feindlichen Angriffe gewappnet. Waren die Tiroler und ihre Führer ab der unverhofften ausgiebigen Verstärkung hocherfreut, so waren diese über das, was sie hier an Verteidigungsmaßnahmen sahen, sehr er-staunt.

Zimmer mehr staunend erhielt der (Glt. v. Kraft) Einblick in Verhältnisse, die ihm als deutschen General und bisherigen Armeestabschef an der Westfront ganz unverständlich erschienen. Nach der musterergültigen, mit allen Errungen-schaften des modernen Krieges ausgestatteten Kampffront bei Arras, kam ihm diese armeliche, zusammengeknüttelte Organisation mit ihren selbstgeschaffenen Divisionen und Brigaden, Marsch-, Reserve- und Landsturnbataillonen mit russischen Maschinengewehrabteilungen, belgischen und chinesischen Geschützen, alten Kartätschen und österreichischen, deutschen und mexlanti-schen Gewehren und bewaffneten Bauernhäuten höchst sonderbar vor... Er kannte eben öster-reichische Verhältnisse nicht. Rückhaltlos äußerte er immer wieder sein Erstaunen und seine Be-wunderung über diese Leistung. „Erzelen sind ja der zweite Andreas Hofer“, sagte er zum Kom-mandanten. „Die Geschichte wird einmal die Leistung der Tiroler in diesem Heldentampe würdigen.“

So schildert uns der damalige Generaltabs-chef der Tiroler Landesverteidigung, Oberstlt. v. Fersmann-Eichthal den ersten Einblick*) des Tiroler Volksaufgebotes auf den aus dem Helben-tingen im Westen kommenden General.

Inbessen zog dieses Aufgebot seiner Bestim-mung zu. Dieser Marszug kam nicht besser und eindrucksvoller geschildert werden als durch den eben genannten Kronzeugen, der sich um diesen Zustandekommen ein großes Verdienst zuschreiben darf.**)

Unvergesslich wird wohl jedem, der diesen Aufmarsch mitangehen, der Mühel dieser Bataillone sein. Es war kein Aufmarsch mit Musik, Volksauslauf und Jubel mit Fahnen, Blumen und Tücherstücken wie im August 1914. Der aufklammernde Optimismus von da-mals war verfliegen, jedermann in Tirol hatte das Gefühl, daß das, was hier zum Vahufel zog, des Landes äußerstes, allerletzes war. Von ferne glich das Bild der marschierenden Stand-schützen wohl dem einer Truppe: hochgraue Monturen, geschulterte Gewehre, hochgepakte Traubfuhwerke. Aber beim Näherkommen ge-wahrte man den Unterschied: voran schritt ein langjähriger Stand-schützenmajor, von Zivilberuf Fleischhauer, Gastwirt oder bergl., den krummen Säbel von 1809 in der schwierigen Faust. Hinter ihm in langsamem drohnenden Schritt lange Reihen hochbetagter Männer mit weißen und grauen Wäcken und erstein, zerfurchten Ge-sichtern, zu denen die feste österreichische Sol-datenmühe so gar nicht recht passen wollte.

*) „Von stillen Heldentum eines Volkes“ in „Im Felde unbefiegt“, Band III, „Österreich“ von Kerschauer (F. F. Lehmanns Verlag, München, 1923).

***) Oberdort.



Otto Hölken
Barmen-Rittershausen
Telefon 2653 / Gegründet 1880

Fabrik feiner Liköre
Spirituoson u. Weingroßhandlungen
Alkoholfreie Getränke

EIGENE VERKAUFLÄDEN:
Barmen-Ruth., Jägerstraße 46
Elberfeld, Loskamp 9

+ sowie in meinen sämtlichen Niederlagen +

Berg- u. Wanderstiefel
Ski- u. Jagdstiefel
Maßanfertigung
Juchtenleder
Zwiegenäht -- Driegenäht

Theodor Schneider
Fernspr. 6324 BARMEN Leimbacherstr. 88

JOHS. KÄMPER NACHF.

Fernsprecher 3433 BARMEN Mittelstr. Nr. 12-16

Spezial-Geschäft in
feinen Lederwaren und Reiseartikel
Neu eingeführt: Schirme und Stöcke

Althbergische Gaststätte
Friedrichs
Inb. W. Spaarmann,
BARMEN, Dörnerbrückenstr. 1
Wicküler Export
Wicküler Pilsener
Münchener Löwenbräu

Küche und Keller werden meinen Gästen,
Freunden und Bekannten den Aufenthalt
so angenehm wie möglich gestalten.

Tief beugten sich die Mäner unter den vollgepackten Rucksäcken. Hinter den Mäner kamen unmittelbar die Jungen: wieder keine kraftvollen Soldatenfiguren, sondern junge Burschen, kaum der Schule entwachsen, mit ihren dunklen Mischgesichtern in seltsamem Gegensatz zu den Mäner an der Spitze. Und zuletzt die Kinder. Es gingen viele mit, die noch nicht 14 Jahre alt waren, die aber nicht dabei bleiben wollten, als der Kaiser tief gegen die „Wallischen“, die den Großvater, der mit den Standschützen auszog, nicht allein gehen lassen wollten. Die langen Mützenärmel fielen ihnen über die Hände, die viel zu große Mütze über die Ohren, der lange Schießriegel war oft größer als der ganze Kerl. Auch sie zogen schweigend dahin, mühsam mit den älteren vorne Schritt haltend. „Festregger“, „Letztes Aufgebot“ in die Jetztzeit, in das hochgraue übertragen!

So zogen die Tiroler aus Kufstein, Schwaz, Mattenbergr, Aichbühl, Silz, Junst, Keutte und Junstbrud, die Bortarberger aus Bezau, Aludenz, Dornbirn, Bregenz, Rankweil und Feldkirch an diesem Tage (gemerkt ist der 21. Mai 1915, Nummerk. des Verfassers) aus, ihr Land zu schützen, gegen den verhassten Erbfeind.*

War mancher von all den wackeren Schützen jah die Heimat nicht wieder. Viele dachte wenige Wochen später der grüne Rajen von Laßrain oder die Schutthalben der Dolomiten. Während der Vater schon kämpft in den Karpathen moderte, legten sich der Großvater und der Enkel einträchtig in Tirol zur Ruhe, drei Generationen gefallen für ein Ideal, das nicht lange darauf untergehen sollte in den Stürmen des allgemeinen Unterganges...

Glaubt man nicht bei diesen Worten den Auszug der letzten Wölben nach dem Feldentkampf am Vesuv wiederzusehen, wie Dahn ihn aus völkischer Schilder? Und diesem Feldentkampf wagte ein unter dem Zeichen allgemeinen Völkertiedens fagender Kongreß die Heimat zu nehmen und sie und die Erde, wo diese Taten wühen, einem harten, graumännen hies beieigten Feind auszuliefern, der das Andenken an diesen beispiellosen Opfermut aus dem Gernern der lebenden und kommenden Generation austilgen möchte! 40 000 Namen der für das Vaterland im Weltkrieg gefallenen Helden zählt das Goldene Tiroler Ehrenbuch zu Junstbrud — auch etwas, dem die Welt nichts Gleiches entgegenstellen kann — auf 40 000 Männer im wehrfähigen Alter oder in jenem, das noch eine Mütze halten konnte von im ganzen nur 650 000 Tiroler Einwohnern deutscher oder ladinischer Zunge (Welchtiroler sind nicht aufgenommen), d. h. jeder achte Tiroler Mann!

Und wieder muß man dem Schilderter dieses Helbenringens, Derjst. v. Pfermann Recht geben, wenn er bemerkt: „Dieser Standschützenausmarsch von 1915 war das größte Mutopfer, das ein Volk jemals seinem Herrscher gebracht hat. In der ganzen neueren Weltgeschichte ist kein Fall bekannt, das ein Volk sich so zum Kampf gestellt hat bis zum Weibknoten, bis zum letzten, allerletzten Mann!“

*) Für die Bataillone südlich des Brenners hatte sich dieser hier geschilderte Ausmarsch schon einen Tag früher vollzogen.

Diesem „letzen Aufgebot“ dankte es Südtirol, daß es in den folgenden Kriegsmontaten vom Feinde bewahrt blieb. Denn die Italiener ließen sich täuschen. Wo sie sich in den nächsten Tagen vorichtig tastend an diese selbstgeschaffenen Tiroler Stellungen heranzugingen, stießen sie auf hochgraue Gestalten, pfiß ihnen tödlicheres Tiroler Weiz entgegen. Und wo sie es — ausnahmsweise — zum Handgemenge kommen ließen, wehrten sich die Großväter samt ihren Enkeln wie die Rasenden. Lebendig fiel keiner den „Wallischen“ in die Hände.

Unterbesien aber sollte das deutsche Alpenkorps, tollend aus Galizien aus der siegreichen Krone eilends herausgezogene Verstärkungen heran, und als die Italiener dann in den folgenden Monaten in den Dolomiten und im Pustertale Mischmittle anzugreifen wagten, bliffen sie auf Granit und wurden so blutig abgewiesen, daß sie es im ganzen Kriege nur einmal noch wagten, gegen Tirol anzugreifen, in der Junischlacht des Jahres 1917 auf der hochstecke der Sieben Gemeinden, die allerdings auch kläglich für sie endete. Das dies möglich gewesen, das war das unbestreitbare, unvergängliche Verdienst des „letzen Aufgebotes“ des Jahres 1915.

Freilich verädet sah es damals in den Tiroler Dörfern aus. Und als der Kommandant des Deutschen Alpenkorps einige Tage nach seiner Ankunft sich mit dem Generalstabchef der Tiroler Landesverteidigung im Krastlwoagen die Front begab, da sagte er zu seinem Begleiter:

„Ich sehe im ganzen Dorfe keinen einzigen Mann. Nur Weiber, Greise und Kinder. Wo sind denn eigentlich alle Tiroler?“

„Ihre Mütze liegt in Spagolzen begraben. Was davon noch lebt, ist eben hinter den Rajen her. Und die ganz jungen und die ganz alten stehen dort, wo wir jetzt hinjahren, den Weibchen gegenüber.“

Weiter ging die Gabel, Junstentanz, durch viele Tiroler Orte. Überall daske die Bild. Da griff der deutsche General an den Helm und sagte — er, der sonst so schärf und herrlich zu befehlen verstand und dem jede Pose jeen lag — mit wichtiger Stimme:

„Ich neige mich vor dem Opfermut des Tiroler Volkes. Etwas Größeres gibt es nicht auf Erden!“

Wahelich, wenn solcher Opfermut, wenn solche Größe bleibend mit dem heutigen Schicksale belohnt bliebe, dann ist die Weltgeschichte nicht mehr das Weltgericht, dann hat sie erst wirklich und wahrhaftig „ihren Sinn verloren...“

Wallgau mit dem Barmer Eck, ein herrlich gelegener Gebirgsort im Bayerischen Hochland.

Von Turmspektator G. d. Hoff, Bamern. Seit Tagen und Wochen werden Klänge für die Ferienfahrt geschmiedet. Manche haben einen solchen aufgestellt und wissen, was sie tun werden, wenn ihnen die planmäßige Durchführung ihres Vorhabens durch schönes Sommerwetter ermöglicht wird. Viele Personen bestannen sich bei der Vorbereitung auf den Ferienausflug mehr und mehr darauf, daß es im bayerischen Hochland recht romantisch gelegene Orte und Städtchen gibt, die des Besuches wohl wert sind. Bei einigen

GUSTAV MAYS
 Fernsprecher Nr. 1984 **BARMEN** Wertherstraße Nr. 54 a
 G E G R Ü N D E T 1885
 Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Unterzeuge :: Strümpfe :: Wäsche
 für Herren, Damen und Kinder
 Bewährte Qualitäten! Größte Auswahl und billigste Preise!

OTTO RUBBEL
 Bauklempnerei und Installations-Geschäft
 Fernsprecher 1732 **Barmen** Lindenstrasse Nr. 7
 Sanitäre Anlagen
 Ladeneinrichtungen usw.

Herm. Windgassen :: Optische Zentrale
BARMEN Wertherstraße 57
ELBERFELD Schwanenstraße 24
 Fachmännische Bedienung
 Schne Brillen
 Thermometer
 Photo - Abteilung
 Feldstecher, Barometer
 sowie sämtliche optische Artikel
 Apparate I. Firmen sowie sämtliches Zubehör



Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung
 für Herren und Damen
 in größter Auswahl
S. & R. WAHL · BARMEN

Personen geschieht es wohl, daß die angeborene Farbe der Entfärbung von verschiedenen Gedanken angeantelt wird und es bedarf daher eines Anstoßes von außen, daß sie wissen, was sie tun möchten und für sie sind solche Vorschläge nützlich, die auf sie wie ein Wind des Schicksals wirken können, daher mögen einige Andeutungen durch kurze Beschreibungen hier folgen.

Zu der lückenlosen Kette majestätischer Berge und beinziehender Vorgebirgslandschaften, die das Bayerland nach Süden hin abschließt, sind einige Punkte und Gegenden, wo sich die Schönheiten so förmlich zusammenschließen, daß das schweifende Auge kaum mehr zu rasten weiß vor der Fülle der Eindrücke dieser Schönheiten. Gerade wer viel von der Welt gesehen, fühlt mit immer neuem Entzücken den Schönheits-Reichtum dieser Berglandschaft mit ihren lodenden Gipfeln und Fernern, ihren wiesengrünen Tälern mit Farbenwandern und die stille Klarheit ihrer Seen, welche die edlen Kronjuwelen des bayerischen Hochlandes sind. Es sei hier auf die Orte des Hartales aufmerksam gemacht, welche bereits das Reiseziel vieler Wanderlustiger geworden sind. Hier im Hartal liegt Wallgau, das wegen seiner herrlichen Lage mit zu den schönsten Gegenden des bayerischen Hochlandes zählt. Die Natur hat hier Schönheiten angehäuft, wie man sie nur selten findet. In einer Höhenlage von 388 m über dem Meere findet man nicht nur Angenehmkeiten, sondern das günstig wirkende Höhenklima, das durch die waldbreiche Umgebung günstig beeinflusst wird, bietet auch manche gesundheitlichen Vorteile. Man hat hier Spaziergänge, herrliche Ausflüge und Bergbesteigungen in allen

Graden der Bequemlichkeit und auch Schwierigkeiten in der Nähe. So faun man die Zeiten im Sommer — und auch im Herbst und Winter — als schönste Erholungs- und Naturfeiern in Wallgau erleben.

Wo die Fior, aus dem Herzen des Karwendelgebirges kommend, mit blaugrünen Wellen als Tirol in das bayerische Hochland eintritt, wendet sich der Fluß bald nach Osten und an dieser nach Osten gerichteten Biegung des Flußtales liegt der Ort Wallgau, lieblich an eine grüne Anhöhe geschmiegt, die den Fehrenberg mit dem Krepplschrofen verbindet. Von hier erschließt sich nach Süden, dem Flußlaufe entgegen eine wunder-volle Aussicht auf Karwendel und Wetterstein. Dieser hart am Gebirge liegende Ort erstreckt sich seit Jahrzehnten einer steigenden Beliebtheit als ruhige angenehme Sommerfrische in anmutiger herrlicher Alpenlandschaft, auch als klimatischer Höhenkurort. Wallgau ist reich an herrlichen Spazierwegen in großen Wäldern mit vielen Wasserfällen und auf grünen ebenen Wiesen mit feinem einzigartigen Gebirgsparorama. Es bietet auch bequeme Tagesausflüge ins Gebirge, und auch Rundfahrten im ganzen nahen Hochland. Natur und Berge und See und Fluß klingen wunderbar zusammen zu einer rauschenden Symphonie von Erdenständigkeit, die uns um so mächtiger ergreift, weil sie auch zu unserer deutschen Heimat gehört. Fernab vom Großbetriebe des Verkehrs liegen die grünen Gebirgswälder, geschützt gegen rauhe Nordwinde, überstrahlt von heilkräftiger Höhen Sonne. Die südlichen Berge liegen so weit vom Orte ab, daß die Höhen Sonne zu voller Wirkung kommt.

Das erfährt man auch schon sehr früh morgens, wenn die grauen Schleiher der Dämmerung über den nahen Felsgraten zerfließen; schon dann flammt über der Bergwelt das Frührot auf und in matten Rot erglühen die Spitzen der Berge, die gegen Osten bliden. Dann geht durch die sichtbare Natur ein großes und stolzes Auf-leuchten und während über den hier wolkenlosen Himmel schimmernder Vorkglanz liegt, steigt über den dunklen Felsengraten des Karwendelgebirges die flammende Löss empor, mit Rosen-fingern dem jungen Tag den goldenen Schleiher küstend und unter ihrem feurigen Kusse erwacht jetzt zur Sommerzeit mit Glanz und Leuchten zwischen den schweigenden Gipfeln ein schöner Sommermorgen und nun fällt die warme Flut des Morgenlichtes die zahlreichen Bergtäler mit goldenem Sommersehler ein.

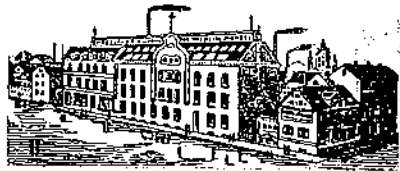
Schöne Spazierwege durchziehen die grünen Wälder und führen auch hinaus auf ansichts-reiche Höhen. Die Bergtouren der nächsten Um-gebung sind nicht anstrengend, aber überaus lohnend. Hauptziel für rüstige Wanderer ist die mit einem Pavillon gekrönte Schüttelkapppe (2049 Meter), deren berühmte Aussicht sich ins-besondere durch den Kontrast auszeichnet, den die Formen der nahen Karwendel-Kaltberge zu den ruhigen Flächen des Walchen- und Hochsees

mit den weiten, sie umgebenden Wäldern bilden.

Als leicht erreichbarer Höhenpunkt erweist sich auch der Krepplschrofen einer ganz außer-ordentlichen Beliebtheit, denn auf einem Seiteneck dieses Gipfels ist eine Terrasse angelegt worden, deren Lage dem Besucher ein Bild von solch wundervoller Schönheit und köstlicher Erhaben-heit bietet, wie es selten in den Alpen wiederzu-finden ist. Aus der Tiefe grünen die schönfarbigen Wasserflächen des Warmsees und des Stauweihers bei Krün und jenseits des grünen Hartales steigen in langer Kette die Spitzen und Grate des Kar-wendels auf, weiter nach Süden folgt als steigende Pyramide die Neitherrspitze (bei Seefeld in Tirol), der westlich die gleißenden Krenspitzen sich an-schließen. Zwischen diesen Spitzen werden die schimmernden Gletscher der Stubai-er Alpen sichtbar. Majestätisch und wichtig folgt dann der gewaltige Block des Wettersteingebirges, aus denen die Dreitorspitz mit Schaden stolz hervor-ragt. Weiter schweift der Blick über das Neital hinweg zum Hochblauen und zur Wipplspitze. Neben all diese Berggewalten hinaus steigt stolz der Gipfel der Zugspitze mit dem weißschimmernden Höllentalsee in den blauen Aether und flackert als mächtiger Gipsfelsen die ganze Wetterstein-gruppe.

Schluss folgt.

Beachten Sie bitte bei Bedarf die hier anzeigenden Firmen.



Austrellungsräume:
Barmen, Bredderstr. 37
Telefon Nr. 792

Wilh. Monzel

Vornehme
Wohnungs-
Einrichtungen

Eigene Fabrikation
von Möbeln und Polstermöbeln

Dekorationen :-: Teppiche

Alle Sportausrüstungen tragfähig
und zu billigen Preisen

Sport-Ausrüstungen u. Geräte



TOURISTEN-FLIERL

Telefon 2410

ELBERFELD

W. Rathenaustr. 36

Spezialität:
München, Leder- u. Sportbekleidung



Liegestühle
von 4.50 Mk an

Gartenmöbel
z. B. Klappstuhl von 6.85 Mk an

Gartenschirme

Winkelmann
Elberfeld, Friedrichstr. 29.
Freie Zustellung durch Auto.



Es ist Tradition

meines Hauses seit 1871,
meiner Kundschaft stets
gute Qualitäten zu
billigen Preisen zu liefern

Gerh. V. Lempertz

Barmen

Das bekannte

Geschäftshaus
für

Damen-Moden

Tapeten Läuferstoffe Linoleum

(Cocos, Haargarn, Velour etc.)

ERNST SPRUNG MANN

Heckinghauserstraße 184 :: Telephon 2587

FARBEN :: LACKE :: PINSEL

Spezialität: **Fußbodenlackfarbe Sprungol**



BARMEN

Karlstraße 30

**Gravuren Schilder
Klischees Medaillen**

**Vereins-, Klub- und
Festabzeichen**

Schlüterbrot



reines Vollkorn-Feinbrot, gesund,
vitaminreich, leicht bekömmlich,
äußerst nahrhaft.

Bäckerei

Wilhelm Escher

Barmen

Allee 180

Neuerweg 32

Hotel und Café
Märkischer Hof
BARMEN-RITT.

Fernsprecher 829

Dortmunder und hiesige Biere

Anerkannt gute Küche

Gesundheilige und künstlerische

Gymnastik

nach dem Osberle-System

Milly Sauer mann

diplomier te Gymnastiklehrerin

Kurse für Erwachsene, heraufst ügende Damen und
Schülerinnen monatlich 8 Mk., für Kinder unter 12
Jahren monatlich 6 Mk.
Bei genügender Beteiligung richte ich für Mitglieder
des D. u. Ö. A. V. u. des D. S. V. einen Sonderkursus
mit Preisermäßigung ein.

Spredistunde:

Barmen: Montags und Freitags von 12-2 Uhr,
Berlinerstr. 10 1, Fernruf 4268.

Remscheid: Montagabends von 7-1/2 Uhr, Hotel
„Vereinshaus“.



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

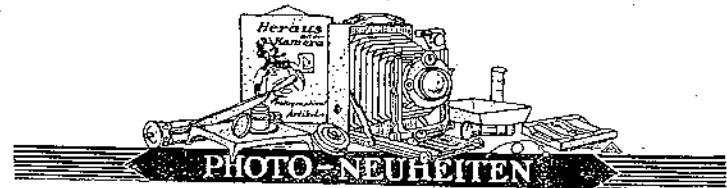
EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL • PIANOS

— AUCH ZUR MIETE —

BARMEN-NEUERWEG



findet der
Liebhaber-Photograph
stets im

Photo-Haus Emil Jansen

Fernspr. 4107/430 **Barmen** Wertherstraße 8

Mit modernsten Hilfsmaschinen ausgestattete
Sonder-Abteilung für Photo-Arbeiten

Platten und Filme gebracht bis 10 Uhr,

entwickelt bis 3 Uhr,

kopiert bis 6 Uhr.

Sie ändern Ihren Standpunkt

wenn Sie meinen neuen Gasherd gesehen haben,

Qualitätsmarken

75.-
88.-
100.-
105.-
115.-

denn:

1. Tausende von Familien im Wuppertal kaufen meinen Gasherd.
 2. Solidität - Qualität und Preiswürdigkeit brachten d. Erfolg.
 3. Meine Firma besteht fast 60 Jahre u. hat daher reichste Erfahrung in bezug auf Konstruktion u. Haltbarkeit.
 4. An den von mir gelieferten Herden wird nur bestes Material verwendet.
 5. Meine Hähne sind alle mit Feststellvorrichtung versehen.
 6. Meine Doppelsparbrenner sind alle herausnehmbar.
 7. Meine Kleinstellrohre sind auf emailierten Gußbalken befestigt.
 8. Meine Kocherringe sind versenkbar.
 9. Meine Brennerzeinsätze sind aus Messing hergestellt.
 10. Meine Back- und Wärmöfen haben doppelte Rahmen.
 11. Mein Nickel ist hochglänzend poliert u. garantiert haltbar.
- Herde u. Öfen sind meine Spezialität seit fast 60 Jahren.**
Bequeme Ratenzahlungen. Freie Lieferung ins Berg. Land.
Fachmännische Bedienung.



Caspar Blume

Barmen-Elberfeld

Mühlenweg 42-44 · Turmhof

Tel. 1007 u. 1009 · Telef. 8961

gegründet 1870

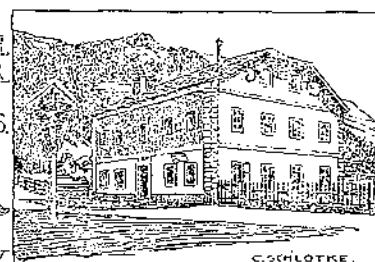
© Max Stern, Barmen.

Mitteilungen

der Sektion Barmen



DES
DEUTSCH-
ÖSTER-
ALPEN-
VEREINS



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Vorsitzender: Hauptkassier E. Neugebauer, Barmen, Untereferstraße 108, Fernruf 2744. Kassenvorw.: Julius Wied, Barmen, Gemaldefert. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: Walter Reise, Barmen, Radolfstraße 157. Hüttenwarte: Prof. P. Riefel, Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 4257. W. Weiser, Barmen, Heddinghauser Straße 177, Fernruf 971. Ortsleiter: Volkshilfsamt Elfen Nr. 24166 Gert. Barmen.

Geschäftsstelle: Gemaldefertige 12, Sprechstunden: Mittwoch morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 8.

August 1928.

7. Jahrg.

Zur Beachtung!

Unsere Mitglieder werden dringend gebeten, Wohnungsänderungen sofort an die Geschäftsstelle zu melden. In letzter Zeit sind wieder eine Anzahl Sendungen als unbestellbar zurückgekommen, weil die Empfänger die Wohnungen gewechselt hatten, ohne die Änderung bekannt zu geben.

Einladung zur 121. Wanderung

am Sonntag, den 19. August 1928.

Abfahrt von Barmen-Hbf. 7.13, Barmen-R. 7.18, Remscheid 7.41 mit Sonntagskarte Marienheide nach Wipperfurth. Wanderung nach Hagelberg-Sülztal-Ruine Neuerberg-Scheel-Berghausen-Nordhelle-Marienheide. Gehzeit 7½ Stunden. Rückfahrt 19.07 oder 19.32. Rückfahrverpflegung. Führer: Kraus.

Neuanmeldungen.

Frl. Wilhelmine Deitermann, Barmen, vorgechl. v. Frau Gwald und Frau Bülbring
Herr Engelbert Gorissen " v. Herren Dr. D. Michel u. Schambach
Frl. Margarete Hermen, Remscheid " v. Herrn W. Tillmanns u. Schwester Stiele
Herr Siegfried Wolgram, Barmen, übergetreten v. d. Sekt. Weferland-Höyter.

Ferner als Familienmitglieder: Frau Toni Ostertag, Herr Rudolf Bergmann, Frau Lucie Wolgram.

Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 14 Tagen an den Vorstand zu richten.

Ratgeber für Alpenwanderer 2. Auflage.

Die neue Ausgabe des beliebten Ratgebers ist inzwischen (leider verspätet) erschienen und kann von unserer Geschäftsstelle zum Preise von Mk. 2.— zuzügl. 30 Pfg. Porto bezogen werden.

Das Buch enthält neben praktischen Hinweisen für angehende Bergsteiger einen größeren Abschnitt über den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein, das neue vielfach ergänzte Schutzhüttenverzeichnis, reichliche Literatur- und Kartenausgaben und vieles andere. Es ist in Baderkerform in Leinen gebunden und kann bequem im Rucksack oder in der Rocktasche mitgeführt werden.

Südtirol.

Reiset nach Südtirol! Dem einzigen deutschen Land mit südlicher Sonne. Bringt dort Euren Urlaub, Eure Sommerfrische. Macht Eure Bergfahrten in den Dolomiten, den südlichen Deklatern, Südbaiern, im Ortlergebiet.

Wenn man die von der italienischen Regierung gegebenen Vorschriften einhält und politische Betätigung vermeidet, hat man als Reichsdeutscher keine Unannehmlichkeiten zu gewärtigen.

Der Fremdenverkehr Südtirols.

Nückgang der Besucherzahl.

Nach einer allzu kurzen Winterpause zeigt sich auch im Monat Mai der Fremdenbesuch in Südtirol nicht auf der Höhe früherer Jahre. Große Sorge um die wirtschaftliche Entwicklung dieses für Südtirol lebenswichtigen Erwerbszweiges der bodenständigen Bevölkerung ist die Folge des nicht zu leugnenden Nückganges der Besucherzahl. Noch immer stehen Reichsdeutsche an erster Stelle mit beinahe der Hälfte aller Übernachtungen in den Gasthöfen Südtirols, und auf ihre Wünsche und Eigenheiten ist auch das gesamte Südtiroler Fremdenverkehrsgewerbe längst eingestellt. Daher sind auch die Verjuche der italienischen Fremdenverkehrsorganisationen und der fascistischen Verbände, verstärkten Besuch aus Altitalien zu organisieren und damit im Fremdenverkehr Südtirols eine politische, den übrigen Italianisierungsmaßnahmen entsprechende Wandlung herbeizuführen und die bodenständige Bevölkerung von der Verjüngung mit Reichsdeutschen abzuschneiden, bisher ziemlich erfolglos geblieben. Nur die bedeutenden Weisernähsigungen der italienischen Eisenbahnen für den Besuch Südtirols aus den alten Provinzen und die zahlreichen, aus verschiedenen Fonds unterstützten Propagandareisen fascistischer Verbände locken von Süden her zu kurzen Besuchen.

Auch die Alpinistik steht in gleichem Zeichen eines künstlich hochgetriebenen, aber nur schwer auf die Dauer haltbaren Besuches aus Altitalien, wogegen durch eine Reihe von Schikanen, Verhaftungen von Touristen und Erschwernungen der Begehung ausgedehnter Gebiete in der Nähe der Staatsgrenze in reichsdeutschen und anderen ausländischen Alpinistengebieten in der Nähe der Staatsgrenze gegen das Vorgehen der italienischen Behörden und zu einer Verringerung des Besuches geführt haben. Eine kürzlich veröffentlichte Statistik der Zentralkommission für die Unterkunfthütten Südtirols zeigt diese Wirkung in interessanter Anschaulichkeit. Im Jahre 1926 besuchten 42 327 Touristen die Hütten Südtirols. 1927 waren es 41 374. Der Besuch italienischer Gäste ist allerdings von 22 608 im Jahre 1926 auf 27 652 im Jahre 1927 gesteigert worden, jedoch ist nicht festzustellen, welchen Anteil dabei die heimischen Südtiroler haben, die ihrer Staatszugehörigkeit wegen zu den Italienern zählen. Dagegen ist die Zahl der Gäste aus dem Reich von 12 349 im Jahre 1926 auf 8 664, die der Oesterreicher von 4474 sogar auf 288 im Jahre 1927 gesunken.

Diese Zahlen zeigen aber auch die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung des alpinen Schutzhüttenwesens in Südtirol. Trotzdem die sämtlichen Hütten dem Club Alpino Italiano ohne Entschädigung an die früheren Besitzer, die deutschen alpinen Vereine, überwiesen wurden, bedeuten sie heute eine beträchtliche Belastung für diesen Verband, der durch die Umstände, unter welchen ihm dieses Geschenk vom italienischen Staate überantwortet wurde, außerdem die Sympathien der nichtitalienischen Alpinisten sicher nicht zu steigern vermochte.

Da die Wirtschaftslage auch auf allen anderen für Südtirol in Betracht kommenden Gebieten gedrückt ist, so bleibt immer noch der Fremdenverkehr als ein bedeutender Aktivposten des Südtirolers Wirtschaftslebens, und die Hoffnungen der bodenständigen Bevölkerung sind vielleicht mehr denn je darauf gerichtet, daß äußerer Druck nicht verlustreiche Umstellungen notwendig machen wird.

Bestandsverzeichnis des D. u. Oest. Alpenvereins 1928.

Nach dem letzten veröffentlichten Bestandsverzeichnis hat der D. u. Oest. Alpenverein zur Zeit in 418 Sektionen 188 499 Mitglieder. Dazu kommen noch 17 Alpenvereine im Ausland mit 6569 Mitgliedern. Es werden daher insgesamt 195 018 Beiträge abgeführt.

Von den Sektionen und Mitgliedern entfallen auf:

	Sektionen	Mitglieder
1. Norddeutschland	145	65 158
a) Preußen	84	39 017

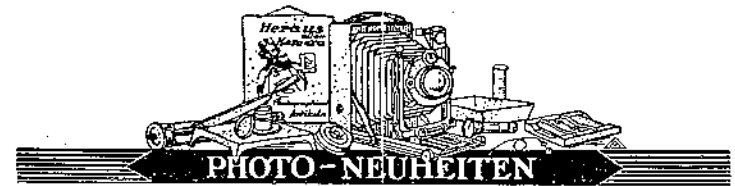
	Sektionen	Mitglieder
b) Hansestädte	5	1 582
c) Braunschweig, Oldenburg, Anhalt, Lippe	4	1 036
d) Oberhessen	2	376
e) Thüringen	17	3 764
f) Sachsen	31	15 216
g) Mecklenburg	2	567
2. Süddeutschland	162	70 170
a) Bayern v. d. Rh.	118	50 212
b) Pfalz	9	1 642
c) Rheinhesien	5	1 250
d) Württemberg	19	11 552
e) Baden	12	5 005
3. Oesterreich	108	52 464
a) Niederösterreich	28	25 232
b) Oberösterreich	19	4 692
c) Salzburg	13	2 827
d) Kärnten	10	3 285
e) Steiermark	14	6 136
f) Tirol	21	8 537
g) Vorarlberg	2	1 761
4. Ausland	3	657
5. Deutsche Alpenvereine im Ausland	17	6 569

Die größten Sektionen sind: Austria-Wien 15 027, München 8 010, Schwaben 4 863, Innsbruck 4 791, Oberland-München 4 094, Dresden 3 394, Mark Brandenburg-Berlin 3 106, Nürnberg 2 673, Graz 2 615, Berlin 2 563, Hamburg 2 299, Hannover 2 144, Wiener Lehrer 1 601, Leipzig 1 872, Wien 1 831, Frankfurt a. Main 1 804, Hohenzollern-Berlin 1 788, Salzburg 1 751, Augsburg 1 640, Vorarlberg 1 563.

Von den 195 018 Mitgliedern sind
162 454 A-Mitglieder 83,3 %
32 564 B- " 16,7 %

Allgemein zugängliche Schutzhütten besitzen:

117 Reichsdeutsche Sektionen	182	Hütten
62 Oesterreichische	133	"
7 Ausländische	11	"
186 Sektionen	326	Hütten
Private Schutzhütten besitzen:		
41 Reichsdeutsche Sektionen	75	Schutzhütten
19 Oesterreichische	31	"
60 Sektionen	106	Schutzhütten



findet der
Liehaber-Photograph
stets im

Photo-Haus Emil Jansen

Fernspr. 4107/430 Barmen Wertherstraße 8

Mit modernsten Hilfsmaschinen ausgestattete
Sonder-Abteilung für Photo-Arbeiten

Platten und Filme gebracht bis 10 Uhr,
entwickelt bis 3 Uhr,
kopiert bis 6 Uhr.

Südtirol und das deutsche Sängerkfest in Wien.

Dass die Zehntausende, die aus allen Wäldern der Welt, aus allen Gebieten, wo immer deutsche Laute traumlich klingen, nach Wien eilten, um dort ihr Treuebekenntnis zu ihrer deutschen Heimat und ihrem Volke zu erneuern, Südtirols, jenes am schwersten leidenden deutschen Reichlandes nicht vergessen würden, war vorauszusetzen.

Schon auf der Durchreise durch die Landeshauptstadt Tirols liehen es sich Tausende von deutschen Sangesbrüdern nicht nehmen, für Stunden dem Geiste Andreas Hofers, des allschwerdigen Feldenführers im Kampfe um die Einheit und Freiheit des Landes zu huldigen.

Es waren durch prächtige Namen neun große norddeutsche Gesangsvereine vertreten. Namens der Innsbrucker Liedertafel und des Tiroler Sängerbundes hielt der zweite Vorstand der Liedertafel, Rechnungsrat Lang, eine warme Begrüßungsansprache an die Bundesbrüder aus der deutschen Reichshauptstadt und Umgebung und bat sie, dahin zu wirken, daß dort besonders der heute in Knechtschaft schmachtenden Deutschen gedacht werde, denen es verwehrt werde, ihre Sprache zu gebrauchen, geschweige denn das deutsche Lied zu pflegen. Der Redner versicherte, daß auch die Tiroler der bedrängten und an den Grenzmarken bedröhten deutschen Sangesbrüder stets eingedenk seien.

Namens der Stadt Innsbrunn und des Landes Tirol sprach als zweiter Redner Stadtrat und Abgeordneter Dr. Rembau, welcher die deutschen Volksgenossen willkommen hieß als tausendfältig mit den Tirolern durch Ideen und heute

durch das Leid der Festfesselung, aber auch durch das Winken einigen gemeinsamen Aufschwunges verbunden. Es grüßte sie leider nicht mehr das ganze Tirol, sondern ein zerstückteltes Land, der Kerle Südtirol bezaubt, wo die deutschen Heldenjagen von Dietrich von Bern und König Laurin wurzeln, wo einst das Weibungslied aufgeschrieben wurde und die Mummelieder Schwabls von Wolkenstein und Walters von der Bogenschweide erklangen, heute aber das deutsche Lied verkümmern muß. Aber den Tagen der Knechtschaft werde noch gewiß vom Volk bis zur Ewigkeit ein heghafter Aufstieg folgen.

Unter der Leitung des Studienrats Hans Wiesner wurde dann von den deutschen Sängern der mächtige Chor „Der Freiheit mein Lied!“ vorgetragen, „Herr, gib uns Freiheit und Recht! Segne uns Männer, daß uns der Morgen der Freiheit umloht, Freiheit ist Leben, Knechtschaft ist Tod!“ so schloß das wichtige Lied auf die Freiheit des deutschen Vaterlandes.

Darauf ergüß Oberstudienrat Dr. Volle namens des Berliner Sängerbundes das Wort zur Huldigungsrede vor Andreas Hofer. Antikypend an die letzten Worte des ausgestellten Freiheitsliedes dankte er für die herrliche Begrüßung und wies in entflammenden Ausführungen darauf hin, daß von der brausenden Nordsee bis zum Geyzmonument Andreas Hofers der Geist der Freiheit im Liebe der deutschen Sängerschaft stets lebendig sein werde, auf daß einst die Stunde schlage, wo, soweit die deutsche Zunge klingt, alle Deutschen vereint sein werden

in einem einigen deutschen Vaterlande. Der schlichte, bescheidene Mann, getragen vom tiefen Gufte des Lebens, von der Treue zu seinem Heimatlande und zum großen Deutschen Reiche, Andreas Hofer, ging als Sieger in den Tod, denn er durch die falsche Tat eines Volksgenossen ausgeleiert wurde. Er starb für Freiheit und Recht. So sollen auch wir eintreten für unseres großen deutschen Volkes Freiheit und Recht.

Der Wahnsinnsfriebe, der uns deutsche Landchaften geraubt hat, die jetzt kämpfen und sterben müssen unter furchtbarem Druck, er könne nie und nimmer Bestand haben (stürmische Bravorufe), mag man auch jenseits des Brenners in arger Ueberhebung behaupten, daß dort eine italienische Kulturpflanzstätte gewesen sei, wo seit Jahrhunderten deutscher Geist bewahrt wurde, wo jeder Stein von deutscher Kulturarbeit spricht. Die Mittel, mit der diese angebliche Mittelkultur geschätzt wird, die Sperre um das Land, die strengste Aufsicht, all das wird den Geist unserer deutschen Kultur nicht niederbringen können. Noch immer siegte der Geist über die Materie, möge diese auch zu noch so großen Kanonen zusammengeschmiebet werden.

Das Schicksal der Völker wird nicht auf den Schlachtfeldern entschieden. Der brutalen Vernichtung antworten wir mit dem Geiste deutscher Kulturgemeinschaft. Mag man auch politische Grenzen ziehen, so lange die Herzen sich ringen fühlen, sind sie imstande, jedes politische Machwerk zu zunichte zu machen. Andreas Hofer sei im Geiste Führer zum Aufstiege, zum neuen einigen deutschen, herrlichen Gesamtwaterlande!


Dr. Volle legte hierauf beim Denkmal einen großen Vorbeerkranz mit rot-weiß-roten Schleifen nieder. Den markigen Worten des Redners folgte erneuter stürmischer Beifall in der großen deutschen Sängerschaft. Einen würdigen Abschluß der Feier bildete der Vortrag des schwingvollen Bismard-Preisliedes „Der Schicksal des deutschen Reiches“, gesungen unter der Leitung des Musikdirektors Gähle.

Den Höhepunkt erreichte das Ordnen an Südtirol in den Wiener Festtagen selbst. Es war selbstverständlich, daß die machtvolle Kundgebung der deutschen Sänger, die ihresgleichen bisher nicht aufzuweisen hat, nicht daran vorübergehen konnte, sich besonders derjenigen Volksgenossen zu erinnern, die um ihres deutschen Volkstums willen Unterdrückung und Verfolgung leiden müssen.

Schatten schienen sich auf die strahlende Heiterkeit des Tages herabzuziehen, als die Sänger aus den besetzten Gebieten über die Ringstraße zogen. In dem Gubel, der sie begrüßte, sang ein nicht zu überhörender Unter-ton tieferer Ergreifenheit mit. Minuten der Trauer mischten der hellen Festesfreude, Augenblicke von herzbestimmender Wucht und Größe.

Man las auf den Tafeln, die im Zuge getragen wurden, die flammenden Aufschriften, die von vergangenen Leiden, aber auch von der unerlöschlichen Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft in Verbände des ganzen deutschen Volkes erzählten.

Nur Südtirol, das deutsche Reichland, fehlte.



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL ♦ PIANINOS

— AUCH ZUR MIETE —

BARMEN-NEUERWEG

Licht- und Kraftanlagen

Beleuchtungskörper / Koch- und Heizapparate

Bergische Elektrizitäts-Gesellschaft HOPPE & STÖCKER

Königstr. 81 **Elberfeld** Aue 88

Telefon 737 und 739

● Ausstellungs- und Verkaufsraum: Schwebebahnhof Döppersberg ●

Telefon 6809



ALPINE AUSRÜSTUNGEN

Rucksäcke, Kletterseile, Eispickel, (Akademikerpickel), Steigeisen, Kletterschuhe, Bergstiefel und Schlafsäcke sachgemäß zu billigen Preisen und in reicher Auswahl

Spezial-Abteilung für wetterfeste Bekleidung

Öelhaut-Mäntel - Pelerinen

Münchener Loden-Mäntel - Pelerinen

TOURISTEN-FLIERL * ELBERFELD

Walter-Rathenau-Straße 36 — Telefon 2410

Wie eine Vision des Verhängnisses zieht das Symbol Südtirols vorüber. Eine Pause im Festzug, nur drei Mann waren es, die Südtirol vertraten. Vor ihnen und hinter ihnen eine weite leere Straße.

Und die drei Mann im Tiroler Gewand, in Grün und Rot. Tiefenst, ohne jeden Gruß, ohne Reaktion auf die Neugierigen der Menge, schritten sie ruhig dahin, und der Mann in der Mitte trug eine Tafel, auf der Tirols roter Adler abgebildet war und nur noch ein einziges Wort stand: „Südtirol.“ Dieses eine Wort, diese drei ernsten, traurigen Männer, rissen die Menge hin. Das Weinen, das Rufen, es war wie ein Aufschrei. Hier löste sich, was so vielen schon lange am Herzen lag, schmetterte hinaus in die Luft: Südtirol!

Noch einmal im Zuge kam Südtirol: Erst viel später, erst am späten Nachmittage. Im Ostmärkischen Sängerbund, umgeben von Tiroler und Tirolerinnen aller Täler, von allen Tiroler Landsturmtrouppen, einem „letzten Aufgebot“, zogen zwei Festwagen. Auf dem einen standen, Hand in Hand, „Andreas Hofer“, „Peter Haspinger“ und „Speckbacher.“ Und auf dem anderen sah man Tirols Berge und davor eine Gruppe der Trauer: Ein Tiroler mit Weib und Kind, ein Bündel in der Hand. Kein Wort dazu, kein Sprechen, kein Weinen. Gatten die Hunderttausende aufgeschrien, als die drei Südtiroler vorbeizogen, so erhoben sie sich jetzt alle wie ein Mann in stummer Ergreiftheit, in Trauer um verlorenes Land. Keine Demonstration, und wäre sie noch so laut und dröhnend gewesen,

hätte dieser aufgewühlt, als es diese nicht arrangierte stumme Kundgebung vermochte, die so erschütterte, daß keines der vielen hunderttausend Augen trocken bleiben konnte.

Im Uebrigen hat die Leitung des Sängerbundesfestes über Wunsch des auswärtigen Amtes jede Kundgebung für Südtirol unterlag. Dennoch haben es sich die heftigen Sänger aus dem Reich nicht nehmen lassen, unter dem Deckmantel einer Anschließkündigung eine eindringliche kurze Gedenkfeier an Südtirol zu veranstalten. Die Verstimmung, welche die Verfügung der Regierung in den Kreisen der in Wien lebenden Südtiroler begreiflicherweise hervorgerufen hatte, wurde aber durch den überwältigenden Eindruck, welchen die kleine Südtiroler Gruppe im Festzuge auf die Zuhörer machte, behoben.

Auch der Tiroler Sängerbund ließ es sich nicht nehmen, in engerem Kreise seiner Mitglieder und Freunde einen Abend der Festtage dem Gedenken an Südtirol widmen, wobei Unterstaatssekretär a. D. Pfägl und Oberst Wilms das Wort ergriffen.

Neben dem Deutschlandliede brauste stets von neuem unbesiegt wie Tiroler Farben das Andreas Hoferlied durch die menschenvollen Straßen und Plätze Wiens.

Deutschland, Deutschland über alles, und im Unglück, zu dem auch Südtirol gehört, nur erst recht.

Das ist die trostreiche hoffnungsfreudige Bilanz des Deutschen Sängersfestes im Jahre 1928.

Der Andreas Hofer-Bund Wien teilt ergänzend mit:

Man hat in Wien von verschiedenen antischen Stellen, so besonders vom Außenamt aus verlangt, die Betonung des Südtirolers Leides, d. h. das Mittragen von Tafeln mit der Aufschrift Südtirol usw. zu hinterlassen. Mit direkten Verböten wollten sich aber die Behörden dem doch nicht flassstellen und so hat man eben fleißig Hintertreppenspolitik getrieben. Nicht nur hinter die Festleitung hat man sich versteckt, auch die Landsmannschaften glaubte man für diese Sache gewinnen zu können. Ja, soweit ist es gekommen, daß der Obmann des Bundes der Tiroler sich beim Begrüßungsabend der Tiroler Sänger nicht getraute, den Namen Südtirol auch nur zu nennen.

Diesen Mandatern konnte aber glücklicherweise durch eine ganz energische Preßkampagne ein rasches Ende bereitet werden — und Südtirol war beim Festzug vertreten.

Wallgau mit dem Barmer Eck,

ein herrlich gelegener Gebirgort im Bährischen Hochland.

Von Tourismusdirektor G. E. Hoff, Barmen.

(Schluß.)

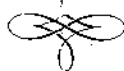
Eine ganz ähnliche Aussicht bietet auch das 1912 angelegte Barmer Eck, das sehr bequem zu erreichen ist. Auch hier baut sich das Bild nach Süden gigantisch empor bis hin zu den Stubaier Gletschern, die einer Gata morgana gleich silbern herüberleuchten. In der Tiefe vor uns das lachende Tal, geziert mit schmucken Häusern und den zierlichen Kirchein der Dörfer Wallgau und Krän. Mit blaugrünen Wellen umflutet die Klar den weiten Wiesengrund, aus dem häufig

das liebliche Geläute der Herdenglocken melodisch zu dieser Höhe heraufdringt. Jeder erzielt bei dem Besuche dieser Höhen eine große Befriedigung und hohes Freudegefühl, denn von diesen leicht erreichbaren Aussichtsbirgen winkt die wohnige Schau, von der sich kaum jemand lösen kann.

Auf das ganze Waldgelände verteilt, wo vor Jahren Auenhände, nämlich von auswärtigen Personen, welche bei der Anlage des Waldhense-

Aug. von den Steinen

Wertberstraße 26 Barmen Wertberstraße 26
Kirchstraße 9 Elberfeld Morianstraße 19



Bielefelder Herren-Wäsche
Kravatten feinsten Art
Herrenhandschuhe
Socken

JOHS. KÄMPER NACHF.

Fernsprecher 3433

BARMEN

Mittelstr. Nr. 12-16

Spezial-Geschäft in

feinen Lederwaren und Reiseartikel

Neu eingeführt: Schirme und Stöcke

Berg- u. Wanderstiefel
Ski- u. Jagdstiefel

Maßanfertigung

Juchtenleder

Zwiegenäht - Driegenäht

Theodor Schneider

Fernspr. 5324 BARMEN Lelmbacherstr. 88

Altbergische Gaststätte

Friedrichs

Inh. W. Spaarmann,

BARMEN, Dörnerbrückenstr. 1

Wicküler Export

Wicküler Pilsener

Münchener Löwenbräu

Küche und Keller werden meinen Gästen, Freunden und Bekannten den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten.

werkes hier beschäftigt waren, an Bänken und Wegweisern so übel gehandelt haben, sollen jetzt wieder nach Beschluß des Verkehrsvereins neue Bänke aufgestellt werden, darunter eine Anzahl Sonnenbänke an Stellen mit schönem Ausblick. Ein gutes Stück Idealismus beweisen jetzt manche Wallgauer in dieser durch die auszuführenden Bänkeanlagen und Wegemarkierungen sich ergebende Fürsorge für Freude und Wohl der Menschen, eine Betätigung, welche sehr anerkennens- und dankenswert ist, namentlich seitens der Besucher Wallgaus.

Mögen die Besucher dort in der Höhenwelt Mut und Entschlossenheit und Kraft und Gesundheit fördern, um sich also zu kräftigen für neue bessere Zeiten. In dieser thronenden Höhenlage atmen wir köstliche Reinheit und wundervolles Glück. Also tiefe Quellen der Erholung und Kräftigung, alles das schenkt diese Welt allen behauchenden Anhängern. Jeder, der mit scharfem Auge hier die Schönheit erkennt, die im Wilde dieses Gebietes liegt und sich in ihrer großartigsten Form offenbart und auch hier die verborgenen Wunder der Landschaft des bayerischen Hochlandes erfährt und sie wie einen köstlichen Traum schlürft, kehrt vom Zauber dieser Bergwelt woinig berührt mit neuer Kraft und neuem Lebensmut heim in eine Großstadt und träumt noch oft zurück in die Wunderpracht dieser Bergwelt.

„O, du schönes, liebes Wallgau,
Man hat große Herzenstrenn' bei deiner
Landschaftsbeizhar;
Ja, du liebes, schönes Wallgau,
Al' deinen Besuchern weckt köstliche Freud'
diese Schönheitsbeschau.“

»TORNAX« das Qualitätsmotorrad

Tornax Motorfahrzeug-Fabrik
Barmen-Langerfeld

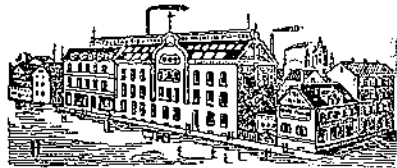
Heckinghauser Waschanstalt Kaiser & Lucas

Telefon 6843 Barmen-R. Lennepstraße 48

liefert gute Wäsche, auch nach Gewicht

Die Wäsche wird im Freien getrocknet

Auf Wunsch Rasenbleiche



Wilh. Monzel

Vornehme
Wohnungs-
Einrichtungen

Eigene Fabrikation
von Möbeln und Polstermöbeln

Dekorationen :-: Teppiche

Austrahlungsräume:
Barmen, Bredderstr. 37
Telefon Nr. 792

An unsere Mitglieder!

Sie handeln im Interesse unserer Sektion, wenn Sie bei Ihren Einkäufen die hier angezeigten Geschäfte berücksichtigen.

Dr. Julius Kugy 70 Jahre!

Dr. Julius Kugy, der wohl bekannteste lebende Alpinist und feinsinnige Schriftsteller, beging am 19. Juli d. J. seinen 70. Geburtstag. Einer der bedeutendsten Erschliesser der Dolomiten, namentlich der Berge seiner Heimat, der Zillertal, aus der nachlassigen Periode, hat es Kugy verstanden, durch seine schriftstellerischen Schöpfungen die menschliche Seite des Bergsteigens in eindrucksvoller und ungemein lebenswürdiger Weise hervorzuheben. Seine Seele hat in den Bergen Frieden und Befundung gesucht und gefunden. Diesen beglückenden Prozeß bringt er in poetischer, oft rührender Weise in seinem vielgelesenen Lebenswerk: „Aus dem Leben eines Bergsteigers“ zur Darstellung. Durch die Geschichte seiner Bergfahrten in einem Zeitraum von fast 50 Jahren zieht sich wie ein roter Faden die Entwicklung und Krönung seines geistigen Verhältnisses zur gewaltigen Natur, die mit einer jeztlichen Abklärung schließt, um die man ihn wohl beneiden kann.

Und sind es jezt auch die Berge nicht mehr, denen er zwar viel, aber nicht immer nahe sein kann, so ist es die hohe Musik, die er als Organist und Klavierpieler in ungewöhnlichem Maße meistert, sind es Tiere und Pflanzen, die er mit gleicher Liebe umfaßt, wie die Menschen, deren Fehler und Schwächen er mit milder Nachsicht zu entschuldigen versteht, was sein Leben ausfüllt. Noch sei erwähnt, daß er seinen Beruf als Großkaufmann in Triest, dem er sich vor fast fünfzig Jahren als Nachfolger seines Vaters widmen mußte und in mustergültiger Pflichterfüllung gewidmet hat, seit einigen Jahren nicht mehr ausübt.

Alljährlich im Winter zieht er von Triest in die deutschen Lande und begeistert in warmherzigen Vorträgen die Freunde der Berge und alles Gute und Schöne durch seine Lehre von der wahren Liebe zur Natur und ihren göttlichen Schöpfungen. Auch wir hoffen ihn im kommenden Winter bei uns am Vortragspult begrüßen zu können.

So sehen wir an Kugy ein hohes Beispiel echten Menschentums und wie man sein Leben in Selbstsucht und Güte und in unerjätterlichem Glauben an Gott und Menschen zu einem wahrhaft glücklichen gestalten kann.

Ad multos annos!

Zwanglose Zusammenkünfte an den Gletschertischen

in Barmen: Jeden Montagabend bei Friedrichs, Dörnerbrücke;
in Remscheid: Jeden ersten Dienstag im Monat bei Sieben, Wismarstraße.

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren und Damen
in größter Auswahl

S. & R. WAHL · BARMEN

Grass & Lückenhaus G. m. b. H.

BARMEN
Carnaperstraße 103
Telefon 6097

Obst- und Südfrüchte-Großhandlung

Einfuhr
Westindischer Bananen

OTTO RUBBEL

Baukiempnerei und Installations-Geschäft

Fernsprecher 1732 **Barmen** Lindenstrasse Nr. 7

Sanitäre Anlagen

Badeeinrichtungen usw.



Liegestühle
von 4,50 Mk. an

Gartenmöbel
z. B. Klappstuhl von 6,85 Mk. an

Gartenschirme

Obhoff
W. K. K. K.

Elberfeld, Friedrichstr. 29.
Freie Zustellung durch Auto.



Es ist Tradition

meines Hauses seit 1871,
meiner Kundschaft stets
gute Qualitäten zu
billigen Preisen zu liefern

Gerh. V. Lempertz

Barmen

Das bekannte

Geschäftshaus
für

Damen-Moden



Otto Hölken

Barmen-Rittershausen

Telefon 2653 / Gegründet 1880

*Fabrik feiner Liköre
Spirituosen u. Weingroßhandlungen
Alkoholfreie Getränke*

EIGENE VERKAUFLADEN:

Barmen-Rittb., Jägerstraße 4b

Elberfeld, Hofkamp 9

+ sowie in meinen sämtlichen Niederlagen +

Schlüterbrot



reines Vollkorn-Feinbrot, gesund,
vitaminreich, leicht bekömmlich,
äußerst nahrhaft.

Bäckerei

Wilhelm Escher

Barmen

Allee 180

Neuweg 32

GUSTAV MAYS

Fernsprecher Nr. 1984 **BARMEN** Wertherstraße Nr. 54 a
G E G R Ü N D E T 1885

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Unterzeuge :: Strümpfe :: Wäsche

für Herren, Damen und Kinder

Bewährte Qualitäten!

Größte Auswahl und billigste Preise!

Hotel und Café
Märkischer Hof
BARMEN-RITT.
Fernsprecher 829

Dortmunder und hiesige Biere

Anerkannt gute Küche

Gesundheitliche und künstlerische

Gymnastik

nach dem Osbertle-System

Milly Saueremann

diplomierte Gymnastiklehrerin

Kurse für Erwachsene, berufstätige Damen und
Schülerinnen monatlich 8 Mk., für Kinder unter 12
Jahren monatlich 6 Mk.

Bei genügender Beteiligung richte ich für Mitglieder
des D. u. O. A. V. u. des D. S. V. einen Sonderkursus
mit Preisermäßigung ein.

Sprechstunde:

Barmen: Montags und Freitags von 12-2 Uhr,
Berlinerstr. 101, Fernruf 4268.

Remscheid: Montagabends von 7-1/2 Uhr, Hotel
„Vereinshaus“.

Sie ändern Ihren
Standpunkt

wenn Sie
meinen neuen
Gasherd
gesehen
haben,

Qualitätsmarken

75.-

88.-

100.-

105.-

115.-

denn:

1. Tausende von Familien im Wuppertal kaufen meinen Gasherd.
 2. Solidität - Qualität und Preiswürdigkeit brachten d. Erfolg.
 3. Meine Firma besteht fast 60 Jahre u. hat daher reichste Erfahrung in bezug auf Konstruktion u. Haltbarkeit.
 4. An den von mir gelieferten Herden wird nur bestes Material verwendet.
 5. Meine Hähne sind alle mit Feststellvorrichtung versehen.
 6. Meine Doppelsparbrenner sind alle herausnehmbar.
 7. Meine Kleinstellrohre sind auf emaillierten Gussbalken befestigt.
 8. Meine Kocherringe sind versenkbar.
 9. Meine Brenneinsätze sind aus Messing hergestellt.
 10. Meine Back- und Wärmöfen haben doppelte Rahmen.
 11. Mein Nickel ist hochglänzend poliert u. garantiert haltbar.
- Herde u. Öfen sind meine Spezialität seit fast 60 Jahren.
Bequeme Ratenzahlungen. Freie Lieferung ins Berg. Land.
Fachmännische Bedienung.

Caspar Blume
Barmen | Elberfeld

Mühlenweg 42-44 · Turmhof ·

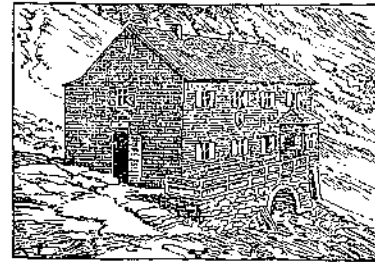
Tel. 1007 u. 1009 · Telef. 8961

gegründet 1870

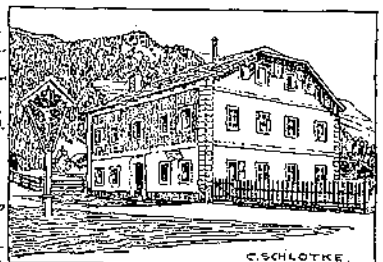
E. Herd, Barmen

Mitteilungen

der Sektion Barmen



DES
DEUTSCH
ÖSTER
ALPEN
VEREINS



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Vorsitzender: Julius E. Neugebauer, Barmen, Unterbärenstr. 108, Fernruf 2744. Kassenwart: Julius Wied, Barmen, Gemalerstr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: Walter Reese, Barmen, Rudolfstraße 157. Mitbewachte: Prof. P. R. Schöblich, Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 4257. W. Wessell, Barmen, Heddinghauser Straße 177, Fernruf 971. Strohkonto: Postfachamt Essen Nr. 24 188 Sekt. Barmen.

Geschäftsstelle: Gemalterstraße 12. Sprechstunden: Mittwochs morgens 10-12 nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 9.

September 1928.

7. Jahrg.

An unsere Mitglieder!

Die Ferienzeit ist zu Ende. Einem großen Teile unserer Mitglieder war es wieder vergönnt, in den Bergen Herz und Geist zu erfrischen und neue Kraft zur Alltagsarbeit zu schöpfen. An sie alle richten wir die herzlichste Bitte, an ihrem Erleben auch unsere Leser teilnehmen zu lassen, indem sie uns Berichte über glücklich ausgeführte Bergwanderungen oder Gipfeltouren zum Abdruck an dieser Stelle zukommen lassen. Es mögen schlichte Erzählungen sein, bei denen es nicht so sehr auf Stil und Form ankommt. Einwendungen an die Geschäftsstelle erbeten.

Einladung zur 122. Wanderung

am Sonntag, den 16. September 1928.

Treffpunkt vor dem Hauptbahnhof Barmen (Abfahrt von Remscheid 6.58), Abmarsch 7.45. Wanderung über Hagfeld, Deilbachtal, Merenthof, Hlenburg, Hattlingen oder Sprochhövel. - Von hier Rückfahrt. Gehzeit 6-7 Stunden. Rucksackverpflegung. Führer: Kaebel.

Einladung zur 123. Wanderung

(Halbtagswanderung)

am Sonnabend, den 29. September 1928.

Treffpunkt pünktlich 3 Uhr an der Denneyerstraße, Endpunkt der Linie 3 der Straßenbahn. Wanderung über Schmitteborn, Ehrenberg, Kemna, Herdringhauserbachtal zur Barmen Talperre. Zurück über Windgassen - Olpe - Lüttringhausen - Klauen - Graben. Gehzeit 4 Std. Rückfahrt mit der Barmen Bergbahn.

Führer: Fischer.



Illustrationsprobe aus Dr. Blodigs Alpenkalender

Phot. Paul John, Berlin

DURCHBLICK GEGEN DIE ZUGSPITZE VOM WEGE NACH DEM EIBSEE

Verheißungsvoll blickt die hellbeleuchtete, schön gegliederte Wand des Zugspitzstockes zwischen den dunklen Tannen auf uns nieder. Abgesehen von der hochgespannten Erwartung, die man naturgemäß dem höchsten Berge Deutschlands entgegenbringt, fesselt den Wanderer das an und für sich entzückende, malerische Bild.

Aus dem Bergtranze des Defereggentales.

Von Ludwig Purtscheller.

Nachstehenden Aufsatz entnehmen wir früheren Zeitschriften des D. u. O. A. B. Obwohl derselbe bereits vor fast 30 Jahren geschrieben wurde, verdienen die Ausführungen auch heute noch Beachtung, da dieses Gebiet zu den am wenigsten besuchten Gebirgsgruppen der Ostalpen zählt. Durch den Bau der Neuen Reichenberger Hütte ist zudem der Besuch wesentlich erleichtert.

In den nachfolgenden Zeilen sei jenes interessanten, aber noch wenig bekannten Alpengebietes gedacht, das mit seinen hohen, steil aufstrebenden Felsgebirgen und wildzerklüfteten Graten das Defereggental im Norden und Westen umschließt. Zu diesem Alpengebiete rechnen wir den der südlichen Benedigergruppe angehörigen Panargen- und Laßförlinglamm und dann die östlichen Raubgipfel des Rieserfernerstockes.

Der Panargenlamm wird südlich durch das Defereggental und nördlich durch die tief eingeschnittene Furche des Trojeralptales begrenzt. Mit dem Laßförlinglamm hängt derselbe durch den Längsattel der Daberlenke, 2636 m, zusammen. Aber während der Panargenlamm (vom Rotenmantel bis zur Hochseiten Spitze) nur eine Länge von 10 km besitzt, weist der letztgenannte Lamm (vom Großschöber bis zum Kleinen Junig) eine Erstreckung von 26 km auf und bildet östlich von St. Jakob die nördliche Umrahmung des Defereggentales. Die diesen Rämmen angehörigen, kräftig entwickelten Gipfel bieten klüftigen Felssteigern keine besonderen Hindernisse dar, doch ist deren Erstiegung weniger einfach als die der Wildgrater Berge, und dies gilt insbesondere von den schwarzen, wild abbrechenden Fels-

hörnern des Panargenzuges. Sämtliche Erhebungen des Panargen- und des Laßförlinglammes lassen sich am besten von der Süd- und Südostseite, wo hochaufragende Felssterrassen und Schneefare sich angliedern, erklimmen, doch empfiehlt es sich, wegen der weiten Entfernung von den Talorten in einer der benachbarten Hochalpen oder in einer Heuhütte zu nächtigen.

Indem wir unsere Wanderung mit dem Panargenlamm beginnen, wenden wir uns zuerst der Totenkar Spitze, 3118 m, zu, die sich als eine sehr steile, wild abbrechende Pyramide östlich vom Rotenmantel, 2996 m, erhebt. Von diesem zwischen der Totenkar Spitze und der Rotenmantel Spitze, 3075 m, eingeschnittenen Törl, das nach einer dort aufragenden charakteristischen rötlichen Felsfigur den Namen trägt, löst sich unser Stamm von dem Nößspitzenlamm ab. Zu unterstehen vom Rotenmantel ist das Rotenmanteljoch, 2760 m, das aus dem Schwarzachtal in das Röttal und zur Lenkföchlhütte führt. Die Totenkar Spitze ersteigen zuerst die Herren L. Eisenreich, Dr. H. Zintelstein und Dr. G. Nößler am 4. August 1892 über den sehr schwierigen, gegen das Rotenmanteljoch abfallenden Nordwestgrat; auch ich, und vor mir zwei ehemalige Schüler von mir, die Herren



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL • PIANOS

— AUCH ZUR MIETE —

BARMEN-NEUERWEG

L. Patra und J. Weizer, sowie auch Herr J. Erlsbacher besuchten diese weltentrückte, eine prachtvolle Aussicht bietende Felszinne. Bedeutend leichter als über den Nordwestgrat ist die Totenkarzspitze über die minder steile Südfanke oder von Norden her über den östlichen Felsgrat zu erreichen. Die erwähnte Notemannspitze erhielt gleichfalls von mir einen Besuch.

Westlich von der Totenkarzspitze ragt die doppekgipfelige, hellfarbige Panargenspitze, 3117 m, empor, die wir von der südlich vorgelagerten Gruppe des Sandbichls, 2921 m, aus über die südöstlich angelagerte Kammulde, oder auch etwa mühsamer über den vom Gipfel herabziehenden Sädgrat unschwer erklimmen können. Die westliche Spitze ist um einige Meter höher als die östliche, und auf die erstere beziehen sich auch die erwähnten Aufstiegsrouten. Auch die Panargenspitze haben die Herren Eisenreich und Dr. Köhler, ein Jahr nach ihrem Besuche der Totenkarzspitze, am 4. August 1893, als erste Touristen erklimmt. Der geeignetste Ausgangspunkt für die Erstigung dieser beiden Spitzen ist die gartliche Seebachalpe, 1887 m, im obersten Defereggental. Die Nachfolger der genannten zwei Herren in diesem entlegenen, völlig unbekanntem Alpengebiet waren Herr Erlsbacher und ich, die außer der Panargenspitze auch die anderen größeren Gipfelhöhen dieses Kammes: das Keesed, 3173 m, die Alpeispitze, 3150 m, die Seespitze, 3022 m, und die Hochleiten Spitze, 2766 m, erstiegen.

Die Aussicht von allen diesen Höhen ist entzückend schön. Unmittelbar im Norden erglänzt die majestätische Venedigergruppe mit allen ihren

zahlreichen Hochgipfeln, schön gegliederten Querlammen und ausgedehnten Gletscherrevieren, im Südwesten schwingt sich der Riesfernerpfad greifbar nahe empor, überragt von dem fähnen Firnhelm des Hochgalls, und in weiterer Ferne erblicken wir die anderen Gebirgskomplexe Tirols, Kärntens und Venetiens.

Etwas schwieriger als die Erstigung der Panargenspitze ist die Erstigung des Keeseds, 3173 m, eines schwarzen, wild abbrechenden Felsorns, der höchsten Gipfelsinne im Panargenkamme. Man kommt ihr am besten von der Südostseite bei oder auch über die östlich eingeschnittene Panargenscharte, 2891 m, doch ist es für den Terrainkundigen möglich, auch von Südwesten her einen An- oder Aufstieg zu finden. Impulsant sind die Abstütze unseres Gipfels und des ganzen Panargenkammes nördlich gegen das Panargentees und das Trojeraltal. Diese langgestreckte, wildbadgeriffene, von glühenden Schneeflecken und Eiszinnen durchfleckte Kiesenmauer, die wir an einer Stelle (Panargenscharte) eine schwierige Ueberkletterung zuläßt, bildet, vom Trojeraltale gesehen, eines der eindruckvollsten und hervorragendsten Schaustücke unserer Gebirgswelt. Das Gestein besteht aus schwärzlichem Glimmerschiefer, aus der Ferne aber möchte man diese fechtglänzenden, zerpfitterten Wände für Serpentin halten. Der Griff der Felsarchitektur wird gemildert durch die vielen kleinen, über die Hochterrassen des Südfalles zerstreuten Seen, von denen der Egg, der Großbach, der Erlsbacher Alpeles und der Oberseefee die größten sind. Von Keesed aus können wir die Panargenspitze und

das Keesed, dann auch die Alpeispitze, 3130 m, und die schöne Seespitze, 3022 m, letztere auch direkt von St. Jakob, in je 5½—6 Stunden erreichen. Der Aufstieg auf die beiden letztgenannten Erhebungen ist über deren Südoßflanke auszuführen. Wer in einer hochgelegenen Alpehütte nächtigt, kann die Wanderung am nächsten Tage über zwei oder auch drei Gipfel ausdehnen.

Von der Seespitze zieht der Namm, die ursprüngliche Nordwest-Südost-Richtung beibehaltend, aber zwei namenlose, schwach angeprägte Felshörner (Punkte 2905 und 2892 der Spezialkarte) zu dem Edgipfel der Hochleiten Spitze, 2766 m, deren Besuch von St. Jakob aus eine sehr lohnende Halbtagspartie bildet.

Einige andere Gipfelsinnen, die aber nicht mehr dem Hauptkamme selbst, sondern dessen südlichen Verzweigungen angehören, wie der Putner, 2883 m, der Weitstrahl, 2735 m, der Schober, 2764, seien hier der Kürze wegen nur angeführt. Dieselben sind wohl kaum schon von Touristen erstiegen worden.

Nicht mindere Beachtung als das soeben beschriebene Alpengebiet verdient der Laßling- oder der Virgenkamm, der zwar nicht an Höhe, wohl aber an Zahl der Gipfel und durch seine viel reichere Gliederung den Panargenkamm weit übertrifft. Von der Venedigergruppe ist derselbe durch das Daber- und das Virgental fast vollständig getrennt, nur durch die Daberlente, 2636 m, deren Stellung bereits gekennzeichnet wurde, steht er in loser, indirekter Berührung.

Für den Touristen ist nur der westliche, das Trojeraltal nördlich umfassende Teil des La-

ßlingkammes von größerer Bedeutung, die Osthälfte desselben weist nur wenige größere, der allgemeinen Bedeutung würdige Objekte auf. Die Hochgipfel der Westseite besitzen schöne, charakteristische Formen, auf den jüngeren, ausgedehnten Terrassen bietet sich Raum für farbenprächtige, still träumerische Hochseen und für üppige, blumenreiche Alpeiden, und auf jeder Gipfel- oder Uebergangshöhe empfängt uns das leuchtende, heile Bild eines herrlichen, einzig schönen Alpenpanoramas.

Einer der besuchenswertesten Punkte des Trojeraltales ist die Daberlente, 2636 m, über die wir durch das Trobertal zur Klarhütte im Umbastale, oder über das Notemannkörl, 2996 m, zur Seebach- oder zur Jagdhausalpe absteigen können. Ein von der Pöschhöhe in wenigen Minuten erreichbarer, eisumflössener, oben mit blauem Speid gezielter Felsbuckel, der Gamskopf, 2722 m, eröffnet einen guten, orientierenden Einblick in die Geheimnisse dieser weltentrückten Alpenreviere. Ueber uns erhebt sich in wilder Furcht das schwarze, zadenreiche Felsgemäuer des Panargenkammes mit seinen Gipfeln, Eiskesseln und Schneelagern, zu unseren Füßen breitet sich das stille, menschenleere Trojeraltal aus, während nördlich die rölliggelbe Gratschneide der Rosen Spitze, die Graue Wand, der grüne, jergschmückte Sattel der Bachense, die Finsterkar- und Reingenspitze, und in weiter Ferne die Daber- und Köckspitze das Hochgebirgsbild ausfüllen. Noch viel schöner und umfassender ist der Rundblick von der nördlich auftretenden, doppekgipfeligen Rosen Spitze, 3062 m, die der Verfasser über die südlich vorgelagerten Terrassen und Schutthänge

JOHS. KÄMPER NACHF.

Fernsprecher 3433

BARMEN

Mittelstr. Nr. 12-16

Spezial-Geschäft in

feinen Lederwaren und Reiseartikel

Neu eingeführt: Schirme und Stöcke

Berg- u. Wanderstiefel

Ski- u. Jagdstiefel

Maßanfertigung

Juchtenieder

Zwlegenäht -:- Briegenäht

Theodor Schneider

Fernspr. 6324 BARMEN Leimbatherstr. 88

Altbergische Gaststätte

Friedrichs

Inh. W. Spaarmann,

BARMEN, Dörnerbrückenstr. 1

Wicküler Export

Wicküler Pilsener

Münchener Löwenbräu

Küche und Keller werden meinen Gästen, Freunden und Bekannten den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten.

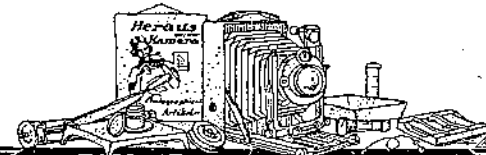


PHOTO-NEUHEITEN

findet der

Liebhaber-Photograph

stets im

Photo-Haus Emil Jansen

Fernspr. 4107/430 BARMEN Wertherstraße 8

Mit modernsten Hilfsmaschinen ausgestattete

Sonder-Abteilung für Photo-Arbeiten

Platten und Filme gebracht bis 10 Uhr,

entwickelt bis 3 Uhr,

kopiert bis 6 Uhr.

Beachten Sie bitte bei Bedarf die hier anzeigenden Firmen.

und den südwestlichen Gipfelgrat erklimmt. Ich stehe nicht an, die sich hier darbietende Aussicht als eine der großartigsten und dankbarsten in den Trojer Bergen zu erklären. Vor uns liegt in voller Entfaltung der Wall der hohen Tauern mit seinen Zinnen, Firnen und Gletschern, seinen vielgestaltigen Lauerlüssen und eingebetteten Tälern, und mächtiger als irgendwo ragen der Großvenediger, die Dreierrennspitze, die Röt- und Daberlspitze, der Hochgall, der Großlockner und die Hochgipfel der Schobergruppe in die Lüfte. Fast schreckhaft ist der Blick in die Kiefernspalte des Daberltales. Mit seinen entsetzlich steilen, grün angehauchten, wandgestuften Hängen bildet dieses Tal einen der wildesten Schauplätze der Latinen, die auch damals (Ende Juli) den ganzen Talgrund mit ihren hochgehäufte Schneemassen ausgefüllt hatten. Im Norden von der Rosenspitze, zwischen dem Großbach- und Daberltales, liegt der Spitze Felsriegel des Groß-Schobers, 3034 m, der die nördliche Erhebung des Laförtingkammes bezeichnet. Der Steinmann auf seinem Gipfel dürfte von der Militärmappepingen, nicht aber von einem touristischen Besuche herrühren. Südöstlich von der Rosenspitze erhebt sich, den Hauptkamm nur mäßig überragend, eine namenlose, pyramidale Spitze, die aber niedriger ist als die erstere, und an sie schließt sich die aus Chlorit- und Grünchiefer bestehende Graue Wand, 2819 m, an, die ihren ersten Besuch durch Herrn Erksbacher erhielt. An ihrem Südfuß vorüber erreichen wir die breite, orographisch wichtige Einsenkung der Wadlente, 2613 m, über die man aus dem Trojeraplatz durch das Großbachthal nach Prägraten gelangt. Nahe der Ueber-

gangshöhe liegt der einjame, tiefblaue Bödensee, in dem sich die Schneefelder und Abbrüche der Gölleswand, der Heintzen- und Finsterkarspitze spiegeln. Auf der Wadlente selbst überreicht uns der wunderbare, schwer zu beschreibende Anblick der in strahlendem Schneefleide prangenden zentralen Venedigergruppe. Geradeaus (nördlich) geht es in das Großbachthal hinab, und rechts zieht eine Pfadspur an der als Minerallagerstätte berühmten Gölleswand, 2914 m, vorüber zur Wadlente, 2873 m, und in das Latsingental. Der sehr lehnende Uebergang über die Wadlente ist denjenigen bestens zu empfehlen, die von St. Jakob auf dem kürzesten Wege in das Herz der Venedigergruppe eindringen oder umgekehrt in das Deferegental gelangen wollen. Man wird von St. Jakob nach Prägraten sieben Stunden und zur Klarhütte im Umballe tal ungefähr dieselbe Zeit veranschlagen dürfen. Wer eine größere Anstrengung nicht scheut, der kann mit dem Uebergange über die Wadlente die Ersteigung der ausrichtsreichen Heintzenspitze, 2931 m, oder der noch lehnenderen Finsterkarspitze, 3034 m, verbinden. Die letztgenannte erhebt sich als eine schöne, eisumlagerte Pyramide östlich der Wadlente in der Hauptkamm, während die Heintzenspitze aus einem von der ersteren westlich abzweigenden kurzen Seitenaste aufragt. Die dadurch gebildete beckenförmige Mulde heißt das Finstertal, dessen Gehänge sind von Schuttmassen und Lawinerecken ausgefüllt. Ein heiteres Gegenstück bilden die in hochromantischer Blütenpracht leuchtenden Mattenteppiche an der Wadlente. Weithin prangt die Flur und das fette Kraut der in ganzen Kolonien auftretenden klebrigen Primel.

Nach Ersteigung der Heintzenspitze verfolgte ich den Grat ostwärts zu dem schönen Felshorn des Kesselpaters, 2950 m, der in der Spezialkarte ungefähr 250 m südlich von der Finsterkarspitze zu finden ist, und wandte mich dann nördlich gegen die letztgenannte, dominierende Berggestalt, die ich über die südliche Gratante mit etwas Ausweichen nach rechts erkletterte. Die Aussicht ist prachtvoll; sie steht jener von der Rosenspitze kaum nach, sodaß ich diese Spitze, die außer mir nur noch Herr Erksbacher ersteigen hat, der Beachtung aller Gebirgsfreunde empfehle. Nach bequemer und kurzer Fahrt die Finsterkarspitze von St. Jakob durch das Trojeraplatz und über die hochgelegene Dürfelderalpe, 2291 m erreichen; in diesem Falle wird man aber dem leichter erkletterbaren Nigrat zustreben. Mir diente diese Alpe einige Male als Nachtquartier, als ich einigen anderen Erhebungen des Laförtingkammes: der Stampflespizze, 3074 m, dem Blindis, 2980 m, dem Bizleshorn, 2941 m, und dem Wodshorn, 2894 m, einen Besuch abstattete. Die erste touristische Ersteigung des Blindis und der Stampflespizze vollführten die Herren F. Erksbacher, B. Ladstätter und B. Troger am 5. Juli 1894; man erreicht beide Erhebungen am besten über den Nigrat.

Hier in diesem stillen, unbekanntem Bergwinkel, auf einem nördlich ausstrahlenden Seitengrabe, thront die Höchsterhebung dieses Alpengebietes, der schöne doppelgipfelige Laförting. Er gliedert sich in die Berger- oder Nordspitze, 3096 m, und in die Müß- oder Südspitze, auch Virgener Laförting, 3056 m, genannt, und kann von St. Jakob am besten durch das Hochtal

des Teglicher Bachs und über das Prägrater Törl, 2846 m, erreicht werden. Die Ersteigung, die von der Süds- Nord- und Nordostseite ausführbar ist, beansprucht ungefähr fünf bis sechs Stunden; auch von der Dürfelderalpe können wir das Prägraterköf, bezw. den Laförting gewinnen, wenn wir zwischen dem Blindis und dem Bizleshorde hindurchgehen. Neben die trümmerbedeckte Südsflanke der Berger Spitze aufsteigend, wendet man sich später links dem Südwestgrate zu, der ungeschwer zum Gipfel führt. Ich habe den Laförting im Jahre 1881 mit Führer F. Kederbacher junior von Prägraten aus durch das Zopenthal ersteigen, und die auf der Spitze genossene, wundervolle Rundschau ist mir noch jetzt in Erinnerung. Der beste und bequemste Aufstieg auf die Berger Spitze des Laförting erfolgt über das an der Nordseite des Virgener Laförting herabstichende, kleine Bergerkees, das in südwestlicher Richtung gegen eine von dem Hauptgipfel herabziehende Schuttkante überquert wird. Durch diese Rinne erreicht man zwischen dem brüchigen Gestein auf gut gangbaren Grasbändern sehr steil ansteigend, mit verhältnismäßig leichter Mühe das Ziel. Wer vom Müllistal kommt und eine anstrengendere Felskletterei scheut, kann gleichfalls den Weg über die Nordseite einschlagen, wobei das „Gaurat“, die oberste nordwestliche Kamme des Müllistals, zu überschreiten und gegen den Kammsattel zwischen dem Virgener Laförting und der Säule, 2851 m, anzusteigen ist, damit man dann mit Umgehung des Virgener Laförting an seinem Nordabhange das Bergerkees und die oben beschriebene Schuttkante gewinnen kann. Den Auf des Laförting als hervorragenden



ALPINE AUSRÜSTUNGEN

Rucksäcke, Kletterseile, Eispickel, (Akademikerpickel), Steigeisen, Kletterschuhe, Bergstiefel und Schlafsäcke sachgemäß zu billigen Preisen und in reicher Auswahl

Spezial-Abteilung für wetterfeste Bekleidung

Delhaut - Mäntel - Pelerinen
Münchener Loden - Mäntel - Pelerinen

TOURISTEN-FLIERL * ELBERFELD

Walter-Rathenau-Straße 36 — Telefon 2410

Herm. Windgassen :: Optische Zentrale

BARMEN

Wertherstraße 57

ELBERFELD

Schwanenstraße 24

Fachmännische Bedienung

Schne Brillen

Thermometer

Photo - Abteilung



Feldstecher, Barometer

sowie sämtliche optische Artikel

Apparate i. Firmen sowie sämtliches Zubehör

Licht- und Kraftanlagen

Beleuchtungskörper / Koch- und Heizapparate

Bergische Elektrizitäts-Gesellschaft HOPPE & STÖCKER

Königsstr. 81

Elberfeld

Aue 88

Telefon 737 und 739

● Ausstellungs- und Verkaufsraum; Schwebebahn- Hof Döppersberg ●
Telefon 6809

Aug. von den Steinen

Wertherstraße 26

Barmen

Wertherstraße 26

Kirchstraße 9

Elberfeld

Morianstraße 19

Bielefelder Herren-Wäsche

Cravatten feinsten Art

Herrenhandschuhe, Socken

Banoramaberg hat General Karl v. Sonklar durch seinen Artikel in den Mitteilungen des Desferer Alpenvereins 1864, Seite 113, begründet, auch Herr Alexander Buchardt gibt in den Mitteilungen 1897 eine beachtenswerte Notiz über seine Ersteigung des Gipfels; aber die Zahl der Besuche verteilt sich auf verhältnismäßig wenige Personen.

Von dem P. 2872 der Spezialkarte wendet sich der Hauptkamm scharf nach Südosten, um bei dem Bodschorn wieder eine östliche Richtung anzunehmen. Eine Reihe größerer und kleinerer, wenig formenreicher Gipfel, die alle noch der Erziehung und des touristischen Besuchs harren, sind diesem Stamme und dessen Verzweigungen aufgesetzt. Zu den bedeutendsten und lohnendsten Erhebungen desselben gehören der Stangling, 2743 m, der sich am bequemsten von Mittelbors im Virentale, rascher aber auch steiler von Moos im Desereggental erreichen läßt. Dann der Deseregger Kiegl, 2730 m, und der Große Junig, 2709 m, ein stattliches, das untere Fjellal beherrschendes Hörnerpaar, dessen Ersteigung von den umliegenden Tälern aus immerhin einige Ausdauer erfordert. Sechs kleine Quertäler ziehen an der Nordseite dieses Kamms nach gegen das Virental hinab, während die dem Desereggental zugewandte Südseite keinerlei Talbildungen, sondern nur einige Felschluchten und Einschnitte aufweist.

Noch ein anderer Gebirgskod, aufgemauert aus jähem, weißgrünen Granitmassen und umkränzt von Eisfeldern und blinkenden Schneeflächen, ragt in den Gesichtskreis des Desereggentales hinein. Es ist dies die Rieserfernergruppe, deren nach Osten gerichtete Teile in den Grauwackenbereich unserer Talchaft gehören. Der Regent dieser erhabenen Gebirgswelt, der Hochgall, oder wie der ursprüngliche Name lautet: „Die Hohe Galle“, verkündet dem vom Fjellal heraufsteigenden Wanderer schon von weitem das Nachtgeheim winterricher Eisgötter, in deren Heiligtum er eindringen beabsichtigt.

Es wäre überflüssig noch etwas zum Ruhme einer Gebirgsgruppe zu sagen, die seit Jahrzehnten eine der ersten Stellen in der Hierarchie der Tiroler Alpen einnimmt; wohl aber scheint es nicht unzeitgemäß zu sein, wenn wir auch für das Desereggental einen Anteil von diesem Berggebiete reklamieren und dessen Besteigung auch von dieser Seite empfehlen.

Vor allem ist es der Hochgall, 3440 m, dessen Ersteigung uns interessiert und dem wir durch das Patshertal, einem westlichen Seitenaste des Desereggentales, an den Leib rücken wollen. Das bei der Patsher Alpe, 1675 m, sich schichtartig öffnende, waldbekleidete Patshertal erweitert sich oben zu einem geräumigen, von Felstrümmern, Moränen und Gletschereis erfüllten Talboden, das vom Almerhorn, den Ehrenspitzen, dem Hochgall, der Patsher Schneide und dem Kothorn zirkulärartig umstellt ist.

Der D. u. Ost. Alpenverein hat hier eines der schwierigsten Werke alpiner Wegebaukunst ausgeführt, indem er vom Patshertal aus über die gewaltigen Wandabbrüche des Hochgalls eine schöne, sichere Steiganlage bis zur höchsten Firnschneide herstellte, so daß der einst gefährliche Gipfel verhältnismäßig leicht erstiegen und überschritten werden kann. Noch aber fehlt im Patshertale zur Erörnung des verdienstvollen Werkes eine Unterkunfthütte, die den Bergsteigern ein notwendiges Asyl darbieten und zu der jenseitigen Kaffeehütte eine willkommene Verbindung herstellen würde. (Gemeint ist hier unsere Karmex Hütte, welche ein Jahr nach dem Tode Purtschellers in Betrieb genommen werden konnte.) Eine Unterkunfthütte am Patshertale würde nicht nur für den Besuch des Hochgalls, sondern auch für die Ersteigung der Großen und Kleinen Ehrenspitze, 3103 und 2937 m, des Gr. Lenkstein, 3226 m, der Muffaspitze, 3149 m, und anderer wenig bekannter Gipfel an der Ostseite der Rieserfernergruppe von großer Bedeutung sein. Ausdauernde Bergsteiger können von hier eine Reihe sehr schöner Gipfel- und Gletscherwanderungen und auch mehrere interessante Hochübergänge ausführen. Unter den letzteren verdienen die Neuscharte, 2830 m, die zum Nutholzer See, dann die Jägerhart, 2866 m, die zum Staller Sattel, und das Lenksteinjoch, 3092 m, das in das Heim- bzw. in das oberste Desereggental führt, Erwähnung.

Für Excursionen an der Südseite der Rieserfernergruppe bieten die Fraktionen Nutholzer-Mitter- und Obertal und die Alpbütten zu beiden Seiten der Nutholzer Seen günstige Ausgangspunkte dar. Außer den genannten Gipfeln und Pässen haben hier der Wilbgall, 3272 m, dem wir über die Schwarze Scharte, 3009 m, beikommen können, dann sein rather Nachbar, der Hochschloßkofel, 3098 m, ferner der Magerstein, 3270 m, und die Gelltalspitze, 3126 m, zum Besuche ein, wenn auch diese Erhebungen von hier aus wegen der steileren Hänge mehr Ausdauer und Kraftanstrengung erfordern als von der Nordseite über den Rieserferner.

Zur Unternehmung an der Nordseite der Rieserferner eignet sich insbesondere die Seebachalpe, 1887 m, im obersten Desereggental als Stützpunkt. Von der Seebachalpe führt ein Weg zum Fleischbachsee, über welches sich die Ersteigung der Fleischbachspitze, 3158 m, des Großen und Kleinen Kothorns, 3150 und 3052 m, der Dreieckspitze, 3032, der Nalle, 3160 m, und der Muffaspitze und Lenksteinwand ohne Schwierigkeiten ausführen läßt. Auch einige Nebengänge in das oberste Fjellal stehen zur Verfügung; alles ernste, Geist und Auge gleich befriedigende Hochgebirgsabenteuerungen.

Eine Stunde oberhalb der Seebachalpe gabelt sich das Desereggental, rechts mündet das still einsame, westentende, im Sommer von Schaffherden bevölkerte Schwarzachtal, geradeaus zueigelt das noch weniger belebte Affental ab, das durch den mattengeländerten Sattel des Klammjochs, 2291 m, mit dem Deintale zusammenhängt. Eine Reihe charakteristischer Hochgebirgsbilder: stattliche, eisbekränzte Berge, buntschillernde Alpentepiche, malerische Wasserfälle, prächtig ansteigende Felswände und rauhes Waldgehänge begleiten den Wanderer, und wir hätten nur den Wunsch, daß sich auf der Jagdhansalpe, 2009 m, ein bescheidenes Gasthäuschen aufstun möchte, das dem ermüdeten Pilgrim auf der langen Fahrt Erfrischung und Unterstutz gewähren könnte. Ein hier erbautes Gasthäuschen wäre auch das geeignete Standanakter für Ausflüge in das Schwarzach- und Affental.

Und hiermit schlicke ich diese flüchtigsten Mitteilungen aus dem Alpenraus des Desereggentales. Ich habe schönere Alpengebiete, erhabener Bergwälder, klassischere Hochgebirgsbilder gesehen als jene, mit deren Aufzählung ich den freundlichen Leser ermüdete. Aber der Geist der Bergesnatur, der Pustschlag ihres Lebens, die weltüberwindenden Gelechte ihres Daseins sind überall dieselben. Nicht allein von der Größe der Objekte oder von der Macht und Nachhaltigkeit sinnlicher Eindrücke, sondern auch von der Aufnahmefähigkeit unseres Geistes und von der Empfanglichkeit des Gemütes hängt die Bedeutung und die Reichhaltigkeit der Eindrücke ab, die wir von einer Alpenfahrt heimbringen.

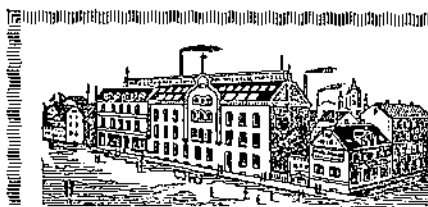
Zur Unternehmung an der Nordseite der Rieserferner eignet sich insbesondere die Seebachalpe, 1887 m, im obersten Desereggental als Stützpunkt. Von der Seebachalpe führt ein Weg zum Fleischbachsee, über welches sich die Ersteigung der Fleischbachspitze, 3158 m, des Großen und Kleinen Kothorns, 3150 und 3052 m, der Dreieckspitze, 3032, der Nalle, 3160 m, und der Muffaspitze und Lenksteinwand ohne Schwierigkeiten ausführen läßt. Auch einige Nebengänge in das oberste Fjellal stehen zur Verfügung; alles ernste, Geist und Auge gleich befriedigende Hochgebirgsabenteuerungen.

Heckinghauser Waschanstalt Kaiser & Lucas

Telefon 6843 **Barmen-R.** Lennepstraße 48

liefert gute Wäsche, auch nach Gewicht

Die Wäsche wird im Freien getrocknet
Auf Wunsch Rasenbleiche



Wilh. Monzel

Vornehme
Wohnungs-
Einrichtungen

Eigene Fabrikation
von Möbeln und Polstermöbeln

Dekorationen :-: Teppiche

Austrahlungsräume:
Barmen, Bredderstr. 37
Telefon Nr. 792

Grass & Lückenhaus G. m. b. H. | Obst- und Südfrüchte-Großhandlung
BARMEN
Carnaperstraße 103
Telefon 6097 | Telegr.-Adr. Bananen
Einfuhr
Westindischer Bananen

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung
für Herren und Damen
in größter Auswahl
S. & R. WAHL · BARMEN

OTTO RUBBEL

Bauklemmerei und Installations-Geschäft

Fernsprecher 1732 **Barmen** Lindenstrasse Nr. 7

Sanitäre Anlagen

Badeeinrichtungen usw.



ERNST LORGES

BARMEN

Karlstraße 30

**Gravuren Schilder
Klischees Medaillen**

**Vereins-, Klub- und
Festabzeichen**



Es ist Tradition

meines Hauses seit 1871,
meiner Kundschaft stets
gute Qualitäten zu
billigen Preisen zu liefern

Gerh. V. Lempertz

Barmen

Das bekannte

Geschäftshaus
für

Damen-Moden

GUSTAV MAYS

Fernsprecher Nr. 1984 **BARMEN** Wertherstraße Nr. 54 a

GEGRÜNDET 1885

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Unterzeuge :: Strümpfe :: Wäsche

für Herren, Damen und Kinder

Bewährte Qualitäten!

Größte Auswahl und billigste Preise!

Tapeten Läuferstoffe Linoleum

(Cocos, Haargarn, Velour etc.)

ERNST SPRUNG MANN

Heckinghauserstraße 184 :: Telephon 2587

FARBEN :: LACKE :: PINSEL

Spezialität: **Fußbodenlackfarbe Sprungol**



Otto Hölken

Barmen-Rittershausen

Telefon 2655 / Gegründet 1880

III

*Fabrik feiner Liköre
Spirituosen u. Weingroßhandlungen
Alkoholfreie Getränke*

III

EIGENE VERKAUFLADEN:

Barmen-Rittb., Jägerstraße 46

Elberfeld, Hofkamp 9

+ sowie in meinen sämtlichen Niederlagen +

Schlüterbrot



reines Vollkorn-Feinbrot, gesund,
vitaminreich, leicht bekömmlich,
äusserst nahrhaft.

Bäckerei

Wilhelm Escher

Barmen

Allee 180.

Neuerweg 32

Hotel und Café Märkischer Hof

BARMEN-RITT.

Fernsprecher 829

Dortmunder und hiesige Biere

Anerkannt gute Küche

Gesundheitliche und künstlerische

Gymnastik

nach dem Osberle-System

Milly Sauer mann

diplomierte Gymnastiklehrerin

Kurse für Erwachsene, berufstätige Damen und
Schülerinnen monatlich 8 Mk., für Kinder unter 12
Jahren monatlich 6 Mk.

Bei genügender Beteiligung richte ich für Mitglieder
des D. u. O. A. V. u. des D. S. V. einen Sonderkursus
mit Preisermäßigung ein.

Sprechstunde:

Barmen: Montags und Freitags von 12-2 Uhr,
Berlinerstr. 10 1, Fernruf 4268.

Remscheid: Montagabends von 7-1/28 Uhr, Hotel
„Vereinshaus“.

Sie ändern Ihren
Standpunkt

wenn Sie
meinen neuen
Gasherd
gesehen
haben,

Qualitätsmarken

75.-
88.-
100.-
105.-
115.-

denn:

1. Tausende von Familien im Wuppertal kauften meinen Gasherd.
 2. Solidität - Qualität und Preiswürdigkeit brachten d. Erfolg.
 3. Meine Firma besteht fast 60 Jahre u. hat daher reichste Erfahrung in bezug auf Konstruktion u. Haltbarkeit.
 4. An den von mir gelieferten Herden wird nur bestes Material verwendet.
 5. Meine Hähne sind alle mit Feststellvorrichtung versehen.
 6. Meine Doppelsparbrenner sind als herausnehmbar.
 7. Meine Kleinstellrohre sind auf enyalierten Gussbalken befestigt.
 8. Meine Kocherlinge sind versenkbar.
 9. Meine Brenneinsätze sind aus Messing hergestellt.
 10. Meine Back- und Wärmöfen haben doppelte Rahmen.
 11. Mein Nickel ist hochglänzend poliert u. garantiert haltbar.
- Herde u. Öfen sind meine Spezialität seit fast 60 Jahren.
Bequeme Ratenzahlungen. Freie Lieferung ins Berg. Land.
Fachmännische Bedienung.

Caspar Blume
Barmen | Elberfeld
Mühlenweg 42-44 Turmhof
Tel. 1007 u. 1009 Telef. 8961
gegründet 1870

Edgar Beyer, Barmen.

Mitteilungen

der Sektion Barmen



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Vorsitzender: Jukrat E. Neugebauer, Barmen, Unterbörsenstr. 108, Fernruf 2744. Kassenvwart: Julius Wied. Barmen, Gemaltestr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: Walter Reefe, Barmen, Ruhlfeldstr. 157. Hüftenwarte: Prof. P. Blohbach, Barmen, Dürenweg 1, Fernruf 4257. W. Weisfel, Barmen, Dekinghauser Straße 177, Fernruf 971. Girokonto: Postfachamt Essen Nr. 24168 Sekt. Barmen.

Geschäftsstelle: Gemaltestraße 12, Sprechstunden: Mittwoch morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 10.

Oktober 1928.

7. Jahrg.

Einladung zur 247. Sitzung

am Montag, den 15. Oktober 1928, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Weicherstr.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Victor de Beucaclair-Freiburg:
Sohlhaken in der Jungfrangruppe und die Kletterfliegen des Berner Oberlandes im Freiballon.

Die Sektionsmitglieder haben nebst ihren Angehörigen gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Eintritt, ebenfalls die Mitglieder des Niederrhein. Vereins für Luftschiffahrt gegen Vorzeigen des Ausweises. Den eingeführten Gästen ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Mark gestattet.

Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

Einladung zur 124. Wanderung

am 13. und 14. Oktober 1928.

Abfahrt von Barmen-Nr. 12.50, Barmen-Hbf. 12.56, (Remscheid 12.25, an Ohligs 12.51) mit Sonntagskarte 3. (Holz) Kl. Altenahr nach Uhrweiler. Wanderung zum Steinerberg 3 Std. Übernachtung auf der Donner Hütte des Eisfel-Vereins. Bett Mk. 1.50, Matratze 50 Pfg. Abendessen Mk. 1.20-1.50.

Am Sonntag über Teufels Ley-Viers-Wensbürg-Kreuzberg-Altenahr-Weidenhardt-Kurzberg-Silberberg-Uhrweiler. Wegzeit 7-8 Std. Rückfahrpflanzung. Etwaige Nachzügler fahren bis Station Reich, von wo sie in einer Stunde den Steinerberg erreichen. Anmeldungen bis spätestens 10. Oktober bei Führer Walter Raebel, Lüttringhausen, Stollen 7, Fernspr. 2761, Amt Remscheid.

Winter-Programm:

- Oktober: 13. Vortrag des Herrn Victor de Beauclair: Hochtouren in der Jungfrau-Gruppe und die Heberfliegung des Berner Oberlandes im Freiballon.
November: 12. Vortrag des Herrn Walter Flaig-Gargellen: In einer Mondnacht auf die Pizzi Palii.
Dezember: 10. Ordentliche Hauptversammlung.
Januar: 14. Vortrag des Herrn Walter Schmidhurg-München: Aus meiner alpinen Lebenszeit.
Februar: 2. Winterfest im Park-Restaurant am Tölleturm.
8. Vortrag des Herrn Sepp Dobiasch-Weitzsch: König Dachstein.
März: 12. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Th. Herzog-Gena: Bergfahrten in Südamerika.
April: 15. Vortrag des Herrn Prof. Dr. B. Pokat-Breslau: Deutsche Kultur und Kunst in Südtirol.
Für unsere Mitglieder in Nennscheid, Solingen und Umgebung:
Januar: 12. Vortrag des Herrn Alfred Luehlich-Bittau: Fahrten im Gletschergebiet.

Alpenfest in Düsseldorf am 13. Oktober.

Unter Bezugnahme auf unsere frühere Bekanntgabe teilen wir mit, daß die Sektion Düsseldorf am 13. ds. die Feier ihres 40jährigen Bestehens durch ein großes Trachtenfest mit dem Motto „Hochzeit in Ewigewalp“ in sämtlichen Räumen des Zool. Gartens feiert. Kostümszwang. Eintrittskarten zum Preise von Mk. 7.— sind bei ungleicher Verteilung von Herrn F. Huland, Düsseldorf, Blumenstraße 17, zu beziehen.

Zwanglose Zusammenkünfte an den Gletschertischen

in Barmen: Jeden Montagabend bei Friedrichs, Börnerbrücke;
in Nennscheid: Jeden ersten Dienstag im Monat bei Sieben, Bismarckstraße.

Wesselmann & Junk

BILDHAUER

UNTERBARMEN

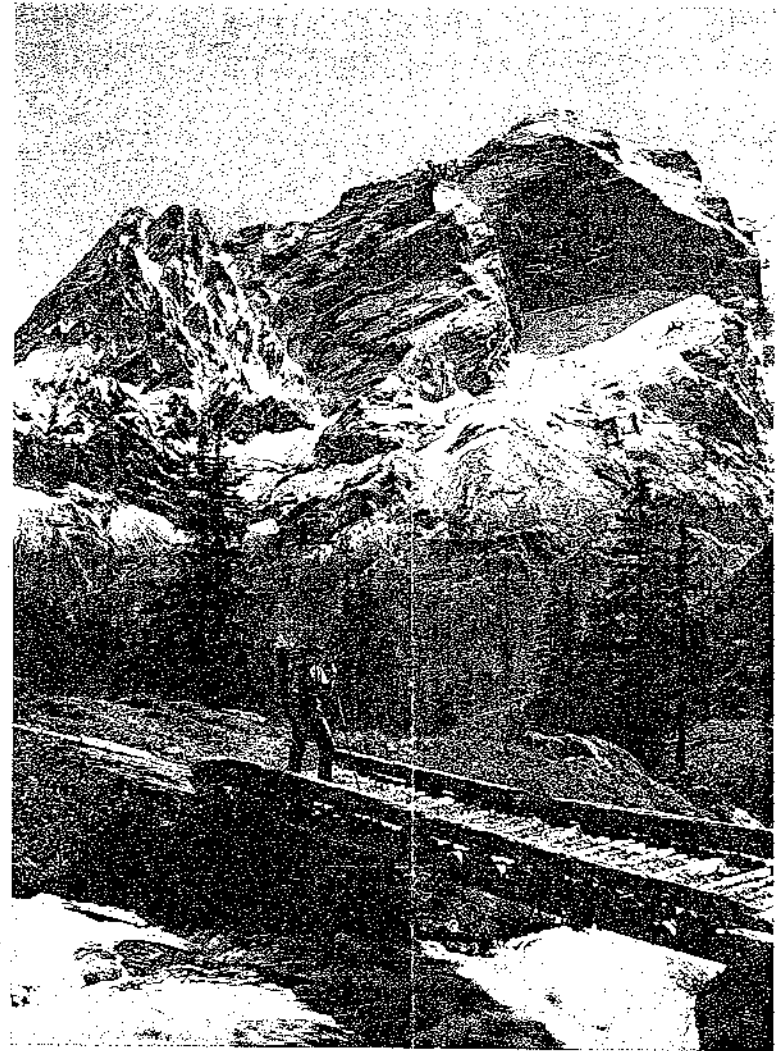
Telefon 4936, priv. 1299 — Ronsdorfer- u. Schloßstr. Ecke

Atelier für Grabmalkunst

Chammings

BARMEN

Das bedeutendste Haus für
Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung



Illustrationsprobe aus Dr. Nodigs Alpenkalender

Phot. Aug. Rupp, Berlin

DIE WELLHÖRNER, 3196 m

Rosenlail! Wer möchte nicht wenigstens einmal im Leben das einzig schöne Berner Oberland gesehen haben. Nach meinen Erfahrungen streiten da zwei Landschaften um die Palme. Der Blick von Mürren auf Eiger, Mönch und Jungfrau wird von vielen noch dem Ausblicke auf Well- und Wetterhorn von der Gschwendenmühle bei Rosenlail vorgezogen. E. T. Compton sagte mir einmal, daß ihm von den beiden genannten Landschaftsbildern immer jenes am besten gefalle, das er gerade zuletzt gesehen habe.

Sommer-Sonntage in Tirol.

E. Reugebauer.

Schon lange war es mein Wunsch, auch einmal meine Schritte ins Dektal zu lenken. Bereits vor Jahrzehnten war die Absicht aufgestiegen, als ich im Bilde das Kirchlein von Vent erblickte, „das zweithöchstegelegene Kirchlein im Lande Tirol“, wie unter dem Bilde geschrieben stand. Das Kirchlein hatte es mir weniger angetan, sondern das, was sich dahinter auftrat.

Also kamen wir — meine Frau und ich — am 21. Juli nach herrlicher Morgenwanderung von Zwieselstein in Vent an und bezogen Quartier im Hotel Vent, das uns zu voller Zufriedenheit bei mäßigen Preisen beherbergte. — Schon nach zwei Stunden Aufenthalt, d. h. sofort nach dem Mittagessen, war ein Führer für vorläufig drei Tage festgemacht: Fiegl Vincenz, genannt der „Weislacher“ aus Weislach im Dektal, ein schon älterer Mann, aber selten bewandert in der Umgegend infolge langjähriger Führertätigkeit. Er steigerte binnen 24 Stunden sein Alter um 3 Jahre: von 53 auf 56, um mir gegenüber nicht als Jüngling zu erscheinen. Ich glaube, das letztere Alter war das richtige.

Der Entschluß zur ersten Besteigung war bald gefaßt: — Similaun — über Sonnenat-Hütte zur Similaun-Hütte, wo mich abends 7 Uhr Spiel und Tanz in der Küche empfing, da es dort am wärmsten war.

Der nächste Morgen sah mich auf dem Similaun bei prachtvoller Aussicht, zurück zur Hütte und weiter zum Hauslab-Joch zwischen Niederjoch- und Hochjochferner. — Der Name

„Hauslab“ mütet einen fremd an, und konnte ich über die Herkunft nichts erfahren. Der „Weislacher“ wußte auch nichts, als wir in der Sonne unterm Wind die erste Nacht machten, und er nicht nur von meinen getrockneten Pflanzen nachsah, sondern auch sämtliche Kerne mit seinen Zähnen knackte und das Innere sich schmecken ließ. — Mir fand ich im September-Heft von „Waldhagen & Pfahngs Monatsheften“ Seite 34 ein Bildnis eines österr. reichlichen Feldzeugmeisters „Franz von Hauslab“, 1825—1885. Es ist anzunehmen, daß vielleicht infolge Ersterbeigung durch ihn oder ein Familienmitglied des angrenzenden Rogels dieser den Namen Hauslab-Rogel und das Joch den Namen Hauslab-Joch erhielt.

Weiter ging's unter den Steilabstürzen der Fimail-Spitze mit riesigen Gletscherabbrüchen, — die ein guter und sicherer Eisgänger nicht auslassen soll, — über den Hochjochferner zum neuen Hochjoch-Dorfpfäß der Sektion Brandenburg, eröffnet September 1927, eine köstliche, moderne Hütte, ganz Holzbau, Betten übereinander.

Am nächsten Morgen in aller Frühe über den Keschwandferner zum Brandenburger Haus, nicht ohne vorher noch der vorderen Hinterreis-Spitze einen Besuch abgestattet zu haben. Von dieser Spitze aus bietet sich ein überwältigender Einblick in die Gletscherwelt: vor allem liegt das gewaltige Becken des Gepsackferners ausgebreitet vor dem Beschauer, gekrönt von der Weislach-Spitze, deren sanfte Hänge von den Skifahrern besonders gewürdigt werden. Dann schweift der Blick zur

Weißfugel und mißt unwillkürlich und etwas bedenklich den Weg vom Brandenburger Haus bis zu diesem zweithöchsten Gipfel der Dektaler 3746 m. (Wibbische 3774 m).

Während ich am Vormittage zahlreiche Partien den Fluchttogel ersteigen sah, war ich mit dem Führer etwa 3 Uhr auf dem Gipfel angekommen, da in der Regel der Fluchttogel von der Vernagthütte aus ersteigen wird. Beim Aufstieg konnten die am Vormittag gehauenen Stufen benutzt werden, die aber bei der starken Sonnenbestrahlung schon etwas verwaschen waren, sich mit Wasser füllten und mir manchen Seufzer entlockten, denen der Vincenz immer mit den selbstbewußten und beruhigenden Trostworten begegnete: „Mein Herr, Sie gehen mit dem „Weislacher“! Steige eben, die ich aber nicht hatte, hätten den Aufstieg wesentlich erleichtert. — Dann weiter zur Vernagthütte und hinunter nach Vent.

So hatte ich in den drei ersten Tagen der Anwesenheit in Vent: am Sonntagnachmittag mit 7 Stunden, Montag mit 13 Stunden und Dienstag mit 16 Stunden Tagesarbeit den westlichen Dektaler Bergen meinen Antrittsbuch abgestattet.

Wer die Weißfugel besteigen und einen allgemeinen Einblick in die westlichen Dektaler gewinnen will, geht am besten vom Similaun über Hauslabjoch, Hochjochferner zum Wirtshaus „Schöne Aussicht“, dortselbst übernachten, dann Weißfugel, Brandenburger Haus, Vernagthütte, Vent, oder umgekehrt. Es ist dies eine Rundtour von seltener Schönheit.

Wer nicht in Vent mit Raugen und Sehnacht erwartet wird, soll noch einen Tag zulegen

und ohne Höhenverlust von der Vernagthütte direkt über den markierten Höhenweg zur Breslauer Hütte gehen und die Wälspitze machen, jedoch also in e i n e r Tour die westlichen Dektaler in ihren Haupthöhen bewältigt werden können.

Damals war der Besuch der Breslauer Hütte sehr stark, der neue Alabau mit großen Schlafzimmern war noch nicht in Betrieb.

Ein Erlebnis mit einem Alpengänger will ich zur Warnung hier anfügen:

Auf dem oben erwähnten Wege von der Vernagthütte zur Breslauer Hütte, den ich mit meiner Frau 2 Tage später machte, gab ein Tourist, der mitten in dem Gletscherbach stand, der von Mittertarnferner kommt und sehr wasserreich war, Zeichen. Ein Herr, der hinter uns kam, ging auf ihn zu und stellte fest, daß der Rufer weder vorwärts noch rückwärts konnte, und allein nicht aus dem tosenden Bache von jenem keinen trockenen Standort aus ans Ufer hätte gelangen können. Mit Hilfe eines ihm zugeworfenen Seiles wurde er herübergezogen, jedoch er seinen Weg zur Vernagthütte fortsetzen konnte. Mit aller Wahrscheinlichkeit wäre er ohne Hilfe bald vom Wasser mitgerissen worden und vielleicht erst im Dektal wieder zum Vorschein gekommen.

Wieder ein Fall von völliger Vergnügtenmüde. Der Gletscherbach konnte nur etwa 250 m oberhalb, über die Gletscherzunge selbst, überquert werden.

Wenn man Vent mit Obergurgl vergleicht, so weiß man nicht, wem man den Vorzug geben soll. W. E. ist zu empfehlen, in einem Jahre den



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL ♦ PIANINOS

AUCH ZUR MIETE

BARMEN-NEUERWEG

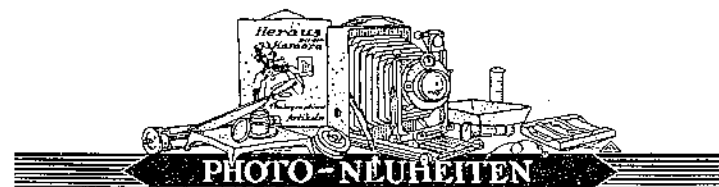


PHOTO-NEUHEITEN

findet der

Liebhaber-Photograph

stets im

Photo-Haus Emil Jansen

Fernspr. 4107/430 **Barmen** Wertherstraße 8

Mit modernsten Hilfsmaschinen ausgestattet

Sonder-Abteilung für Photo-Arbeiten

Platten und Filme gebracht bis 10 Uhr,

entwickelt bis 3 Uhr,

kopiert bis 6 Uhr.

**Beachten Sie bitte bei Bedarf
die hier anzeigenden Firmen.**

einen Standort und in einem anderen Jahre den anderen zu wählen. Jedenfalls konnte ich feststellen, daß zahlreiche Wanderer vom Kamolthaus nach Vent abziehen, sicher mehr, als umgekehrt nach Oberquagl.

Da nach der Besuch des Grödener Tales und der Barmer Hütte auf dem Programm stand, mußte von Vent geschieden sein.

Das nächste Ziel war Wollenstein, jetzt Selva genannt. Ueber die Schönheiten des Grödener Tales noch etwas zu schreiben, hieße, Gulen nach Athen tragen. Ich halte unbedingt Wollenstein für den schönsten Punkt im Grödener Tale, weniger St. Ulrich. Beim Besuch dieser Stätten kommt dem Deutschen doch zum Bewußtsein, daß es nicht mehr deutsches Land ist. Ich betone hierbei ausdrücklich, daß die Behandlung der deutschen Reisenden durchaus angemessen ist; die Wirte und das Personal sind so fast ausschließlich deutsch eingestellt und genutt. Hauptsächlich die zahlreichen rein italienischen Gäste lassen den Unterschied gegen früher stark in die Erscheinung treten. — 3. W. auf dem Bahnhof St. Ulrich, der von schaulustigen Fremden fast überfüllt war, merkte man nur Italiener: ein einziger Gast mit dem Edelweiß stieg in den Zug nach Wollenstein. Dazu kam dann ein Karm und ein Geschrei im Zuge und vor der Wagen, daß man nur den Kopf schütteln konnte über den vergendeten Miswand an Stimmkraft. Das änderte sich auch nicht im Gasthof: der Wirtenschiff erstickt nicht, es wird unbekümmert über ihn hinweggeschrien, besonders von der Weiblichkeit. Dieses trägliche Geschrei könnte mir den Besuch Italiens verleidern.

Nach diesen kurzen, mehr allgemeinen Bemerkungen kehre ich wieder zu den eigentlichen Bergen zurück.

Während ich in der bisher geschilderten Woche lediglich in Eis gegangen war, kam jetzt der Fels: Die Dolomiten der Zella-Gruppe. Ein größeres Kontrast läßt sich in bergsteigerischem Sinn kaum denken. Sind doch im Allgemeinen Eis und Fels innig vereint und gehen ineinander über. Aber die Dolomiten haben bekanntlich keine Gletscher außer der Marmolata.

Wie mit magischen Kräften zieht es den Wanderer zum Langkofel. Er ist das Wahrzeichen des Tales und der Grödener Dolomiten. Der Anstieg über den Confinboden zur Langkofelhütte ist direkt lieblich zu nennen, bis nach einer herrlich grünen Alpe mit weidendem Vieh fast unermittelt wie abgehackten die Baumzone aufhört und das Geröll beginnt.

Schwierig ist der Aufstieg, und möchte ich ihn mit dem Anstieg zur Barmer Hütte vergleichen, der aber festen Untergrund hat. Stets hat man die Hütte im Blickfeld, aber immer noch will sie nicht näherkommen, bis endlich doch die jahungsheumäße Suppe oder der Tee in der Hütte bestellt werden kann. Man kann man um den Plattkofel herum oder über die Langkofel-Scharte zum Zella-Foch gehen. Ich wählte den letzteren Weg und erreichte auf der Scharte eine Höhe, die weit über derjenigen der „Modella“ liegt. Von hier war ein unsägliches Ueberblich über die geradestiegende Zella-Gruppe mit den Zella-Türmen, gekrönt im Hintergrunde von dem höchsten Gipfel: der Voë (3331 m).

Der nicht an einen Tal-Standort gebundene freie Wanderer wird natürlich oben im Zella-Foch-Paus bleiben und sich entscheiden, ob er dem Langkofel, Plattkofel, der Großmanns oder den Riffinger-Spitzen einen Besuch abstatten oder über den Pöbner-Steig zu den Zella-Türmen will. Es werden verhältnismäßig wenig Gipfelbestigungen ausgeführt, und die Führer müssen manchen Tag feiern: dann sind es aber meist Deutsche oder Engländer, welche die bedeutendsten Gipfel machen. Ich habe z. B. nicht gehört, daß in jenen Tagen der Langkofel bestiegen wurde.

Eine empfehlenswerte Tour, die einen umfassenden Einblick in die Eigenart des Aufbaues der Dolomiten gewährt, führt vom Zella-Foch über Voë — Pisciadus-See zum Grödener Foch.

Daß die „Modella“ mit ihrem bequemen Anstieg auch von Italienern mit Kind und Kegel bestiegen, d. h. besucht wird, ist bei diesem Moberg selbstverständlich.

Ervähnen will ich noch meine Besteigung der großen Tschier-Spitze, die wesentlich leichter zu nehmen ist, als die daneben liegende kleine Tschier-Spitze, die aber mein Führer Kungaholzer jr.

aus Plan in rascher Meterelei vor meinen Augen in 40 Minuten im Auf- und Abstieg bewältigte, während zwei Oesterreicher sich daran 3 Stunden lang im Aufstieg abmühten. Letztere machten die Tour aber auch zum ersten Mal. Wenn man von der großen Tschier-Spitze zum Tschierfuch (Uebergang zum Vallunga) geht, kommt man an dem berühmten Pöbner-Kamin nahe vorbei und bewundert ihn in ehrfürchtigem Staunen von „unten“.

Wenn man auch meist als Bergfreund dem Auto wenig Liebe entgegen bringt — besonders als Nichtbeiber — so bietet es doch heutzutage Gelegenheit, in wenigen Stunden in Gegenden oder an Ziele zu gelangen, zu deren Erreichung man früher Tage gebraucht: der Gemüß der Natur braucht dabei nicht zu kurz zu kommen.

Von Wollenstein führen die Uebergänge: Grödener Foch nach Corvara und der bestbeite über Zella Foch zur Dolomitenstraße — Pordoi Foch — Cortina — Mürina — Schludersbach.

Wer nun mal im Pustertal ist, den zieht es nach Pienz und zur Barmer Hütte.

Fortsetzung folgt.

JOHS. KÄMPER NACHF.

Fernsprecher 3433

BARMEN

Mittelstr. Nr. 12-16

Spezial-Geschäft in

feinen Lederwaren und Reiseartikel

Neu eingeführt: Schirme und Stöcke

Berg- u. Wanderstiefel

Ski- u. Jagdstiefel

Maßanfertigung

Juchtenleder

Zwiegenäht — Driegenäht

Theodor Schneider

Fernspr. 6324 BARMEN Leimbacherstr. 88

Altbergische Gaststätte

Friedrichs

Inh. W. Spaarmann,

BARMEN, Dörnerbrückenstr. 1

Wicküler Export

Wicküler Pilsener

Münchener Löwenbräu

Küche und Keller werden meinen Gästen, Freunden und Bekannten den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten.

Radio-Anlagen

höfartig aufgebaut. Zubehör und Ladestation
Kostenlose Vorführung in der Wohnung

Schmelz & Co., G. m. b. H., Barmen

Berlinerstraße 16 — Fernsprecher 8308

Ausführung von Licht- und Kraftanlagen

Grass & Lückenhaus G. m. b. H.

BARMEN

Carnaperstraße 103

Telefon 6097

Telegr.-Adr. Bananen

Obst- und Südfrüchte-Großhandlung

Einfuhr

Westindischer Bananen

Kohlen und
Hoks

Einkellerung billigst
bei

FRITZ JOEL

Tel. 40 und 4541

Winkelmanns Klappwagen
 vollendet in
Form,
Farbe u.
Federung



A. Winkelmann • **Eberfeld**
 Friedr. Str. 25 • Fernspr. 2042

Heckinghauser Waschanstalt Kaiser & Lucas

Telefon 6843

Barmen-R.

Lenneperstraße 48

liefert gute Wäsche, auch nach Gewicht

Die Wäsche wird im Freien getrocknet

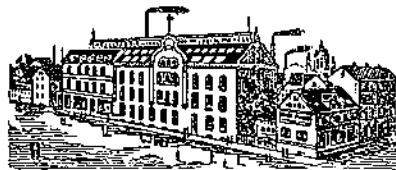
Auf Wunsch Rasenbleiche



Hermann Briesel

Dach- und Schieferdeckermeister
 Bauklempnerei

Barmen-Rittershausen Dehdestr. 3 Fernruf 5638



Austräumräume:

Barmen, Bredderstr. 37

Telefon Nr. 792

Wilh. Monzel

Vornehme
 Wohnungs-
 Einrichtungen

Eigene Fabrikation
 von Möbeln und Polstermöbeln

Dekorationen :-: Teppiche

OTTO RUBBEL

Bauklempnerei und Installations-Geschäft

Fernsprecher 1732

Barmen

Lindenstrasse Nr. 7

Sanitäre Anlagen

Badeeinrichtungen usw.

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren u. Damen
 in größter Auswahl

S. & R. WAHL
BARMEN



Es ist Tradition

meines Hauses seit 1871,
 meiner Kundschaft stets
 gute Qualitäten zu
 billigen Preisen zu liefern

Gerh. V. Lempertz

Barmen

Das bekannte
 Geschäftshaus
 für

Damen-Moden

GUSTAV MAYS

Fernsprecher Nr. 1984

BARMEN

Wertherstraße Nr. 54 a

GEGRÜNDET 1885

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Unterzeuge :: Strümpfe :: Wäsche

für Herren, Damen und Kinder

Bewährte Qualitäten!

Größte Auswahl und billigste Preise!

Herm. Windgassen :: Optische Zentrale

BARMEN

Wertherstraße 57

Fachmännische Bedienung

Schne Brillen

Thermometer

Photo - Abteilung



ELBERFELD

Schwanenstraße 24

Feldstecher, Barometer

sowie sämtliche optische
Artikel

Apparate i. Firmen sowie
sämtliches Zubehör

Aug. von den Steinen

Wertherstraße 20 Barmen Wertherstraße 20

Kirchstraße 9 Elberfeld Morianstraße 19

Bielefelder Herren-Wäsche

Cravatten feinsten Art

Herrenhandschuhe, Socken

ALPINE AUSRÜSTUNGEN

Rucksäcke, Kletterseile, Eispickel, (Akademikerpickel),
Steigeisen, Kletterschuhe, Bergstiefel und Schlafsäcke
sachgemäß zu billigen Preisen und in reicher Auswahl

Spezial-Abteilung für wetterfeste Bekleidung

Reihhaut-Mäntel - Pelertinen

Münchener Loden-Mäntel - Pelertinen

TOURISTEN-FLIERL * ELBERFELD

Walter Rathenau-Straße 36 — Telefon 2410.



Licht- und Kraftanlagen

Beleuchtungskörper / Koch- und Heizapparate

Bergische Elektrizitäts-Gesellschaft HOPPE & STÖCKER

Königstr. 81

Elberfeld

Aue 88

Telefon 737 und 739

● Ausstellungs- und Verkaufsraum: Schwebbahnhof Döppersberg ●

Telefon 6809

Tapeten Läuferstoffe Linoleum

(Cocos, Haargarn, Velour etc.)

ERNST SPRUNG MANN

Hekinghauserstraße 184 :: Telephon 2587

FARBEN :: LACKE :: PINSEL

Spezialität: **Fußbodenlackfarbe Sprungol**



Otto Hölken

Barmen-Rittershausen

Telefon 2655 / Gegründet 1880

Fabrik feiner Liköre
Spirituosen u. Weingroßhandlungen
Alkoholfreie Getränke

EIGENE VERKAUFSSTÄDEN:
Barmen-Rittb., Jägerstraße 46
Elberfeld, Hofkamp 9

+ sowie in meinen sämtlichen Niederlagen +

Schlüterbrot



reines Vollkorn-Feinbrot, gesund,
vitaminreich, leicht bekömmlich,
äusserst nahrhaft.

Bäckerei

Wilhelm Escher

Barmen

Allee 180

Neuerweg 32

Hotel und Café
Märkischer Hof
BARMEN-RITT.
Fernsprecher 829

Dortmunder und hiesige Biere

Anerkannt gute Küche

Gesundheitsliche und künstlerische

Gymnastik

Milly Sauer mann

diplomierte Gymnastiklehrerin

ausgebildet in der „Osberle“, Schule
für Bewegungskunst, Marburg-Lahn

Kurse für Erwachsene und Kinder
Sonderkurs für ältere Damen

Spredizeit: Montags und Freitags von 12-14 Uhr,
und nach vorheriger Anmeldung

Barmen, Berlinerstr. 101, Fernruf 4222.

Sie ändern Ihren Standpunkt

wenn Sie meinen neuen Gasherd gesehen haben,

Qualitätsmarken

75.-
88.-
100.-
105.-
115.-

denn:

1. Tausende von Familien im Wuppertal kaufen meinen Gasherd.
 2. Solidität - Qualität und Preiswürdigkeit brachten d. Erfolg.
 3. Meine Firma besteht fast 60 Jahre u. hat daher reichste Erfahrung in bezug auf Konstruktion u. Haltbarkeit.
 4. An den von mir gelieferten Herden wird nur bestes Material verwendet.
 5. Meine Hähne sind alle mit Feststellvorrichtung versehen.
 6. Meine Doppelparabrenner sind alle herausnehmbar.
 7. Meine Kleinstellrohre sind auf emailierten Gießblechen befestigt.
 8. Meine Kochröhrchen sind versenkbar.
 9. Meine Brenneinsätze sind aus Messing hergestellt.
 10. Meine Back- und Wärmöfen haben doppelte Rahmen.
 11. Mein Nickel ist hochglänzend poliert u. garantiert haltbar.
- Herde u. Öfen sind meine Spezialität seit fast 60 Jahren.
Bequeme Ratenzahlungen. Freie Lieferung ins Berg. Land.
Fachmännische Bedienung.

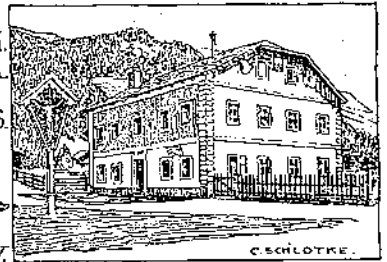
Caspar Blume
Barmen Elberfeld
Mühlenweg 42-44 Turmhof
Tel. 1007 u. 1009 Telef. 8961
gegr. Unter 1870

Mitteilungen

der Sektion Barmen D



DES
DEUTSCH
U. ÖSTER.
ALPEN
VEREINS



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Vorsitzender: Justizrat E. Neugebauer, Barmen, Unterdönnestr. 108. Fernruf 2744. Kassenvorw.: Julius W. Lieb, Barmen, Gemarkstr. 12, Fernruf 8421. Schriftw.: Walter Kesse, Barmen, Rottestraße 25. Hüttenwarte: Prof. P. R. Lohbach, Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 4257. W. Wessel, Barmen, Heddinghauser Straße 177, Fernruf 971. Strohrento: Volkshausamt Essen Nr. 24 168 Sekt. Barmen.

Geschäftsstelle: Gemarkterstraße 12. Sprechstunden: Mittwoch morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 11.

November 1928.

7. Jahrg.

Einladung zur 248. Sitzung

am Montag, den 12. Novbr. 1928, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums Weicherstr.

|| Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Walter Flaig-Gargellen:

Zu einer Mondnacht auf die Pizzi Palii.

Die Sektionsmitglieder haben nebst ihren Angehörigen gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Eintritt. Den eingeführten Gästen ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Mark gestattet.

Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

Einladung zur 125. Wanderung

am Sonntag, den 11. November 1928.

Abfahrt von Barmen Hbf. 7.16, Barmen-Nr. 7.20, Remscheid 6.22 mit Sonntagskarte nach Wilspe. Wanderung über Behting-Langscheid nach Priorei. Rückfahrt 16.18 oder 18.53. Rückfahrverpflegung. Gehzeit 6 Stunden. Führer: Kraus.

Einladung zur 126. Wanderung

am Mittwoch, den 21. November 1928 (Sufitag).

Abfahrt von Barmen Hbf. 7.23, Barmen-Nr. 7.28, Ankunft in Remscheid 8.11 mit Sonntagskarte. Wanderung Falkenberg-Gschachtal-Burg-Strohnerhöhe-Glüber-Lukasweg-Wupperhof-Balkhausen-Pfaffenberg-Wiesenkotten-„Rund um Remscheid“ bis alte Wendung-Gilbenvert. Rückfahrt 18.18. Rückfahrverpflegung. Führer: Witte.

Neuanmeldungen.

Herr Stud.-Rat Dr. B. Elbern, Barmen, vorgeschl. von Herren Dr. Stemler u. Prof. Bohle
 „ Dr. jur. Wilh. Sagen, „ „ „ „ Dr. D. Rüdter u. Ewald
 „ Dr. jur. Ed. Wolff, Barmen, „ „ „ „ „ Dr. Behling u. Dr. Schwarzchild
 „ Dr. Wilhelm Thiergart, „ „ „ „ „ Klüßner u. S. Meyer
 Frä. Hilbe Wejper, „ „ „ „ „ Frau Bülbring u. Frä. Winke
 Herr Friedrich Krebs, Solingen, „ „ „ „ „ Herren Wielpütz u. Bergfeld.

Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 14 Tagen an den Vorstand zu richten.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt über Blodigs Alpenkalender bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen möchten. Der von dem bekannten Altmeister der Bergsteigerei verfaßte Kalender hat sich in den wenigen Jahren seines Bestehens so eingebürgert, daß die Auflage stetig vergrößert werden mußte. Der Kalender bringt wieder eine Fülle der prächtigsten Alpenbilder nebst Text und stellt ein willkommenes Geschenk für jeden Bergsteiger dar. Es dürfte geraten sein, die Bestellung baldmöglichst zu machen, da im vorigen Jahre nicht alle Ansprüche befriedigt werden konnten.

Sommer-Sonnetage in Tirol.

E. Neugebauer.

Fortsetzung und Schluß.

Wir verlassen die Dolomiten nach einem letzten Blick auf die drei Zinnen bei Schlüßerbach und führen von Toblach zur Grenzstation Zimichen. Eine Stunde Aufenthalt. Deisterreich übernimmt den Zug. Man atmet deutsche Luft. In Lienz im Sturmschritt zur „Post“, um die letzte Badenwanne, d. h. nicht zum Baden, sondern als Schlaflager zu erreichen. Am nächsten Morgen auf guter Fahrstraße im Auto nach Stubai und dann kurze Zeit an schwindelndem Abgrund

vorbei, in dessen Tiefe die Schwarzach schäumt, zum ersehnten Endziel: St. Jakob. Der letzte Weg wird an einer unübersichtlichen Stelle durch Sprengungen erweitert. Selbst der Autoführer wird aber aufpassen, wenn er die Gefahrschneise von etwa 2-300 Meter Länge hinter sich hat.

Erst seit diesem Sommer ist unser Eigentum im Talort St. Jakob ein wirkliches „Barmen Heim“ geworden, Dank der Mitwirkung unseres l. Hüttenwarts Professor Klotzbach und der

verständnisvollen Ausführung der gegebenen Pläne durch die einschlägigen Handwerker in St. Jakob. Besonders die Wohnstube stellt sich dar als ein Schmuckstück. Sie wartet jedoch auf die zahlreichen Gäste, die in den Abendstunden durch mehr oder weniger duffende Tabakwolken der annoch hellen Decke die anheimelnde braune Tönung beibringen.

Die Hüter des Heims sind, wie bekannt, Gabriel und Keji Kroll. Wie wenig wohl ist erkerem in dieser Rolle! Schweißte doch fast ein Menschenalter in den Sommermonaten sein Bild frei über Berg und Tal, dückte er sich herrscher vom Hochgall bis Lengstein und Almer Horn, und nun steht er schnfüchtig die Berge von unten an, und mit allen Säcken zieht's ihn nach oben, zum früheren Wirkungskreis. Nur langsam wird sich der Wandel zum Verzicht vollziehen, und eine stille Resignation Platz greifen. — Aber auch im Heim ist von Beiden eine Aufgabe zu erfüllen, fast so dankenswert wie auf luftiger Höhe.

Ein strahlender Sommermorgen sieht den Wanderer am anderen Tage den bekannten Weg nach Erlsbach einschlagen, leicht beschwingt, der Rücklad auf dem Rücken eines eigens dazu angeworbenen Wirtenschen. Nach den üblichen Benwünschungen über die letzten 300 Meter Steigung nimmt mich die wohlvertraute Hütte auf, und ich stehe auf eigenem Grund und Boden: gleichsam auf einem Stück meiner Heimat. — Wie so ganz anders stellte sich mir aber neuer die Umgebung der Hütte dar, als vor zwei Jahren bei der 25jährigen Jubelfeier. Bis dicht vor den

Eingang reichte damals tiefer Schnee; das ganze Tal bis zur Neppen-Scharte ein Schneefeld, leicht zu begehen; jetzt aber alles schneefrei und der Hochgall ohne Schneehaube und ohne seine berühmte Nächte: Also sei die Besteigung leichter, hieß es. Dies letztere Argument trug nicht wenig zu meinem Entschlusse bei, einer Besteigung des Hochgall näherzutreten. Offen gestanden, habe ich vor zwei Jahren diesen Gedanken weit von mir gewiejen, als ich von der kleinen Ehrenspitze aus stundenlang eine Besteigung des Hochgall mit dem Glace verfolgte. Ich brauche nun nicht jede einzelne Entwicklungstufe bis zur Erreichung des Gipfels zu schildern, da der Weg ja vielen bekannt ist. Ich will nur erwähnen, daß das Wetter anfangs wenig vertrauensverweckend war, neblig und für die Höhe eigentlich nicht kalt genug. Trotzdem hielten wir — fünf Mann — durch und kamen auch an der Stelle vorbei, wo am Tage vorher ein Sektionsmitglied in eine Spalte gerutscht war. Es muß anerkannt werden, daß in der Nähe befindliche italienische Soldaten sehr schätzenswerte und bereitwillige Hilfe leisteten und so vielleicht einen tragischen Ausgang verhüten konnten.

Ueber die Gefühle bei der Gipfelstiege man nach in einem Bergsteigerbuch. In Wirklichkeit sind es ja immer dieselben und beginnen mit dem besetzten Aufstiegen; dann folgt das Auspacken des Rücklads — Speck, Brot, Butter, Käse, Tee, Pfeife —, Zigaretten finde ich nicht am Glace. — Ich war wenigstens froh, daß ich die ausgefeste Wand und Scharte, in der die Sicherung 2 Meter weit in der Luft dummelte, (ist inzwischen wieder besetzt worden), hinter mir hatte. Dabei hatte



Billig und gut kaufen Sie Ihre vollkommenen SKI-AUSRÜSTUNGEN

im führenden Wintersporthaus
TOURISTEN-FLIERL * ELBERFELD
 Walter-Rathenau-Straße 36 — Telefon 2410

Spezial-Volks-Eschen-Ski, mit Bindung . . . 16.50 u. 19.50 Mk.
 Ski-Anzüge . . . 10.80, 18.50, 24.—, 36.—, 58.50 Mk.
 Ski-Fäustlinge von 2.25 Mk., Stöcke von 3.50 Mk. per Paar an.
 Ski-Stiefel, beste Handarbeit . . . 37.50, 39.—, 42.— Mk.
 Anpassungen von Bindungen und Reparaturen in eigener Werkstatt. ♦



Das bedeutendste Haus für
 Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

Heckinghauser Waschanstalt Kaiser & Lucas

Telefon 6843 Barmen-R. Lenneperstraße 48

liefert gute Wäsche, auch nach Gewicht

Die Wäsche wird im Freien getrocknet

Auf Wunsch Rasenbleiche

Damen- und Kinder - Hüte

Baby- und Kinder-Bekleidung, Strickkleider, Strümpfe,
 Wäsche, Handschuhe

in bekannt großer Auswahl
 zu den billigsten Preisen

A. Horn
 BARMEN-Ref. Kirchstr. 11

ab und zu ein Rebellschwaben den Blick in die schaurige Tiefe nicht unjympathisch verhält.

Was ich betonen möchte, ist der Umstand, daß man in einem so schneearmen Winter und Sommer wie in diesem Jahr einmal die wirkliche Weichheit eines Gipfels kennenlernt, und daß derselbe sich dann so ganz anders darstellt, als man gedacht hatte. — Der Hochgall-Gipfel ist so brüchig, daß ich die Bemerkung nicht unterdrücken konnte: „Wenn jetzt einer von uns stark hustet, haufen wir mit der Gipfelspitze die Krügerwand hinter auf den Gletscher.“ In Richtung auf den Wildgall zu folgt dann ein Geröllfeld von großen und kleinen Blöcken, die sich beim Betreten andauernd in Bewegung setzen; also auch hier lazes Gestein. Es schloß oben die Bindung durch Schnee und Eis. Dieses Geröll hätte gefährlich werden können, als sich eine ziemlich umfangreiche Platte wie eine Kieleschilde in Bewegung setzte und uns — drei Mann — angeheult mit sich zog. Gott sei Dank; das Zeitnütze unter der Platte durch, und wir wurden frei. Diese und ähnliche lässige Situationen hätten vermieden werden können, wenn die Führung den richtigen Weg gekannt hätte. — Schließlich kamen wir doch nach einem Umwege von ca. 1½ Stunden an das obere Ende des Grates, der auf dem Weg zur „Kasseler Hütte“ beschritten werden muß. Der im übrigen sehr scharfe Grat ist an vielen Stellen durch Zeit gesichert und bot keine besonderen Schwierigkeiten, da die Platten ja nicht infolge Schneemangels vereist waren; soweit ist sicher, daß der Weg von der Kasseler Hütte zum Hochgall leichter ist, als der von der Warmer Hütte. Nach

Uebersteigung des Grates führt der richtige Weg unterhalb Antholzer Scharte über das Rieser-See auf der anderen Seite zur Kasseler Hütte. Leider wählte der Anführer diesen Weg nicht, sondern die Randmoräne. Und nun begann ein 2½stündiges Springen und Klettern über großes Blockwerk zum Hardegenweg. Das Nähere habe ich in einer Eintagung im Hüttenbuch ausgeführt. Es war das reinste Martyrium, bis endlich mit Anbruch der Dunkelheit die Kasseler Hütte erreicht war. Wir waren die ersten Touristen, die von der Warmer Hütte herüberkamen, da die Kasseler Hütte damals von den Faschisten freigegeben war. Freundlich und herzlich wurden wir von den Töchtern des Wirtshausers aufgenommen, die frisch waren, wieder deutsche Lante zu hören.

Der Müchweg führte über den Arthur-Hardegen-Weg und den Nordgrat des Leugstein — Feiner-Et wieder zur Warmer Hütte zurück, ohne besondere touristische Ereignisse, nicht ohne jedoch wieder einmal einen kleinen Umweg gemacht zu haben, der zunächst eine Stunde Zeitverlust kostete und dem anderen Touristen einen arg zerstückelten Unterarm. — Der Hardegen-Weg bietet ganz herrliche Ausblicke: in seinem ersten Teil auf das Reintal und die Zillertal und dann auf die westliche Flanke des Hochgall und der Patzcher Schneid, von der aus andauernd Steine auf den Gletscher schlagen, daß Schnee und Eis hochaufrichtig, als ob eine Granate eingeschlagen wäre.

Die Ruhe war nach den drei Arbeitstagen wohl verdient und es kamen die Behaglichkeit der Räume und der ganze Zauber eines Hütten-

Abends voll zur Geltung; besonders, als ein Nennscheider Sektionsmitglied seinen Werdegang vom 12. Jahre an so lebenswarm vor Augen führte, daß die Zuhörer den Hammer klopfen und die Säge knirschen hörten und ob der Tatsache eines bergischen Jungen daß erkannten. Deshalb haben ihm auch zur Belohnung die Seizelmännchen in der Nacht auf seinen schönen, reichlich beschlagenen Wanderstab das echte Silbergeschloß aus Blech mit dem Rilde der Warmer Hütte aufgeschraubt, nach welchem er im ganzen Desereggental vergeblich Ausschau gehalten hatte. Im Verlaufe des Abends entspuppten sich Ida und die Moidl als Volkssängerinnen zur Laute, nachdem zur Aufseerung einige Viertelchen Tiroler den Weg in die Küche gefunden hatten. Aber die schönen Stunden gehen ja am schnellsten vorüber, und da Seizelmännchen nur dann ihre Arbeit verrichten, wenn die Hausbewohner schlafen, so jagten auch wir „Gute Nacht“; die Hüttenstunde war dazu längst vorüber.

Dann brach wieder ein Morgen an, den zu schildern meine dichterischen Kräfte nicht ausreichen. Er war der Ruhe und der Hütte gewidmet, da auch Mancherlei mit dem Hüttenwint besprochen werden mußte, vor Allem wegen der am selben Tage erfolgenden starken Belegung durch die Mitglieder der Wiener Lehrers-Sektion. Diese begegneten mir beim Abstieg, einzeln und in Trupps. Ich hatte noch Gelegenheit, mit dem Führer der Gruppe, dem Herrn Fritz Bauer, zu sprechen. Verhältnismäßig stark war das weibliche Element vertreten; ich schätze mindestens 10 Teilnehmerinnen auf die 22 Kursteilnehmer.

Daß die Hüttenbewirtschaftung in guten Händen liegt, will ich zum Schluß noch erwähnen. Der Führerfrage ist weiter Aufmerksamkeit zu schenken. Der Führer-Kandidat Thomas Leitner verspricht eine gute Kraft zu werden.

Der letzte Abend in St. Jakob brachte noch ein Zusammensein mit zahlreichen Warmer Sektionsmitgliedern im Gasthof Leitner. Des Erzählens wurde kein Ende; der eine von dem, was er schon gemacht, ein anderer von dem, was er noch machen werde.

Der Rückweg über Bad Gastein, München brachte mir noch einen Besuch von Starnberg und des Starnberger Sees, wobei mir deutlich zum Bewußtsein kam, wie sich die Einstellung des Reisepublikums geändert hat. Die lieblichen Gestade des Sees waren früher von Dauer-Gästen überfüllt; jetzt war es still und ruhig; nur zum Wochenende bringt die nahe Großstadt München ein Leben, wie es früher war. Mein Reiseleiter sagte, daß sogar die Fische im See seltener geworden seien. Die Abwanderung des Publikums kommt dem Hochgebirge zu gute, wenigstens den dortigen Gaststätten. Es kommt m. E. ein weiteres Moment hinzu, welches die früheren beliebten Erholungsorte einsamer macht; es wird eben der Standort öfter gewechselt, und diejenigen, die einen ganzen Monat etwa an einem Plage bleiben, sind seltener geworden und meist auch wirklich Erholungsbedürftige, welche den Anstrengungen eines mehrfachen Standortwechsels und längerer Wanderungen nicht gewachsen sind.

Postkarte genügt - Komme sofort - - -

nämlich ich, der neue humorvolle, belehrende Wintersport-Katalog 1928/29 vom Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6, den jeder Ski- und Wanderfreund gratis erhält, weil er ihn besitzen muß.

Conrad Becker, Barmen-U.

(Inh.: Walter Becker, Schneidermeister)

Spezial-Geschäft
für feinere Herren-Moden

Fernsprecher 3734 **Barmen-U.** Haspelerstraße 40

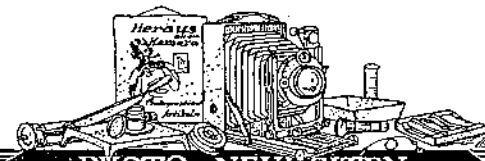


PHOTO-NEUHEITEN

findet der
Liebhaber-Photograph
stets im

Photo-Haus Emil Jansen

Fernspr. 4107/430 **Barmen** Wertherstraße 8

Mit modernsten Hilfsmaschinen ausgestattete
Sonder-Abteilung für Photo-Arbeiten

Voigtländer-, Zeiß-, Ikon-, Agfa-Apparate
auf Teilzahlung ohne Aufschlag
1/3 Anzahlung, Rest in 3-6 Monats-Raten

**Beachten Sie bitte bei Bedarf
die hier anzeigenden Firmen.**

Wer es eben leisten kann, greift zum Wanderstab und Rucksack: Heute hier, morgen da! Ubi bene ibi patria!

Und wenn er dann in sein wirkliches Vaterland zurückkehrt, bringt er auch den ganzen Ruck-

sack voll von Erinnerungen und Erleben mit und macht gleich wieder Pläne für das nächste Jahr.

Auf Wiederwandern im nächsten Jahr!!

Bericht über die 247. Sitzung am 15. Oktober 1928.

Die Sitzung brachte die Sektionsmitglieder nach den Sommerferien zum ersten Male wieder zusammen. Außer anderen Gästen waren auch die Mitglieder des Niederrh. Vereins für Luftschiffahrt erschienen. Sollte doch der erste Abend unserer dieswinterrischen Vortragssreihe den Luftschiffern etwas besonderes bringen. Der Vorsitzende begrüßte, die Sitzung eröffnend, die Anwesenden und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß in diesem Jahre die Berge den Unternehmungen unserer Sektionsmitglieder einmal wieder hoch gewesen seien und alle wohlbehalten und gestärkt an ihr Tagewerk hätten zurückkehren lassen.

Und dann sollten wir wieder schauen dürfen das Gebiet unserer stillen Sehnsucht, wo wir ganz Mensch sein dürfen, wo das stumme tiefe Glück uns fast besagen macht, weil wir zu wenig geben können und immer nur empfangen müssen. Dieses mal war es Herr Victor de Beauclair aus Freiburg, der uns mitnahm in die Welt, wo unberührte Natur und Weltgeist zu uns sprechen. In das Berner Oberland ging es, ein außerordentliches Fleckchen unserer Erdkruste, so recht geeignet, jedes Bergsteigerherz schon bei Nennung des Namens höher schlagen zu lassen. Mit dem technischen Wunderwerk der Jungfrauabahn ging es hinauf über Felsen und Eis und teilweise durch sie hindurch. Die Galtstetten sind in schüßende Felsenhallen eingebaut, gewaltige Felsenfenster

gestalten Ansätze auf die umliegenden Eisströme, und selbst der größte Feind technischer Fortschritte in den Bergen muß sagen, daß es hier der Technik gelungen ist, auch dem wahren Bergfreunde ungewöhnliche Gemüße zu verschaffen und seine Unternehmungen nicht unweissenlich zu unterstützen. Am Jungfrauabahn gibts gute, auf Wunsch sogar „herrschaftliche“ Unterkunft. Und dann heißt es ausschwehmen. Fünf Minuten vom Bergbaue entfernt ist man mitten in der Berg-einsamkeit. Nach allen Seiten bieten sich Möglichkeiten zu erstklassigen Wanderungen und Besteigungen. Drei- und Viertausender ringsherum soweit man sieht, Eis-, Schi und Felsarbeit winkt und schier erdrückend gewaltig ist die scheinbar starre Pracht. Besonders derjenige, dem diese Gegend bekannt ist, erlebt alle durch die anschauliche Beschreibung und die teilweise sehr guten Aufnahmen lebendig gemachten Erlebnisse des Vortragenden mit. Stahlgorn, Jungfrau, Mönch, Eiger und viele andere alte Bekannte grüßten uns wieder. Ich dachte z. B. daran, wie wir vor zwei Jahren beim Aufstieg von der Jungfrau glücklich der Niesenlawine entgingen, die kurz hinter uns wiederging und unsern Nachfolgern die Rückkehr ungemein erschwerte; wie wir in Nebel und Fogel auf dem Gipfel des Mönchs unser neues Zelt ausprobierten, aber auch an den guten Noten des Abends, so dem uns eine Geburtstagsfeier verleitete und der dann

unser täglicher, allerdings etwas kostspieliger Abendtrank wurde. O Bergsteigerwelt, wie bist du so schön! Geplannte Aufmerksamkeit folgte Herrn de Beauclair bis zum Ende dieses Abschnitts seines Vortrages.

Und dann, ja dann ging es noch höher. Jetzt sollten wir im Drange unseres Strebens noch oben der Erde entrückt und weiter in die Luft getragen werden, um all die Herrlichkeit von oben zu schauen, um einen Ueberblick zu gewinnen über das vorher durchwanderte und durchkletterte Gebiet. Der Ballon „Edgna“ befruchtete uns von aller Erdschwere und unsere stolzen Berge wurden zeitweise kleiner und kleiner. Aber auch das war unbeschreiblich schön und begeisternd. Die meisterhaften Aufnahmen des Freundes des Vortragenden, des Herrn Gebhard Guyer, ließen uns mitbewehen und es wäre eitel Beginnen, wenn man solches Erleben mit Worten allein abtun wollte. Dieser Formenreichtum beim Umkreisen der Jungfrau, diese Wolkenschichten, die eisgepanzerte Felswand des Mönchs — unbeschreiblich. In idealer Fluchtlinie ging es dann in einer Schlepplift über den ganzen Kleinhöflicher, durch die wilde Maffelschlucht, dann senkrecht aufwärts und hinüber nach Italien, um am Lago Maggiore aus unserem Traum zu erwachen.

Zünftgefühler, begeisterter Beifall dankte dem Redner für die Entführung ins Wunderland und beim anschließenden Trunk waren wir noch einige Zeit Bergkameraden. W. R.

Das Zithafest!

Ein flottes, festes Sportmädels das uns da im Titelblatt eines eben erschienenen Winter-sport-Kataloges des weltbekannten großen und führenden Fachgeschäftes Sporthaus Schuster, München 2, C7, Rosenstraße 6, aus Sonne und Schnee entgegenfliegt.

Zusbesondere neuartig und von größten allgemeinem Interesse sind die humorvollen,

satirischen Abhandlungen über Berg- und Winter-sport, Rüstzeuge und Bekleidungen, von ausgezeichnet witzigen und schmissigen Künstler-Entwürfen unterfützt.

Ein hervorragend schönes, best ausgestattetes Werk der Beratung und Belehrung für jeden Naturfreund, Wanderer und Winterportler, das auf Bestellungen kostenlos vom Sport-haus Schuster zugestellt wird.



BARMEN

Karlstraße 30

**Gravuren Schilder
Klischees Medaillen**

**Vereins-, Klub- und
Festabzeichen**

JOHS. KÄMPER NACHF.

Fernsprecher 3433

BARMEN

Mittelstr. Nr. 12-16

Spezial-Geschäft in

feinen Lederwaren und Reiseartikel

Abteilung Schirme und Stöcke bedeutend vergrößert.

**Berg- u. Wandertiefel
Ski- u. Jagdtiefel**

Maßanfertigung

Juchtenleder

Zwiegenäht - Drlegenäht

Theodor Schneider

Fernspr. 6324 BARMEN Leimbacherstr. 88

**Altbergische Gaststätte
Friedrichs**

Inh. W. Spaarmann.

BARMEN, Dörnerbrückenstr. 1

Wicküler Export

Wicküler Pilsener

Münchener Löwenbräu

Küche und Keller werden meinen Gästen, Freunden und Bekannten den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten.

Grass & Lückenhaus G. m. b. H.

BARMEN

Carnaperstraße 103

Telefon 6097

Telegr.-Adr. Bananen

Obst- und Südfrüchte-Großhandlung

Einfuhr

Westindischer Bananen

**Kohlen und
Höks**

Einkellerung billigt
bei

FRITZ JOEL

Tel. 40 und 4541

Für Mk. 16.50

stehe ich, der neue
Winkelman-Korbessel

Jedem zu Diensten. Ich bin
ein Schlager. In mich können
Sie sich mit der ganzen Wucht
Ihres Körpers hineinwerfen,
ich halte aus, und dabei bin
ich schön und elegant. Bitte
besichtigen Sie mich bei:



ADOLF WINKELMANN

ELBERFELD - Friedrichstrasse 29 - Telefon 2042



Hermann Briesel

Dach- und Schieferdeckermeister
Bauklempnerei

Barmen-Dittershausen Dehderstr. 3 Fernruf 5638



Wilh. Monzel

Vornehme
Wohnungs-
Einrichtungen

Eigene Fabrikation
von Möbeln und Polstermöbeln

Dekorationen :-: Teppiche

Austrahlungsräume:
Barmen, Bredderstr. 37
Telefon Nr. 792

OTTO RUBBEL

Bauklempnerei und Installations-Geschäft

Fernsprecher 1732 **Barmen** Lindenstrasse Nr. 7

Sanitäre Anlagen

Badeeinrichtungen usw.

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren u. Damen
in größter Auswahl

S. & R. WAHL BARMEN



Es ist Tradition

meines Hauses seit 1871,
meiner Kundschaft stets
gute Qualitäten zu
billigen Preisen zu liefern

Gerh. V. Lempertz

Barmen
Das bekannte
Geschäftshaus
für

Damen-Moden

GUSTAV MAYS

Fernsprecher Nr. 1984 **BARMEN** Wertherstraße Nr. 54 a
GEGRÜNDET 1885

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Unterzeuge :: Strümpfe :: Wäsche

für Herren, Damen und Kinder

Bewährte Qualitäten!

Größte Auswahl und billigste Preise!

Herm. Windgassen :: Optische Zentrale

BARMEN
Wertherstraße 57

ELBERFELD
Schwanenstraße 24



Fachmännische Bedienung
Schneebrillen
Thermometer
Photo - Abteilung

Feldstecher, Barometer
sowie sämtliche optische
Artikel
Apparate l. Firmen sowie
sämtliche Zubehörteile

Aug. von den Steinen

Wertherstraße 26 Barmen Wertherstraße 26
Kirchstraße 9 Elberfeld Morianstraße 19

Bielefelder Herren-Wäsche
Cravatten feinsten Art
Herrenhandschuhe, Socken

Wesselmann & Junk BILDHAUER

UNTERBARMEN
Telefon 4936, priv. 1299 — Ronsdorfer- u. Schloßstr. Ecke
Atelier für Grabmalkunst

Licht- und Kraftanlagen

Beleuchtungskörper / Koch- und Heizapparate
Bergische Elektrizitäts-Gesellschaft HOPPE & STÖCKER
Königstr. 81 **Elberfeld** Aue 88
Telefon 737 und 739
● Ausstellungs- und Verkaufsraum: Schwebebahnhof Döppersberg ●
Telefon 6809

Tapeten Läuferstoffe Linoleum

(Cocos, Haargarn, Velour etc.)

ERNST SPRUNG MANN

Hekinghauserstraße 184 :: Telephon 2587

FARBEN :: LACKE :: PINSEL

Spezialität: **Fußbodenlackfarbe Sprungol**



Otto Hölken
Barmen-Rittershausen
Telefon 2653 / Gegründet 1880

Fabrik feiner Liköre
Spirituosen u. Weingroßhandlungen
Alkoholfreie Getränke

EIGENE VERKAUFLADEN:
Barmen-Rittb., Jägerstraße 46
Elberfeld, Hofkamp 9
+ sowie in meinen sämtlichen Niederlagen +

Schlüterbrot



reines Vollkorn-Feinbrot, gesund,
vitaminreich, leicht bekömmlich,
äußerst nahrhaft.

Bäckerei
Wilhelm Escher
Barmen

Allee 180 Neuerweg 32

Hotel und Café
Märkischer Hof
BARMEN-RITT.
Fernsprecher 829

Dortmunder und hiesige Biere
Anerkannt gute Küche

Gesundheitliche und künstlerische
Gymnastik
Milly Sauer mann
diplomierte Gymnastiklehrerin
ausgebildet in der „Osbert“, Schule
für Bewegungskunst, Marburg-Lahn
Kurse für Erwachsene und Kinder
Sonderkursus für ältere Damen
Sprechzeit: Montags und Freitags von 12-14 Uhr,
und nach vorheriger Anmeldung
Barmen, Berlinerstr. 101, Fernruf 4268.

Man fühlt sich wohl!
an einem
Kaminofen



Eigene Herstellung, künstlerische Arbeit.
Preis mit echtem Marmor- und La-Dauerglaseinsatz 95.-, 125.-, 160.-, 180.- und höher. — Angenehme Zahlungsbedingung!
Lieferung erfolgt im bergischen Lande bei Haus

Caspar Blume
Barmen | Elberfeld
Mühlenweg 42/44 | Turmhof
Tel. 1007 u. 1009 | Tel. 8961
gegründet 1870

Mitteilungen

der Sektion Barmen D



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Vorsitzender: Justizrat E. Neugebauer, Barmen, Unterhörsenstr. 108. Fernruf 1744. Kassenvwart: Julius Wied, Barmen, Gemackerstr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: Walter Rees, Barmen, Rottstraße 25. Hülfswarte: Prof. P. R. Logsdach, Barmen, Dürenweg 1, Fernruf 4257. W. Wessel, Barmen, Heddinghauser Straße 177. Fernruf 971. Stokonto: Postfachamt Essen Nr. 24168 Sekt. Barmen.

Geschäftsstelle: Gemackerstraße 12. Sprechstunden: Mittwochs morgens 10—12, nachmittags 2—5 Uhr.

Nr. 12.

Dezember 1928.

7. Jahrg.

Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung
am Montag, den 10. Dezember 1928, abends 8 Uhr, in der Restauration Spatmann,
an der Dörnerbrücke.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Kassenprüfer.
4. Festsetzung der Mitgliederbeiträge.
5. Arbeitsplan für 1929.
6. Vorstands-Ergänzungswahlen. Es scheiden satzungsgemäß aus die Herren Fischer, Böhrlin, Witte und Zanner. Ferner ist eine Ersatzwahl vorzunehmen für den von Barmen verzogenen Herrn Feldheim.
7. Verschiedenes.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um möglichst zahlreiche Beteiligung gebeten.

Einladung zur 127. Wanderung
am Sonntag, den 9. Dezember 1928.

Herren-Wanderung.

Treffpunkt am Rittershauser Bahnhofsvorplatz. Ab Remscheid 7,52, Ankunft 8,26. Abmarsch pünktlich 8,30 über Ehrenberg—Remna—Herbringhauser Sperre. (2 1/2 Std.) Raft. Weiter über Spidern—Nottland nach Remlingrade—Schlagbaum—Madenichlag—Wittenstein—Kühlchen (3 1/2 Std.). Zurück über Beyenburg oder Schwelm. Rückfahrverpflegung. Führer: H. Fischer.

Radio-Anlagen

hörfertig aufgebaut. Zubehör und Ladestation
Kostenlose Vorführung in der Wohnung

Schmelz & Co., G. m. b. H., Barmen

Berlinerstraße 16 Fernsprecher 8308

Ausführung von Licht- und Kraftanlagen

Winterfest.

Wie wir bereits früher mitgeteilt haben, soll unser Winterfest am Sonnabend, den 2. Februar 1929, in den prächtigen Räumen des Parkrestaurants (Barmer Luftkurhaus) gefeiert werden. Die Einladungen dazu werden Anfang Januar erfolgen und bitten wir heute schon um Vormerkung des Tages.

Damen und Herren, welche bereit sind, bei den Tanzaufführungen mitzuwirken, werden gebeten, sich umgehend bei Herrn Dipl.-Ing. Joh. Ehrke, Bredder Straße 19, zu melden.

Neuanmeldungen.

Herr Albrecht Kettler, Barmen vorgechl. v. Herren Gröser u. Schlotte
Fr. Hildegard Greine, Barmen " Herrn Pfeiffer u. Frau Reese-Kraemer
" Dr. Johanne Zurbelle, Barmen " Stobach u. Fr. Dr. Westhoff.
Als Familienmitglied: Frau Hedwig Wolff.

Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 14 Tagen an den Vorstand zu richten.

Beitragszahlung für 1929.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung werden im nächsten Jahre dieselben Beiträge erhoben wie in diesem Jahre, also:

Vollmitglieder A	Mk. 13.—	ohne Jahrbuch
"	A	" 16.50 mit "
Familienmitglieder B	" 6.—	"
Gastmitglieder C	" 8.—	"

Die Beiträge können auf unser Postcheckkonto 24168 Essen, bei der Stadt. Sparkasse auf unser Konto 3281 oder in der Geschäftsstelle gegen Auszahlung der Jahresmarken eingezahlt werden.

Da anfangs des Jahres größere Zahlungen zu leisten sind, bitten wir um recht baldige Ueberweisung.

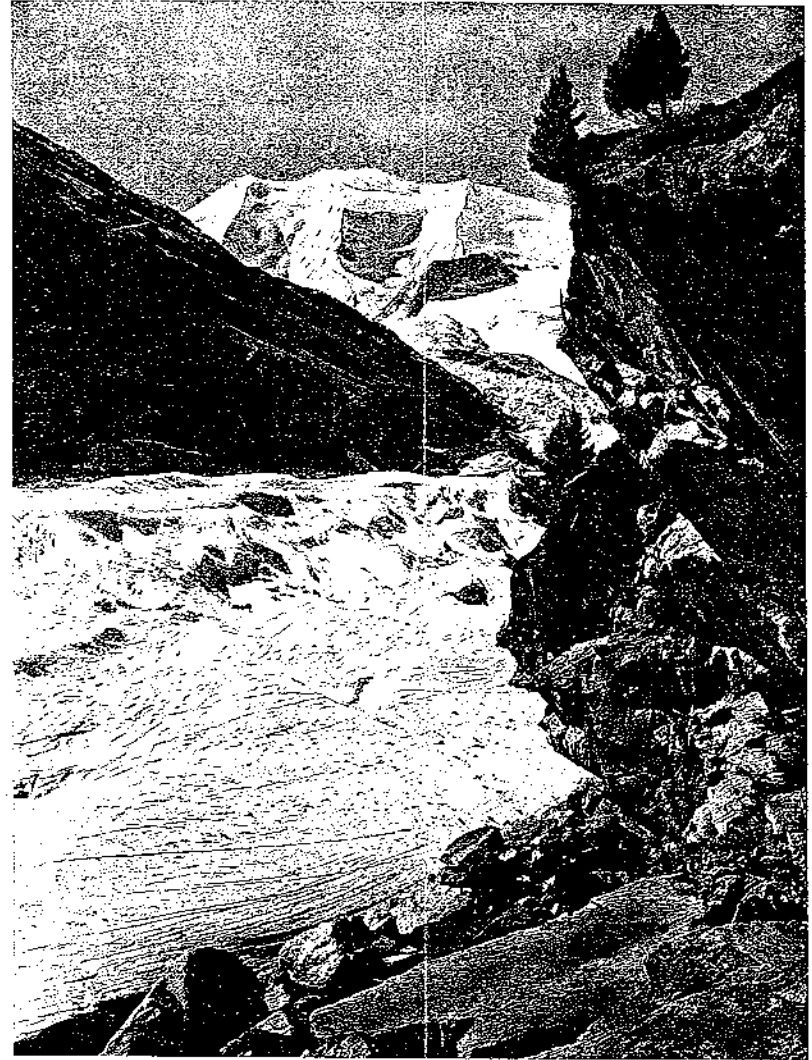
Jahrbücher 1928.

Die diesjährigen Jahrbücher sind eingetroffen und können von den Bestellern, also allen Mitgliedern, welche 16.50 Mk. Beitrag gezahlt haben, auf der Geschäftsstelle abgeholt werden. Die Mitglieder in Remscheid erhalten die Bücher bei Herrn Herrn. Flanhardt, Bismarckstr. 30. Den auswärtigen Mitgliedern werden die Bücher gegen vorherige Einzahlung von 50 Pfg. für Porto zugesandt. Dem diesjährigen Jahrbuch liegt die neue Karte der Großlodner-Gruppe bei.

Fahrtenberichte 1928.

Wir bitten unsere Mitglieder, wie in den Vorjahren, uns baldmöglichst einen kurzen Bericht über die in diesem Jahre unternommenen Bergfahrten und Wanderungen in den Alpen einzusenden. In dieser Nummer befindet sich ein Vordruck, den wir abzutrennen und ausgefüllt an die Geschäftsstelle weiterzugeben bitten, damit wir eine möglichst vollständige Uebersicht über die alpine Tätigkeit in unserer Sektion erhalten.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Buchhandlung Guido Schreiber bei, auf den wir besonders aufmerksam machen.



Der Piz Palù

3912 m

Einer der schönsten, ich möchte sagen adligsten aller Eisberge, nicht nur der Berninagruppe, sondern der ganzen Alpenkette. In sanften Wellenlinien steigt der Grat vom Cambrena an, um in getadegu Haßlich zu neunenden Formen gegen die Bellabista sich abzulenken. Seinem schimmernden Eispalaste gilt stets der erste Blick, wenn man von den Zinnen der Sikuretta oder des Rhätikon's nach Süden schaut.

Im Vordergrund wälzt der Morteratschgletscher seine Eiswogen in das Tal hinab.

Bericht über die 248. Sitzung am 12. November 1928.

Nach Eröffnung der Sitzung lud Herr Justizrat Neugebauer nochmals die Jugend der Sektion ein zur rüstigen Betätigung in der Tanzgruppe (Leiter Herr Dipl.-Ing. Ehde, Bredderstr. 19) zur eigenen Freude und zur Verschönerung unseres demnächstigen Winterfestes. Die Uebungsabende bringen den Teilnehmern manche schöne Stunde im Kreise Gleichgesinnter.

Dann nahm Herr Walter Flaig-Bargellen das Wort zu seinem Vortrage: „In einer Mondnacht auf die Pizzi Palü.“ Wie der uns allen bekannte Name des alpinen Schriftstellers erwarten ließ, wurde auch diesmal wieder Hervorragendes geleistet und gespannt lauschten die zahlreichen Anwesenden dem feingehaltener Vortrage, der im ersten Teile die Erlebnisse, im zweiten die ergänzenden Bilder brachte.

Nach einigen die Berechtigung auch des schwierigeren Bergsports verteidigenden Worten beschrieb uns der Vortragende die schöne lodende Form des Hauptberges des Abends, des Piz Palü in seiner Dreiecksgestalt, wie wir ihn dann auch später wiederholt im Bilde sahen. So einfach, wie die Besichtigung gedacht war, ließ sie sich aber doch nicht ausführen, denn dreier oder viermal wurden die Stürmer abgewiesen durch Föhn und Wetterumschlag. Zwischendurch wurden andere weniger abweisende Gipfel Besichtigungen mit mancherlei ungergeklärten Erlebnissen. Zippert, der alte Bergführer und Bewirtshaber der Nivalhütte, empfängt die Unentwegten nach jedem Fehlaugriff mit frozender Teilnahme, bis diese dann, die Nacht zur Hilfe nehmend, an einem klaren Abend wieder aufbrechen und sich durch tiefen Pulverschnee mit nasser Firnlocke emporarbeiten an den Klanken ihres Hörs. Im süßigen Mondlicht erscheint die Bergwelt so ganz anders: die Täler

wie dunkle Bergseen, der Schnee so blendend weiß gegen den schwarzen Fels, wie verzauberte Welt in starrerem Schweigen. Nach unendlich anstrengender Arbeit in steilem tiefen Schnee wird am Grate, nachdem der Mond verläßt ist, im Zelt die Morgendämmerung abgewartet, von erhebener Höhe der alles vergoldende Sonnenaufgang beobachtet und um 6½ Uhr morgens vom Gipfel der Siegerjubil in die zu Füßen ausgebreitete Umwelt gestürzt mit dem innigen Wunsch, daß dem kasketen Zippert drinnen die Ehren klingen möchten. Jetzt, einen ganzen Tag vor sich habend, läßt sich noch vieles machen und weiter geht es nach der nötigen Gipfelkraft über die vier Bellavista-Spitzen. Beim Abstieg wurde die teilnehmende Dame durch das Seil und die Gefährten vor jähem Absturz am steilen Fels hang bewahrt. Der letzte zu übersteigende Bergsattel vor der Hütte brachte noch ein seltenes Naturwunderspiel. Bei Sonnenschein und starkem Sturm wurde der Pulverschnee gegen den Sattel getrieben und türmte sich an den steillich aufragenden Felsspitzen als Säulen hoch in die Luft, um dann als Schneefahnen zu verwehen. Ein Anblick, der mit Worten kaum wiederzugeben ist, da die schwer zu beschreibende Beleuchtung den Anblick so überirdisch und unnatürlich erscheinen ließ.

Wie ein lieber, gemütlich erzählender Gast hatte Walter Flaig zu uns gesprochen, seine abgeklärte, ruhige, sich nicht überhebende Art drang zu Herzen und dürfte manchen Hörer veranlassen, seine alpin-literarischen Bücher zu lesen. Die im zweiten Teil gebrachten Bilder vervollständigten den Gewinn des Abends durch ihre Pracht und die begleitenden Worte, sobald es nicht ausbleiben konnte, daß die Anwesenden in heller Freude dem Redner begeistert dankten.

W. H.

Im Grenzhochland zwischen Süd- und Osttirol.

Von Dr. S. U. Cz.

Rain in Taufers.

Hoch oben bei den Nieserfernern liegt das Dörfchen Rain, am leichtesten zu erreichen von Sand in Taufers, heute „Riva in Tures“ genannt.

In 1600 m Höhe breitet sich ein gar lieblicher Talteufel vor uns aus, an dessen nördlichen Hängen, also mit der Front nach Süden, ein Kirchlein — umstanden von ein paar Häusern — aufragt. Etliche andere recht stattliche Bauernhäuser stehen ringum im Tal. Keiner röhrt den Nachbarn, sie haben ja genug Platz. So hängen sie, fernab des lauten Verkehrs, ruhig und friedlich, hart und tren. Und gerade so ein Gebiet,

so ein Volk muß es treffen, daß es von der Heimat losgerissen wird!

Doch die Wurzeln, die gemeinsam blieben, sind stark genug, um die Art zu erhalten, bis die Stunde der Wiedervereinigung schlägt. — —

Kirche im Grenzwinkel.

Sie liegt hoch oben, weit sichtbar, an der Südseite des kleinen Kirchhofes, dessen Mauer steil gegen die Talsohle abfällt. Gegenüber die Westseite. Gar eifrig tönen die hellen Glocken schon beim Morgengrauen. Es ist Wurschens Sonntag. Zur Unterstützung des Kooperators ist noch ein Ausschilfsgeistlicher vom Tal herauf-

gestiegen. Sie haben beide vollauf zu tun. Es gibt eine ernste Predigt und ein schönes Amt. Vorher, zwischendurch und nachher wird Beichte gehört und zur heiligen Kommunion gegangen. Und dann endlich, nach vielleicht drei Stunden, kommen die Glocken zur Ruhe und die Wurschens sitzen schön friedlich auf den Stufen vor der Kirche.

Es ist ein Grenzwinkel, viel italienisches Militär im Ort: alles wird beargwöhnt, eine Versammlung der wehrhaften Männer, wie sie es früher in den Schützenvereinen pflegten, würde kaum gestattet werden. Gegen den gemeinsamen Empfang der Sakramente läßt sich aber schwer etwas tun. Ob nicht hierin Umstand als Nebenmotiv bei der zahlreichen Beteiligung mitzählt?

Wir kamen die Wurschens, die so leidenschaftlich gemeinsam auf den Stufen saßen und sich absolut nicht um die argwöhnischen Blicke der fremden Soldaten zu kümmern schienen, jedenfalls etwas merkwürdig vor.

Am nächsten Tage begegnete ich dem Kooperator hoch oben am Grenzübergang. Er kam von einer Kapelle jenseits der Grenze, deren Seelen ihm anvertraut waren, weil er doch viel näher war als der jenseitige Pfarrer. Also machte die politische Grenze für den Seelenhirt keine

Scheidewand, im Gegenteil, er suchte durch sein Amt die Grenzshärten zu mildern.

Ueber die Grenze.

Geht man von Rain im Innental weiter, so kommt man bald zu einer fortartigen Kuppe mitten im Talgrund: die Klammfalm, jetzt Uebungsplatz der Alpini. Dann teilt sich der Weg, links gehts über das Merbjoch ins Rhental, rechts über das Klammfjoch ins Oesterreichische hinüber. Hier kommt man zuerst beim lieblichen Klammfsee vorbei, dann ist man bald an der Grenze. Die Finanzieri lieben mich, als harmlosen Mineralogen, ansichtslos passieren, ohne daß ich Paß und Visum zu zeigen brauchte.

Obwohl die Italiener sonst wirklich fremdlich waren, war es doch ein herrliches Gefühl, wieder heimischen Boden unter den Füßen zu haben.

Schnell ging's hinunter ins öde Allental; weiter draußen bei der Mündung des Jagghaus-tales liegt die gleichnamige Mu, eine „Stadt“ aus 16 Steinhäusern mit einer kleinen Kapelle. Kurze Nacht; bald saßen vier Hirtenknaben um mich herum und brachten warme Milch und Käse. Sie waren aus St. Jacob im Rhental, hatten die Kühe auf die Weide gebracht, erzählten von der Schule. Es war recht traurig! — —



Billig und gut kaufen Sie Ihre vollkommenen
SKI-AUSRÜSTUNGEN

im führenden Wintersporthaus
TOURISTEN-FLIERL * ELBERFELD
Walter-Rathenau-Straße 36 — Telefon 2410

Spezial-Volks-Eschen-Ski, mit Bindung . . . 16.50 u. 19.50 Mk.
Ski-Anzüge . . . 10.80, 18.50, 24.—, 36.—, 58.50 Mk.
Ski-Fäustlinge von 2.25 Mk., Stöcke von 3.50 Mk. per Paar an.
Ski-Stiefel, beste Handarbeit . . . 37.50, 39.—, 42.— Mk.
Anpassungen von Bindungen und Reparaturen in eigener Werkstatt. ♦

Chammings
BARMEN

Das bedeutendste Haus für
Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

In den Wintern da drinnen hinter den Riesenfernern (von den Italienern mißverständlich bedeckte gigante überdeckt) sind Hirten und Vieh aus all den jetzt auseinandergerissenen Tälern friedlich vereint, unbestimmt um die politische Neuabgrenzung. Wahrscheinlich war dieses gemeinsame Weiderecht schon von altersher Brauch, woran auch die Staatenuordnung nichts änderte. Und dann ist dieses Gebiet so abgelegen, so fest vertritt sich ein Mittel-europäer dorthin, daß die Italiener scheinbar ein Auge zudrücken. Braucht doch eine Wanderung von gut ein Duzend Kilometer, bis man zum letzten größeren Ort des Deserregentales kommt, nach St. Jacob i. D., wo wieder Autostraße und Postverkehr existieren.

Im Virgentale. — Die Kapelle.

Breit sitzt die Klidentuppe am Ende der Talweite: „So, jetzt ist aber Schluss!“ Und auseinander fliehen die Tallinien, zwei enge Schluchten und noch drei verzweigen sich in die Bergriesen.

Oben auf der Spitze steht die Kapelle.

Sie leuchtet dem Wanderer entgegen, der den tosenden Gletscherbach herniedersteigt; du siehst sie schon von ferne, wenn du talwärts um den Schluchtenbach herumbiegst. Romantisch

dem einen, ruhig schlicht dem anderen, krönt sie den Abchluß. Weiter rückwärts liegen zwei starke Holzbauten, Wohnhaus und Stallung, dem „Grader“ gehörig. Ein stolzes Anwesen auf der Höhe. Es ist ein ungewöhnlich schönes Landschaftsbild, würdig eines großen Malers.

Die Talbewohner fühlten es wohl am besten: sie weihen den Platz zur Ehre Gottes ihrer lieben Himmelsmutter. Zwei Kerzlein wurden als Dank für Vergesfreunden, reinem Glück, geopfert, vielleicht dienen sie zu einer Messe, gelesen am Marienitag, vielleicht schimmern sie friedlich am Abend zum Trost in küsserer Nacht, wenn im Südsturm die Gletscher krähen und dicke Nebel über tosende Wasser wallen.

Unten in Hinterbühl gibt's auch noch eine Kapelle, nachdem die Bäche sich vereinten, und draußen, wieder hoch oben am Hügel, noch eine dritte. Und dann gibt's fast bei jedem Bauernhaus, ob vorne, ob seitwärts, ein schönes Holzkreuz und Bildstöckchen und Stationen: doch am Talchluß steht sie allein, die Kapelle.

Die Abschiedsmesse herüber.

Nach einer unruhigen Mondnacht, in welcher manchmal der Wind stoßweise heulte, brach ein früher Morgen an. Tief hinab waren die Bergriesen von Nebeln verhüllt, die unaufhörlich

längs der Talwände dahingogen. Also kein Tag für größere Touren! Der geplante Uebergang über das Rotenmantlort mußte auf ein anderes Jahr verschoben werden. Im Schneesturm konnte es in den unwirtlichen Schrofen des Affentales doch etwas ungemütlich werden.

Bevor es endgültig aus Abschiednehmen vom liebgevoimenen Tal ging, galt's aber noch die Sonntagmesse zu hören. Schon früh zogen die Gruppen der Bewohner der einzelnen Anwesen im Sonntagstaat zur Kirche hinab. Die Frauen mit den Kindern, in eifrigem Gespräch, die Männer schweigsam in Abständen hinterdrein. Das Ganze ein geruhig schwerfälliges, aber gutes Bild. Und dann die Kirche: gestopft voll, die Bänke links und rechts gefüllt vom weiblichen Geschlecht, alle in der gleichen, fleidmannen, dunklen, altmodischen Tracht, mit den niederen schwarzen Seidenhüten. Rückwärts die Männer, dicht gedrängt bei der Tür und noch die Stufen hinauf bis zur Orgel, wo die jungen Burschen saßen. Die Messe, eine einfache Singmesse, ganz merkwürdig still und unter vollster Aufmerksamkeit aller Anwesenden. Es war, wie erwähnt, ein trüber Tag, Doch wunderbar: als der Pfarrer das „Sursum corda“ aufstimmte, da durchbrach plötzlich die Sonne die wogenden Nebel und ihre Strahlen fielen just schräg durch die bunten

Kirchenfenster auf den Altar. Ein glückseliger Anblick!

Mit war schon die ganze Messe über recht wehmütig, wegen des bevorstehenden Abschieds vom Gebirge, zu Mut. Die ernste Haltung des Bauernvolkes steigerte dieses Gefühl bis zur Ergriffenheit; vielleicht trug auch der tief innerliche Gesang der alten Weiben bei. Jedenfalls, als die Messe aus war und die Kirche sich leerte, als ich an der kleinen Totentafel vorbei kam und in ihr eine Tafel mit den Namen der im Weltkrieg gefallenen Helden der Gemeinde erblickte, da kämpfte ich schon schwer mit den Tränen.

Das Tal ohne Straße.

Gemeint ist das Virgental, westlich von Matrei in Osttirol, insbesondere das Stück zwischen Virgen und Prägraten. Die südlichen Abflüsse des Benedigerstocks kommen da zusammen, die Umbal-, Maurer- und Hselbäche. In wechselender Bodenform eilen sie zu Tal, bald haben die Hüten eine tiefe Schlucht gegraben, bald strömen sie ruhig durch die Wiesengründe dahin.

Die Anstiebelungen liegen je nach der besseren Ausbaumöglichkeit an linken oder rechten Ufer. Zu den Felbern führen zwar Wirtschaftswegen, Straßen aber gibt es keine. Durch die Krein-

Heckinghauser Waschanstalt Kaiser & Lucas

Telefon 6843

Barmen-R.

Lenneperstraße 48

liefert gute Wäsche, auch nach Gewicht

Die Wäsche wird im Freien getrocknet

Auf Wunsch Rasenbleiche

Conrad Becker, Barmen-U.

(Inh.: Walter Becker, Schneidermeister)

Spezial-Geschäft
für feinere Herren-Moden

Fernsprecher 3734 Barmen-U. Haspelerstraße 40

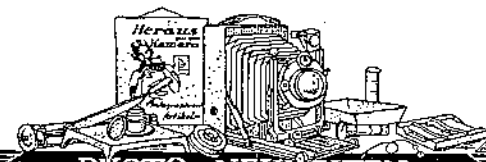


PHOTO-NEUHEITEN

findet der
Liebhaber-Photograph
stets im

Photo-Haus Emil Jansen

Fernspr. 4107/430 Barmen Wertherstraße 8

Mit modernsten Hilfsmaschinen ausgestattet
Sonder-Abteilung für Photo-Arbeiten
Voigtländer-, Zeiß-, Ikon-, Agfa-Apparate
auf Teilzahlung ohne Aufschlag
1/3 Anzahlung, Rest in 3-6 Monats-Raten

Beachten Sie bitte bei Bedarf
die hier anzeigenden Firmen.

anderreichung der Wirtschaftswege entsteht wohl eine fortlaufende Verbindung, doch ist dies noch lange keine Straße: Verschieden gute oder schlechte Pashaffenheit, bald steigende, bald fallende Strecken. Der Versuch einer gleichmäßig ansteigenden Kunststraße scheiterte, teils an Geldmangel, teils infolge des Rutschterrains. Vielleicht spielen auch noch andere Gründe mit. Tatsache ist: das Virgental hatte bisher keine Straße.

Josef Enzensperger.

Von Walter Schmidkunz.

Der Alpinismus, aus der Synthese gefoheten Forscherdranges und körperlich sich ausstodender Abenteuerfreude entstanden, hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einer die Massen beteiligenden, die neuere Lebenskultur ungemein stark beeinflussenden Bewegung entwickeit, in der das körperliche, das sportliche Element überwiegt. Die Anfänge dieser neuzeitlichen Alpinistik sind nicht so sehr bei den Engländern zu suchen, die insbesondere in der ersten Hälfte der sechziger Jahre ihre alpinen Eroberungszüge, deren Gipfelpunkt der Sieg über das Matterhorn war, begannen, als vielmehr — wenn man von den in gewissem Sinn vereinzelt dastehenden Aufstretenden Hermann von Barth, Weilenmanns

In den letzten Jahren beginnt es sich aber zu röhren. Zuerst ein Versuchsstück in mittlerer Höhe der schiefen Wände zwischen Ebermauern und Babojoch, dann eine wirkliche Straße zwischen Mitteldorf und Matrei, schon fast fertig, und schließlich Verbreiterungen an anderen Stellen z. B. in Prägaten selbst. Ich glaube, in kurzer Zeit fahren die Autos! —

Dann ist es leider aus mit der Ruhe!

(Der Südtiroler.)

und Anderer abzieht — bei jenen jungen deutschstämmigen Männern, die etwa 20 Jahre später durch die bewußte Betonung der von Führerhilfe unabhängigen, auf sich selbst gestellten Leistung und durch die hohe Art der Problemstellung eine völlig neue Richtung schufen und damit die Grundlagen des heutigen Bergsteigens.

Wiener und Münchener junge Akademiker dort vor allem die Brüder Sigmond, Robert Haus Schmidt, E. G. Hammer, hier Georg Winkler, Albrecht von Krafft und Josef Enzensperger waren es, die — an den Anfang die Tat setzend — als die letzten „Klassiker“ der großen Zeit und zugleich als die ersten Klassiker des modernen Bergsteigertums zu gelten haben. Im

Bergfahrten- und Alpenwanderbericht

für das Kalenderjahr 1928

von Herrn — Frau — Frä.

Wohnort:

Wohnung:

Erläuterung. Wir erbitten lediglich eine Aufzählung der in der Berichtszeit ausgeführten Gipfelersteigungen, Fochübergänge und sonstigen Wanderungen in den Alpen oder außeralpinen Gebirgen.

Hier abtrennen

JOHS. KÄMPER NACHF.

Fernsprecher 3433

BARMEN

Mittelstr. Nr. 12-16

Spezial-Geschäft in

feinen Lederwaren und Reiseartikel

Abteilung Schirme und Stöcke bedeutend vergrößert.

Berg- u. Wanderstiefel
Ski- u. Jagdstiefel

Maßanfertigung

Juchtenleder

Zwiegennäht -:- Driegennäht

Theodor Schneider

Fernspr. 6324 BARMEN Leimbacherstr. 88

Altbergische Gaststätte
Friedrichs

Inh. W. Spaarmann,

BARMEN, Dörnerbrückenstr. 1

Wicküler Export

Wicküler Pilsener

Münchener Löwenbräu

Küche und Keller werden meinen Gästen, Freunden und Bekannten den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten.

Geiste und meist auch aus erprobter Bergkameradschaft heraus eng miteinander verbunden, ja verwandt im Wesen, Wunsch und Wollen, Männer eines Sinnes und eines Blutes, ragen sie als prächtiger Vorbilder zielbewußten Handelns über ihre gärende Zeit, die nicht überreich war an vollendeten Persönlichkeiten solcher Art, hinaus bis in unsere Tempotage, die im Sportmann den Typ der Zeit zu finden glauben.

Aber nicht die sportliche Einstellung, die reifere Leistung ist es, die den Namen dieser Männer, unter denen derjenige Josef Engenspergers ganz besonderen Klang hat, Geltung und lebendigen Bestand gesichert hat. Die Art, wie sie ihr Verhältnis zu den Bergen gestalteten, wie sie ihr Tun mit einer tiefen, verinnerlichten Geistigkeit, ja mit hingebender Andacht — wie fehlt sie heute der Menge! — unterlegten und das Ergebnis verwerteten, das eigene Weltbild rundeten und vergrößerten und in welchem Sinn auf die Zeitgenossen und die Nachgeborenen einwirkten, das ist es, was sie in unseren Augen groß erscheinen läßt, und ihnen das Epitheton des Klassischen verleiht.

Die Wege solchen Einwirkens auf Gegenwart und Folgezeit sind das Wort und die Schrift. Nur wenige dieser aufs innigste mit der Welt der Berge verbundenen Menschen haben ihrem Fühlen, Denken und Handeln so bereichen Ausdruck geben können und es überzeugend und konsequent durch Sein und Tun belegt wie Josef Engensperger, der viel zu früh, wie der

innere Reichtum seiner geistigen Hinterlassenschaft beweist, verstorben ist. „Ein Bergsteigerleben“ heißt der Titel, unter dem diese Erstfunde, die alpinen Aufzüge und Vorträge, die Reisebriefe und das Kerguelentagebuch vom Herausgeber, dem Akademischen Alpenverein München, zusammengefaßt sind. Es ist der gerundete, geschlossene Bericht eines großen Lebens, das trotz der Tragik, die es vor fünfundsanzig Jahren auf der im Südpolmeer verlorenen Insel nach drei glücklichen Lebensjahrzehnten beendete, bezeichnend wert reich erscheint. Rasch nimmt das lebendige Wort Engenspergers gefangen: Da wachsen die berühmten Eisalpenberge im Allgäu, in den Dolomiten, im Wilden Kaiser sichtbar vor uns auf, wir hören es deutlich, in welcher belebter Anschaulichkeit, in der beglückten Breite des überströmenden Herzens „Enzian“ erzählt, wie er die schweren Pfade schildert, die er als Erster über himmelhohe, glatte Kalkwände ging und wie er von frohen Abenteuern und bösen Stunden spricht, die in Kampf und Glück entschieden wurden. Ein Volksmensch breitet die Fülle seines Erlebens vor uns aus.

Wir werden auch — durch die gute Biographie, die das überaus gediegen ausgestattete, mit wunderbaren Bergbildern geschmückte Prachtwerk einleitet, vorbereitet — Miterlebende jenes wichtigen Abschnittes der alpinen Geschichte, der, wie oben gesagt, für den modernen Alpinismus, besonders soweit er in München, seiner Hochburg, wurzelt, grundlegend war und von dem

kleinen Kreis junger Akademiker ausging, dem Akademischen Alpenverein München, dessen Führer und Vater, dessen geistiger Mittelpunkt Josef Engensperger war. Die von „Enzian“ dort gesäte Saat ist prächtig aufgegangen. Eben diese studentische Bergsteigergemeinschaft hat bis heute im Bergsteigertum die Führung — ja vor der ganzen Welt — gehalten und im Engenspergerschen Sinn gewirkt und geirrt, die Berge erschlossen, nicht nur äußerlich auf neuen Wegen, sondern im besten Sinne innerlich. Die Herausgabe des Engenspergerschen Buches ist einer der Marksteine solchen Wirkens und die neuen großen Bergsteige dieses Jahres in Wien und Südamerika, die die Jungen und Alten aus Engenspergers Kreis erungen haben, sind der schönste Beweis für die Güte und Kraft der Engenspergerschen Saat.

Aber nicht nur vom Bergsteiger erzählt dieses Lebensbuch. Wir lernen auch den Ge-

lehrten, den Forscher, den der Welt eingegleitet Mann kennen, ihn, der als erster Wetterwart auf Deutschlands höchstem Gipfel beruht geworden ist, kennen und wir erfahren, wie er mit der Deutschen Südpolexpedition auszog und wie er elend in der antarktischen Einsamkeit der Kergueleninsel langsam aus diesem Leben juckte. Ergreifend ist dieses letzte Tagebuch des unvergeßlichen Mannes.

Das „Engensperger-Werk“ gilt in den Kreisen der Bergsteiger und Bergfreunde als eines der großen klassischen Bücher, als liebes, heiliges Vermächtnis, als Leitfaden für den Weg der Epigonen. Aber die Bedeutung dieses Memoirenbuches reicht gleich der, dessen Feder es schrieb, weit über den Kreis der Zugehörigen hinaus, denn dieses „Bergsteigerleben“ war im höchsten schönsten Sinn ein Mannesleben, ein Menschenleben.

(Siehe auch „Schrifttum“.)

Schrifttum.

Der Winter ist da! Ueber 2000 m Höhe ist schon manche Nordseite tief und für Monate verschneit. Im Flachlande ist dagegen „Der Winter“ mit seinen ersten Heften des Jahrganges 1928/29 eingekehrt. Daß der „Winter“ pünktlich kommt, ist kein Wunder, wohl aber ist es eines, wie seine Schriftleitung immer wieder versteht, aus Schnee und Eisklüttern ständig Neues und Gutes in Wort und Bild herauszuholen. Der „Winter“ ist nach üblichen Begriffen ein

Sportblatt, d. h. er berichtet über alles, was sich im Wintersport ereignet, aber er ist noch viel mehr. Er versteht es, mit dem Auge des Künstlers, des Dichters, des Geschichtsforschers, des Wissenschaftlers all das zu schauen, was die „Weiße Kunst“ bieten kann. Und das ist noch viel mehr als „Naturport“, das ist Schönheit in edelster Form. All die Genüsse der Erwartung des Winters spiegeln sich jetzt im „Winter“: schon die ersten Hefte zeigen wieder alle Vorzüge der

Grass & Lückenhaus G. m. b. H.

BARMEN

Carnaperstraße 103

Telefon 6097

Telegr.-Adr. Bananen

Obst- und Südfrüchte-Großhandlung

Einfuhr

Westindischer Bananen

**Kohlen und
Höks**
Einkellerung billigst
bei
FRITZ JOEL

Tel. 40 und 4541

Für Mk. 16.50

stehe ich, der neue

Winkelmann-Korbessel

Jedem zu Diensten. Ich bin
ein Schlager. In mich können

Sie sich mit der ganzen Wucht

Ihres Körpers hineinwerfen.

Ich halte aus, und dabei bin

ich schön und elegant. Bitte

besichtigen Sie mich bei



ADOLF WINKELMANN

ELBERFELD - Friedrichstrasse 29 - Telefon 2042

Zeitschrift. Prachtige Bildausstattung, glänzender Text und — billiger Preis. 60 Bg. kostet das Einzelheft. Probehefte jendet der Bergverlag Rudolf Kothler, München, unberechnet.

Schupp, A., Unterkunftsstätten und Schutzhütten in den Ost- und Westalpen. 187 Seiten, jähriger Anzeiger. Preis 1.50 RM. Bergverlag Rudolf Kothler, München.

Ein „Hüttenverzeichnis“ ohne jeden Ballast, so beschaffen, daß es nicht nur auf Reisen oder im Kuchack mitgenommen, sondern bequem in der Rocktasche getragen werden kann. Das vorliegende Heftchen bringt nicht nur ein Verzeichnis der Unterkunftsstätten in den Ostalpen, sondern angeichts der immer mehr zunehmenden Fahrten in die Alpengebiete der Schweiz, Frankreichs, Südtirols und Italiens westlich des Ötztals, Adamello und der Presanella wurde auch das Gebiet der Westalpen mit einbezogen. Es unterrichtet über Lage, Vereinszugehörigkeit (sofern es sich nicht um private Vergastätten handelt), über die Zeit der etwaigen Bewirtschaftung, die Belegbarkeit, Takstationen mit Entfernung derselben und zum Teil auch über die Benützungsgebühren. Für die Ostalpen Deutschlands und

Oesterreichs sind auch die besonderen Vergünstigungen für Jugendwandergruppen hervorgehoben. Das Verzeichnis ist übersichtlich nach Gebirgsgruppen und nach Ländern eingeteilt, zunächst Ostalpen: Deutschland—Oesterreich, Italien und Jugoslawien, — dann kommen die Westalpen mit Schweiz und Frankreich und die in den Westalpen gelegenen italienischen Alpengebiete. In Deutschland und Oesterreich sind die Talherbergen am Schluß einer jeden Gebirgsgruppe eigens verzeichnet. Der Zweck, ein praktisches Handbüchlein geringen Umfanges zu bieten, das bei Entwürfen von Fahrtenplänen und unterwegs gute Dienste erweisen kann, ist mit diesem Hüttenverzeichnis voll erreicht. Das Büchlein soll jährlich neu erscheinen.

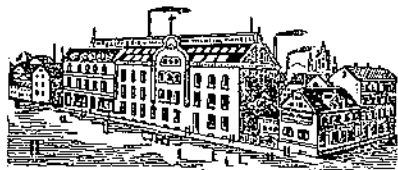
Josef Czuzensperger „Bergsteigertleben“ bietet der Einhorn-Verlag in München den Mitgliedern des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins zu einem außerordentlich ermäßigten Vorzugspreise an: der fast mit 200 prächtigen Abbildungen ausgestattete, auf bestem Kunstdruckpapier gedruckte Ganz-Leinwand im Großoktav-Format statt RM. 25.— für nur RM. 8.80.



Hermann Briesel

Dach- und Schieferdeckermeister
Bauklempterei

Barmen-Rittershausen Dehderstr. 3 Fernruf 5638



Austrahlungsräume:
Barmen, Bredderstr. 37
Telefon Nr. 792

Wilh. Monzel

Vornehme
Wohnungs-
Einrichtungen

Eigene Fabrikation
von Möbeln und Polstermöbeln

Dekorationen :-: Teppiche

OTTO RUBBEL

Bauklempterei und Installations-Geschäft

Fernsprecher 1732 Barmen Lindenstrasse Nr. 7

Sanitäre Anlagen

Badeeinrichtungen usw.

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren u. Damen
in größter Auswahl

S. & R. WAHL BARMEN



Es ist Tradition

meines Hauses seit 1871,
meiner Kundschaft stets
gute Qualitäten zu
billigen Preisen zu liefern

Gerh. V. Lempertz

Barmen

Das bekannte
Geschäftshaus
für

Damen-Moden

GUSTAV MAYS

Fernsprecher Nr. 1984 BARMEN Wertherstraße Nr. 54 a
GEGRÜNDET 1885

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Unterzeuge :: Strümpfe :: Wäsche

für Herren, Damen und Kinder

Bewährte Qualitäten!

Größte Auswahl und billigste Preise!

Herm. Windgassen :: Optische Zentrale

BARMEN

Wertherstraße 57

ELBERFELD

Schwanenstraße 24



Fachmännische Bedienung

Schneebrillen

Thermometer

Photo - Abteilung

Feldstecher, Barometer

sowie sämtliche optische
Artikel

Apparate I. Firmen sowie
sämtliche Zubehörteile

Aug. von den Steinen

Wertherstraße 26 Barmen Wertherstraße 26
Riechstraße 9 Elberfeld Morianstraße 19

Bielefelder Herren-Wäsche
Cravatten feinsten Art
Herrenhandschuhe, Socken

Wesselmann & Junk

BILDHAUER

UNTERBARMEN

Telefon 4936, priv. 1299 — Ronsdorfer- u. Schloßstr. Ecke

Atelier für Grabmalkunst

Licht- und Kraftanlagen

Beleuchtungskörper / Koch- und Heizapparate

Bergische Elektrizitäts-Gesellschaft HOPPE & STÖCKER

Königstr. 81

Elberfeld

Aue 88

Telefon 137 und 739

● Ausstellungs- und Verkaufsraum: Schwebbahnhof Döppersberg ●

Telefon 6809

Tapeten Läuferstoffe Linoleum

(Cocos, Haargarn, Velour etc.)

ERNST SPRUNG MANN

Hekkinghauserstraße 184 :: Telephon 2587

FARBEN :: LACKE :: PINSEL

Spezialität: **Fußbodenlackfarbe Sprungol**



Otto Hölken

Barmen-Rittershausen

Telefon 2653 / Gegründet 1880

*Fabrik feiner Liköre
Spirituosen u. Weingroßhandlungen
Alkoholfreie Getränke*

EIGENE VERKAUFLÄDEN:

Barmen-Ritt., Jägerstraße 46

Elberfeld, Hofkamp 9

+ sowie in meinen sämtlichen Niederlagen +

Schlüterbrot



reines Vollkorn-Feinbrot, gesund,
vitaminreich, leicht bekömmlich,
äußerst nahrhaft.

Bäckerei

Wilhelm Escher

Barmen

Allee 180

Neuerweg 35

Hotel und Café
Märkischer Hof
BARMEN-RITT.
Fernsprecher 829

*Dortmunder und hiesige Biere
Anerkannt gute Küche*

Gesundheilige und künstlerische

Gymnastik

Milly Sauer mann
diplomierte Gymnastiklehrerin
ausgebildet in der „Osberle“, Schule
für Bewegungskunst, Marburg-Lahn
Kurse für Erwachsene und Kinder
Sonderkursus für ältere Damen

Sprechzeit: Montags und Freitags von 12—14 Uhr,
und nach vorheriger Anmeldung
Barmen, Berlinerstr. 10 1, Fernruf 4268.

Man fühlt sich wohl!
an einem Kaminofen



Eigene Herstellung, künstlerische Arbeit.
 Preis mit echtem Marmor und la Dauerbrand-Einsatz 95.-, 125.-, 160.-, 180.- und höher. — Angenehme Zahlungsbedingung!
 Lieferung erfolgt im bergischen Lande frei Haus!

Caspar Blume
 Barmen | Elberfeld
 Mühlenweg 42/44 | Turmhof
 Tel. 1007 u. 1009 | Tel. 8961
 gegründet 1870

Radio-Anlagen

hörfertig aufgebaut. Zubehör und Ladestation
 Kostenlose Vorführung in der Wohnung

Schmelz & Co., G. m. b. H., Barmen

Berlinerstraße 16 Fernsprecher 8308

Ausführung von Licht- und Kraftanlagen